

# Geschäftsbericht 2013

SXF, TXL & BER

# Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

## Passagiere 2013

Berlin gesamt	26.319.144
Berlin-Schönefeld	6.727.306
Berlin-Tegel	19.591.838

## Flugzeugbewegungen 2013

Berlin gesamt	240.031
Berlin-Schönefeld	65.268
Berlin-Tegel	174.763

## Vorsitzender der Geschäftsführung

Hartmut Mehdorn

## Geschäftsführerin Finanzen

Heike Fölster

## Gesellschafter

Bundesrepublik Deutschland	26 %
Land Berlin	37 %
Land Brandenburg	37 %

**Airlines** 69

**Flugziele** 170

## Mitarbeiter (zum 31.12.2013)

Gesamt	1.667
davon SXF	1.179
davon TXL	488
Auszubildende	70

## Kontakt

Flughafeninfo +49 30 6091 1150

Internet [www.berlin-airport.de](http://www.berlin-airport.de)

[www.facebook.com/berlinairport](http://www.facebook.com/berlinairport)

[www.twitter.com/berlinairport](http://www.twitter.com/berlinairport)

# Inhalt

<b>Vorab</b> .....	4
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit .....	4
Editorial des Vorsitzenden der Geschäftsführung Hartmut Mehdorn .....	7
<b>Luftverkehr in der Hauptstadtregion</b> .....	8
Kerngeschäft erfolgreich .....	10
Verkehrsstatistik 2013 .....	12
Destinationen 2013 .....	16
Cargo .....	18
Service und Shopping .....	20
Investitionsstandort BER .....	22
<b>SPRINT zum BER</b> .....	24
SPRINT 2013 .....	26
Ausblick 2014 .....	28
<b>Guter Nachbar</b> .....	30
Im Dialog .....	32
Schallschutzprogramm BER .....	34
<b>Umwelt</b> .....	36
Fluglärmmanagement .....	38
Transparent informieren .....	42
Luftgüteüberwachung .....	44
<b>Über uns</b> .....	46
Unternehmensstruktur .....	48
Flughäfen als Jobmotor .....	50
Attraktiver Arbeitgeber .....	52
Noch Fragen? So erreichen Sie uns .....	54
Beteiligungsverhältnisse .....	56
<b>Unsere Zahlen</b> .....	58
Bilanz .....	60
Gewinn- und -verlustrechnung .....	62
Kapitalflussrechnung .....	63
Eigenkapitalspiegel .....	64
Anhang .....	66
Entwicklung des Anlagevermögens .....	82
Lagebericht .....	86
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	133
<b>Impressum</b> .....	134

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg hat sich im vergangenen Jahr ausgesprochen positiv entwickelt. Die Wirtschaft wächst dynamisch, die Tourismuszahlen steigen weiter kontinuierlich und immer mehr Menschen ziehen nach Berlin. Für weiteres Wachstum sind die Stadt und ihr Umland auf eine sehr gute Verkehrsinfrastruktur angewiesen.

Die Flughäfen Schönefeld und Tegel sind unser Tor zur Welt. Die Flugverbindungen konnten in den letzten Jahren erfolgreich ausgebaut werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei sowohl die Langstreckenflüge in die USA und nach Asien als auch hohe Frequenzen zu den wichtigsten Wirtschaftsmetropolen in Deutschland und Europa. Die Fluggäste nehmen das Angebot sehr gut an, wie die erneut gestiegenen Verkehrszahlen zeigen. Mit 26,3 Millionen Passagieren wurde ein neuer Rekord erreicht. Die Fluggastzahlen in Berlin steigen auch

im Vergleich zu anderen Flughäfen in Deutschland überproportional.

Um auch für die Zukunft gut gestellt zu sein, entsteht der neue Flughafen Berlin Brandenburg. Der BER ist das wichtigste Infrastrukturprojekt in der Hauptstadtregion und wird das historisch gewachsene Flughafensystem ablösen. Der neue Flughafen schafft die benötigten Kapazitäten für weiteres Wachstum sowie die Voraussetzungen zum Ausbau von Drehkreuzstrukturen.

Nicht zuletzt wird die Eröffnung des BER zu mehr Arbeitsplätzen führen. Schon heute hängen vom Flugver-

kehr direkt fast 20.000 Arbeitsplätze in der Region ab. Insbesondere die Flughafenregion in Schönefeld hat sich sehr positiv entwickelt, zahlreiche qualifizierte Arbeitsplätze wurden hier bereits geschaffen.

Wir brauchen den neuen Flughafen, um die Region zeitgemäß weiter entwickeln zu können, als Garant für neue Arbeitsplätze und für ein Höchstmaß an Mobilität.

Die Flughafengesellschaft wird mit allen Kräften daran arbeiten, die Bauprobleme zu lösen, um so schnell wie möglich den neuen Flughafen eröffnen zu können.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Wowereit'.

Klaus Wowereit  
Regierender Bürgermeister von Berlin  
und Aufsichtsratsvorsitzender der  
Flughafen Berlin Brandenburg GmbH





**R** FLUGHAFEN  
BERLIN  
BRANDENBURG  
er SS06

**BER** FLUGHAFEN  
BERLIN  
BRANDENBURG  
Counter SS05  
13 Sep 2013  
10:35

**BER** FLUGHAFEN  
BERLIN  
BRANDENBURG  
Counter SS06  
13 Sep 2013  
10:35

## Editorial

*Sehr geehrte Damen u. Herren,*



das Kerngeschäft der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH befindet sich in sehr guter Verfassung. Mit 26,3 Millionen Passagieren haben wir 2013 einen neuen Passagierrekord erzielt und unsere Passagiere sind mit den Flughäfen Schönefeld und Tegel zufrieden, obwohl beide etwas in die Jahre gekommen sind. Berlin ist ein besonderes Pflaster: Zum elften Mal in Folge konnten wir ein stärkeres Wachstum erzielen als der Durchschnitt aller deutschen Verkehrsflughäfen. Trotz Engpässen und Provisorien bewältigen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schönefeld und Tegel das steigende Passagieraufkommen erfolgreich. Die Flughafengesellschaft hat vor allem in Tegel im Rahmen des technisch Möglichen und des wirtschaftlich Vertretbaren zahlreiche Verbesserungen für die Gäste realisiert. Erfreulich für die Anwohner unserer beiden Flughäfen ist, dass es trotz des Passagierwachstums aufgrund größerer Maschinen und besserer Auslastung weniger Flugbewegungen

als im Jahr zuvor gab. Weniger Flugbewegungen bedeuten weniger Fluglärm für unsere Flughafennachbarn. Mit einer neuen Gebührenordnung, die laute Flugzeuge bestraft und leise belohnt, haben wir zudem ein seit langem eingeführtes wirksames ökologisches Steuerungselement weiter verfeinert. Auf dem Weg zur Fertigstellung des BER haben wir wichtige Fortschritte erzielt. Die Schockstarre, die nach der Absage des für Juni 2012 geplanten Eröffnungstermins eingetreten war, haben wir auflösen können. Für die technischen Probleme haben wir Lösungen erarbeitet. Wir sind über das Stadium von Fehlersuche und Bestandsaufnahme hinausgekommen,

auf der Baustelle wird wieder gearbeitet. Den Nordpier haben wir in diesem Frühjahr baulich fertig gestellt. Im Terminal, am Hauptpier und am Südpier laufen die Arbeiten.

Nach der baulichen Fertigstellung haben die gutachterlichen und behördlichen Abnahmen der einzelnen Gebäude und Bauteile begonnen. Gut, dass unser Verhältnis zu den für die Bauabnahmen zuständigen Behörden wieder auf einer soliden Basis steht. Das ist nicht zuletzt ein Erfolg der schrittweisen Neu-Strukturierung unseres Unternehmens. Damit kommen wir unserem wichtigsten Ziel näher. Das ist und bleibt die schnellstmögliche Eröffnung eines gut funktionierenden Flughafens Berlin Brandenburg.

*Hartmut Mehdorn*

Hartmut Mehdorn  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

# Luftverkehr in der Hauptstadtregion







airberlin baut ihr Drehkreuz in Tegel weiter aus.

## Kerngeschäft erfolgreich Neuer Passagierrekord im Jahr 2013

**2013 standen  
insgesamt  
170 Ziele in  
48 Ländern  
im Flugplan**

Es ist eine Wachstumsgeschichte der besonderen Art: Seit über zehn Jahren wächst der Luftverkehr in der Hauptstadtregion schneller als an den anderen großen deutschen Verkehrsflughäfen. Im Jahr 2013 wurden erstmals mehr als 26 Millionen Passagiere an den Flughäfen Schönefeld und Tegel begrüßt: Ein neuer Rekord. Insgesamt starteten und landeten 26.319.144 Passagiere in Berlin. Das ist ein Zuwachs von 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In Tegel wurden

19.591.838 Fluggäste (+7,9%) abgefertigt, in Schönefeld 6.727.306 (-5,2%). Die Flugbewegungen haben leicht abgenommen und liegen nun bei insgesamt 240.031 Starts und Landungen (-1,2%). Dies ist auf eine bessere Auslastung der Maschinen und größere Fluggeräte zurückzuführen. 2013 standen insgesamt 170 Ziele in 48 Ländern im Flugplan. Als neue Langstrecke wurde Chicago von der airberlin in den Flugplan aufgenommen. Der Aufbau des Drehkreuzes

← Bild Seite 8 / 9: Vorfeld am Flughafen Tegel.



Die Airline easyJet feiert im April 2014 10-jähriges Jubiläum in Schönefeld. 2013 kamen zahlreiche neue Ziele hinzu, z. B. Southend im Juni 2013.

*„Wir freuen uns über die hervorragende Entwicklung bei den Passagierzahlen im abgelaufenen Jahr. Unser Kerngeschäft läuft entgegen der verhaltenen Entwicklung auf anderen Flughäfen sehr gut.“*

Hartmut Mehdorn,  
Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

von airberlin in Tegel ist zudem mit der Aufnahme neuer Europastrecken weiter vorangeschritten. Inzwischen nutzen rund 8 Prozent der Passagiere Berlin als Umsteigeflughafen.

## Flughäfen SXF und TXL fit gemacht

Die Flughafengesellschaft hat im Jahr 2013 20 Millionen Euro in die Ertüchtigung der Flughäfen Schönefeld und Tegel investiert (SXF: 2,5 Mio. Euro /

TXL: 17,5 Mio. Euro). Mit den Umbauten kann die Betriebssicherheit weiter gewährleistet werden. Zudem wurde der Komfort für die Passagiere erhöht. Der Großteil der insgesamt 130 Einzelprojekte entfiel auf den stark frequentierten Flughafen Tegel.

## Ausblick 2014

Das Jahr 2014 hat erfolgreich angefangen. In den ersten beiden Monaten konnte bei den Passagierzahlen ein

Plus von 7,9 Prozent erreicht werden. Tegel weist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mit 8,8 Prozent weiter weit überdurchschnittliche Wachstumsraten auf. Aber auch Schönefeld konnte mit 5,6 Prozent Plus bei den Passagieren auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Insgesamt ist damit zu rechnen, dass die Passagierzahlen im Jahr 2014 im einstelligen Bereich zulegen.

# Gesamt Verkehrsstatistik Berlin



	2013	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>A. Fluggäste gesamt</b>	<b>26.319.144</b>	<b>4,2</b>
<b>I. Lokalverkehr</b>	<b>26.296.544</b>	<b>4,2</b>
1. Linienverkehr	25.795.919	4,3
a) Inland	7.571.295	-3,7
b) Ausland	18.224.624	8,1
2. Gelegenheitsverkehr	500.625	-2,1
a) Pauschalflugverkehr	422.184	-10,6
b) Tramp- u. Anforderungsverkehr	69.108	143,1
c) Sonstiger Verkehr	9.333	-10,5
<b>II. Transit</b>	<b>22.600</b>	<b>-8,9</b>
<b>B. Flugzeugbewegungen gesamt</b>	<b>240.031</b>	<b>-1,2</b>
<b>I. Gewerblicher Verkehr</b>	<b>228.650</b>	<b>-1,1</b>
1. Linienverkehr	214.285	-0,8
a) Passagierverkehr	212.082	-0,8
b) Frachtverkehr	2.203	6,9
2. Gelegenheitsverkehr	14.365	-6,3
a) Pauschalflugverkehr	2.964	-12,9
b) Tramp- u. Anforderungsverkehr	5.726	0,7
c) Frachtverkehr	635	36,3
d) Sonstiger Verkehr	5.040	-12,7
<b>II. Nichtgewerblicher Verkehr</b>	<b>11.381</b>	<b>-2,1</b>
<b>C. Luftfracht gesamt</b>	<b>35.238.848</b>	<b>9,6</b>
<b>I. Lokalverkehr Summe</b>	<b>34.168.637</b>	<b>8,6</b>
a) Ausladung	15.499.600	-1,0
b) Zuladung	18.669.037	18,1
1. Linienverkehr	32.459.366	9,5
a) Frachter	4.450.124	27,1
2. Gelegenheitsverkehr	1.709.271	-5,9
a) Frachter	1.678.802	-6,8
<b>II. Transit</b>	<b>1.070.211</b>	<b>57,1</b>
<b>III. Trucking</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>D. Luftpost gesamt</b>	<b>5.460.316</b>	<b>2,0</b>
<b>I. Lokalverkehr</b>	<b>5.458.502</b>	<b>2,0</b>
1. Nachtpostverkehr	5.194.622	-0,5
<b>II. Transit</b>	<b>1.814</b>	<b>71,9</b>

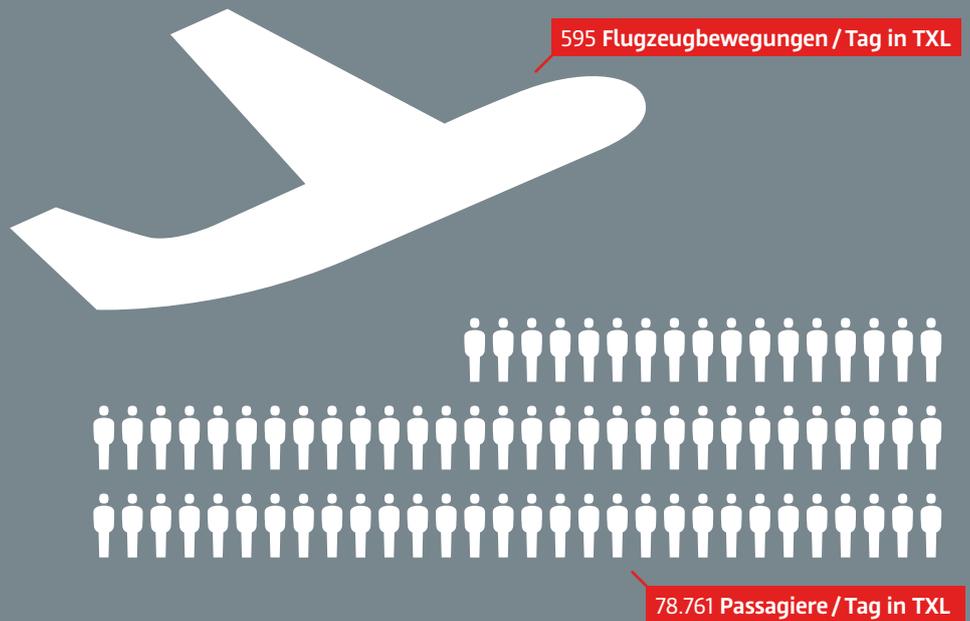
# SXF & TXL

## Spitzenwerte 2013

### Spitzentage

#### Tegel

27.09.2013  
 78.761 Passagiere  
 27.09.2013  
 595 Flugzeugbewegungen



#### Schönefeld

06.10.2013  
 27.734 Passagiere  
 27.09.2013  
 229 Flugzeugbewegungen



### Spitzenstunden

#### Tegel

20.09.2013  
 17–18 Uhr  
 6.312 Passagiere

10.12.2013  
 9–10 Uhr  
 55 Flugzeugbewegungen

#### Schönefeld

14.07.2013  
 21–22 Uhr  
 3.158 Passagiere

24.10.2013  
 12–13 Uhr  
 24 Flugzeugbewegungen

# SXF

## Verkehrsstatistik Schönefeld



	2013	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>A. Fluggäste gesamt</b>	<b>6.727.306</b>	<b>-5,2</b>
<b>I. Lokalverkehr</b>	<b>6.714.281</b>	<b>-5,2</b>
1. Linienverkehr	6.452.369	-5,2
a) Inland	2.814	-99,6
b) Ausland	6.449.555	5,6
2. Gelegenheitsverkehr	261.912	-6,1
a) Pauschalflugverkehr	240.394	-4,6
b) Tramp- u. Anforderungsverkehr	13.620	-28,5
c) Sonstiger Verkehr	7.898	-0,7
<b>II. Transit</b>	<b>13.025</b>	<b>-9,8</b>
<b>B. Flugzeugbewegungen gesamt</b>	<b>65.268</b>	<b>-9,0</b>
<b>I. Gewerblicher Verkehr</b>	<b>58.350</b>	<b>-10,3</b>
1. Linienverkehr	48.809	-12,0
a) Passagierverkehr	47.080	-13,1
b) Frachtverkehr	1.729	35,2
2. Gelegenheitsverkehr	9.541	-0,4
a) Pauschalflugverkehr	1.605	-9,8
b) Tramp- u. Anforderungsverkehr	3.474	11,6
c) Frachtverkehr	621	38,6
d) Sonstiger Verkehr	3.841	-9,3
<b>II. Nichtgewerblicher Verkehr</b>	<b>6.918</b>	<b>3,2</b>
<b>C. Luftfracht gesamt</b>	<b>7.368.958</b>	<b>41,5</b>
<b>I. Lokalverkehr Summe</b>	<b>6.383.175</b>	<b>33,3</b>
a) Ausladung	3.252.656	19,5
b) Zuladung	3.130.519	51,6
1. Linienverkehr	5.107.087	52,4
a) Frachter	4.249.982	67,7
2. Gelegenheitsverkehr	1.276.088	-11,2
a) Frachter	1.276.016	-11,0
<b>II. Transit</b>	<b>985.783</b>	<b>136,0</b>
<b>III. Trucking</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>D. Luftpost gesamt</b>	<b>6.654</b>	<b>-99,4</b>
<b>I. Lokalverkehr</b>	<b>6.039</b>	<b>-99,5</b>
1. Nachtpostverkehr	0	-100,0
<b>II. Transit</b>	<b>615</b>	<b>41,4</b>

# TXL

## Verkehrsstatistik Tegel

	2013	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>A. Fluggäste gesamt</b>	<b>19.591.838</b>	<b>7,9</b>
<b>I. Lokalverkehr</b>	<b>19.582.263</b>	<b>7,9</b>
1. <b>Linienverkehr</b>	<b>19.343.550</b>	<b>7,9</b>
a) Inland	7.568.481	5,6
b) Ausland	11.775.069	9,5
2. <b>Gelegenheitsverkehr</b>	<b>238.713</b>	<b>2,8</b>
a) Pauschalflugverkehr	181.790	-17,5
b) Tramp- u. Anforderungsverkehr	55.488	492,4
c) Sonstiger Verkehr	1.435	-41,9
<b>II. Transit</b>	<b>9.575</b>	<b>-7,6</b>
<b>B. Flugzeugbewegungen gesamt</b>	<b>174.763</b>	<b>2,1</b>
<b>I. Gewerblicher Verkehr</b>	<b>170.300</b>	<b>2,5</b>
1. <b>Linienverkehr</b>	<b>165.476</b>	<b>3,1</b>
a) Passagierverkehr	165.002	3,3
b) Frachtverkehr	474	-39,4
2. <b>Gelegenheitsverkehr</b>	<b>4.824</b>	<b>-16,1</b>
a) Pauschalflugverkehr	1.359	-16,4
b) Tramp- u. Anforderungsverkehr	2.252	-12,4
c) Frachtverkehr	14	-22,2
d) Sonstiger Verkehr	1.199	-22,0
<b>II. Nichtgewerblicher Verkehr</b>	<b>4.463</b>	<b>-9,3</b>
<b>C. Luftfracht gesamt</b>	<b>27.869.890</b>	<b>3,5</b>
<b>I. Lokalverkehr Summe</b>	<b>27.785.462</b>	<b>4,2</b>
a) Ausladung	12.246.944	-5,3
b) Zuladung	15.538.518	13,1
1. <b>Linienverkehr</b>	<b>27.352.279</b>	<b>4,0</b>
a) Frachter	200.142	-79,3
2. <b>Gelegenheitsverkehr</b>	<b>433.183</b>	<b>14,5</b>
a) Frachter	402.786	9,7
<b>II. Transit</b>	<b>84.428</b>	<b>-68,0</b>
<b>III. Trucking</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>D. Luftpost gesamt</b>	<b>5.453.662</b>	<b>29,0</b>
<b>I. Lokalverkehr</b>	<b>5.452.463</b>	<b>29,0</b>
1. <b>Nachtpostverkehr</b>	<b>5.194.622</b>	<b>26,7</b>
<b>II. Transit</b>	<b>1.199</b>	<b>93,4</b>





DEUTSCHLAND

- Düsseldorf
- Köln/Bonn
- Saarbrücken
- Frankfurt am Main
- Memmingen
- Stuttgart
- Friedrichshafen
- München
- Westerland
- Karlsruhe/Baden-Baden
- Nürnberg



- Chicago
- Los Angeles
- Miami
- Newark
- New York



- Punta Cana
- Varadero

Reykjavík

La Palma  
Teneriffa  
Las Palmas

Lanzarote  
Fuerteventura

Casablanca  
Marrakesch  
Agadir

Glasgow  
Edinburgh  
Leeds  
Manchester  
Nottingham  
Birmingham  
Southend  
Bristol  
London

Lissabon  
Faro  
Jerez de la Frontera  
Malaga  
Madrid  
Valencia  
Alicante

Palma  
Ibiza

Trondheim  
Bergen  
Oslo  
Rygge  
Stavanger  
Kristiansand  
Göteborg  
Aalborg  
Kopenhagen

Amsterdam  
Eindhoven  
Brüssel  
Luxemburg  
Paris  
Nantes

Basel  
Zürich  
Innsbruck  
Salzburg  
Klagenfurt  
Graz  
Bern  
Genf  
Lyon  
Mailand  
Venedig  
Pula  
Rijeka  
Bologna  
Florenz  
Pisa  
Rimini  
Zadar  
Split

Barcelona  
Mahon  
Cagliari  
Bastia  
Olbia  
Neapel  
Bari

Algier  
Enfidha  
Djerba  
Malta

**BERLIN**

# Internationale Destinationen im Jahr 2013





Eine Maschine der Farnair bringt im Auftrag von UPS am 1. August 2013 die erste Luftfracht an den Flughafen Berlin Brandenburg.

## Cargo Luftfracht in Berlin

Über die Frachtanlagen der Berliner Flughäfen Schönefeld und Tegel wurden im letzten Jahr insgesamt rund 77.867 Tonnen Luftfracht umgeschlagen (+2%). 35.239 Tonnen Luftfracht wurden dabei per Flugzeug transportiert (+9,6%) sowie 5.460 Tonnen per Nachtluftpost geflogen (+2,0%). Hinzu kommen 13.781 Tonnen, die von den Airlines, sowie rund 23.387 Tonnen,

die von Spediteuren zusätzlich als Luftfracht per Lkw zu den Europahubs der Airlines über die Luftfrachtanlagen in Berlin abgefertigt wurden.

### Cargo Center am BER

Seit 1. August 2013 ist das Cargo Center am Flughafen Berlin Brandenburg in Betrieb, hier erfolgt die Abfertigung der Beiladefracht Schönefelds. Das

Luftfrachtzentrum wird von der Air Cargo Center Berlin GmbH, einer Tochter des Investors Dietz AG, betrieben. Frachtabfertiger, Logistik-Unternehmen und Speditionen haben bereits den Bürobereich bezogen, Grenzveterrinär, Pflanzengesundheitskontrolle und der Zoll sind ebenfalls vor Ort.



Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und das Technische Hilfswerk (THW) haben vom Flughafen Schönefeld Hilfsgüter wie Zelte, Kochutensilien, Hygieneartikel und Trinkwasseraufbereitungsanlagen auf die vom Taifun verwüsteten Philippinen geschickt.



Am 30. September 2013 wurde in Tegel eine ganz besondere Luftfracht in den A330 der airberlin von Berlin nach Los Angeles verladen. Der Lamborghini war auf dem direkten Weg von der Automesse IAA in Frankfurt zu einem Kunden nach Los Angeles.



Blick auf den Boulevard Tegel. Das Angebot an Shops und Gastronomie wurde deutlich erweitert.

## Service und Shopping Verbesserte Angebote für Reisende und Besucher

Das Non-Aviation-Geschäft der Berliner Flughäfen Schönefeld und Tegel hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich entwickelt.

Am Flughafen Tegel wurde das Angebot deutlich erweitert und attraktiver gestaltet. Mehr als 50 Shops und Gastronomien sowie verschiedene Serviceanbieter bereichern den Aufenthalt der Passagiere und Besucher.

Bewährte Konzepte wurden um neue, innovative Sortimente ergänzt.

Im letzten Jahr eröffnete beispielsweise die „Fabriano Boutique“ mit fantasievollen Produkten aus Papier und Leder. Ebenfalls neu ist „Die kleine Gesellschaft“, die im Boulevard Tegel ausgewähltes Spielzeug und Souvenirs anbietet. Dort hat sich auch „Coffee Fellows“ mit Kaffeespe-



Die „Fabriano Boutique“ hat im August 2013 einen neuen Shop auf der Luftseite am Flughafen Tegel bezogen.



„Die kleine Gesellschaft“ am Flughafen Tegel bietet ausgefallenes Spielzeug und Souvenirs.

zialitäten und frisch belegten Bagels erfolgreich etabliert. Insgesamt fünf Gastronomen haben allein im September 2013 im Flugsteigring ihre Bars in Betrieb genommen.

Am Flughafen Schönefeld hat Relay, der Buch- und Pressespezialist, vier neue Shops auf der Land- und Luftseite eröffnet und bietet Reisenden ein umfangreiches Angebot an nationalen und internationalen Tageszeitungen und Zeitschriften an.

Besonders erfreulich ist, dass es sich bei allen neuen Mietern um langfristige Partner handelt, die auch am Flughafen Berlin Brandenburg vertreten sein werden. Die Flughafengesellschaft wird auch in den kommenden Monaten das Angebot an beiden Flughäfen weiter optimieren.

**Langfristige Zusammenarbeit:  
Viele Mieter am BER sind bereits  
jetzt an den Flughäfen SXF und  
TXL vertreten.**



*Die Airport City ist das Herzstück des neuen Flughafens. Das Büro- und Dienstleistungszentrum Berlin-Brandenburg Airport Center hat bereits seinen Betrieb aufgenommen.*

## **Investitionsstandort BER** **Großes Entwicklungspotential**

**Der BER bietet  
hervorragende  
Perspektiven  
für weitere  
Investitionen.**

Die Flughafengesellschaft ist der größte Anbieter qualifizierter Gewerbeflächen im direkten Flughafenumfeld auf Berliner und Brandenburger Seite. Die Quartiere umfassen eine Gesamtfläche von ca. 2,9 km<sup>2</sup> (Nettobauland). Das Real Estate Management hat für die Flächen individuelle Nutzungskonzepte und städtebauliche Profile entwickelt, die sich aus der spezifischen Lage in unmittelbarer Nähe zum neuen Flughafen herleiten. Flughäfen bieten als Hochfrequenzstandorte und Verkehrsknotenpunkte

gute Bedingungen für Unternehmen mit hohem Internationalisierungsgrad sowie großem Mobilitätsfaktor. Für nahezu alle Nutzergruppen wie z. B. Büro, Hotellerie, Freizeit, Kongress und Konferenz, Gewerbe, Logistik und Light Manufacturing sowie flughafen-spezifische Dienstleistungen können entsprechende Grundstücke angeboten werden. Verschiedenste Projekte wurden hier bereits realisiert, Raum für Ideen ist jedoch noch in großem Maße vorhanden.



Das Gebäude für Bodenverkehrsdienste in der Service Area South.



Das Hotel Meininger im Business Park Berlin.



Im Westen des neuen Flughafens BER entsteht die Maintenance Area. Harder & Partner realisierte als Investor einen 12.000 Quadratmeter großen Wartungshangar für airberlin und Germanwings, der bereits heute von der Germanwings genutzt wird. Auch die Lufthansa Technik AG errichtete einen Hangar. Ebenfalls fertiggestellt sind Technikgebäude sowie die Feuerwache West.

# SPRINT zum BER





Wichtigste Prämisse für SPRINT: Die zu erledigenden Aufgaben werden in handhabbare Pakete aufgeteilt, um die Komplexität beherrschbar zu machen.

## SPRINT 2013 Beschleunigungsprogramm zeigt Erfolge



Die Datenkabel werden neu sortiert.

2013 startete das Beschleunigungsprogramm SPRINT. Sämtliche mit der Inbetriebnahme des BER zusammenhängenden Aufgaben sind hier gebündelt, angefangen von den Restbauarbeiten über Genehmigungen, Probetrieb bis zur Flughafeneröffnung selbst. Ziel ist es, die Baustelle nach dem einfachen Prinzip „Denken, Planen, Bauen“ zu ordnen. Durch SPRINT konnte der Stillstand auf der Baustelle beendet, der Know-How-Verlust gestoppt und die Planung systematisiert werden. Für alle Brandschutzfragen und technischen Probleme sind Lösungen erarbeitet, die nun Schritt für Schritt abgearbeitet werden.

### Umbau Entrauchung

Die Arbeitsgruppe Entrauchung im Beschleunigungsprogramm SPRINT hat nach monatelangen Arbeiten im November 2013 das Konzept vorgelegt, wie die für den Brandschutz entscheidende Entrauchungssteuerung umgebaut werden soll, damit sie funktionstüchtig und genehmigungsfähig

wird. Im Oktober 2013 haben die Flughafengesellschaft und Siemens einen Vertrag zum Umbau der Entrauchungssteuerung unterzeichnet. Im Dezember 2013 wurde die zentrale Entwurfs- und Genehmigungsplanung für die Entrauchung an das Planungsbüro Arcadis vergeben. Große Teile des Auftrags sind bereits abgearbeitet und an die Firmen zur Ausführung übergeben.

### Kabeltrassensanierung

Im Zuge der Beschleunigungsarbeiten vor der geplanten Eröffnung 2012 kam es zu Fehl- und Überbelegungen bei den Kabeltrassen. Diese müssen nun saniert werden. Allein um die Entrauchung richtig steuern zu können, müssen 92 Kilometer Kabel neu angefasst werden.

### Umbau Sprinkleranlage

Die Sprinkleranlage wird in drei Teile aufgeteilt (Sprinkleranlagen Terminal/Mainpier, Pier Nord und Pier Süd) und damit übersichtlicher, zuverlässiger und leichter steuerbar. Gleichzeitig wird eine doppelte Redundanz



*Besprechung im Project Management Office im Pier Nord*



*Die Sprinkleranlage am Pier Nord ist fertig und erhält noch eine Fassade.*

der Anlage hergestellt, wie von der Genehmigungsbehörde gefordert. Die Sprinkleranlage im Pier Nord ist fertiggestellt, im Februar 2014 startete die Montage der Fassade für die Anlage. Die Planungen für die neu zu errichtende Sprinkleranlage Pier Süd laufen. Die im Mainpier eingebaute Anlage behält ihre volle Funktionsfähigkeit.

### **Umbau BER-LAN**

Das BER-LAN ist das zentrale Bindeglied der Infrastruktur des neuen Flughafens; fast alle Anwendungssysteme und technischen Anlagen bauen auf die Dienste des BER-LAN auf. Das BER-LAN wird auf eine sogenannte Carrier-Technologie umgebaut, die eine strikte

Trennung der einzelnen Nutzer ermöglicht und verhindert, dass Störungen in einem Kundennetzwerk Auswirkungen auf andere Kunden oder die Systeme des Flughafens haben.



Hier reisen später die Passagiere aus dem Non-Schengen-Raum im Pier Nord ein. Derzeit laufen die Abnahmen mit den Sachverständigen.

# Ausblick 2014

## Auf dem Weg zur baulichen Fertigstellung

Der BER ist zu 98 Prozent fertig. 2014 folgt der Rest.

### Fluggastterminal

Im Fluggastterminal des BER steht alles im Zeichen von „MKT“. Dieses Kürzel steht für Maßnahmen, Kosten und Termine. Der MKT-Prozess wurde bereits auf Referenzflächen des Fluggastterminals Ende 2013 erprobt und wird nun 2014 auf das gesamte Terminal angewendet. Dafür wurde das Fluggastterminal in 28 Baufelder aufgeteilt, um die rund 320.000 m<sup>2</sup> Fläche planbarer

und in der baulichen Fertigstellung besser handhabbar zu machen.

### Pier Nord

Das Pier Nord, in dem mit der Eröffnung des BER die Low-Cost-Carrier untergebracht werden, ist so gut wie fertig gestellt. Hier läuft bereits der Abnahmeprozess mit den Sachverständigen. Parallel werden noch an der Ebene U1 Kabeltrassen saniert. Ferner werden an der Brandmeldeanlage und am elektroakustischen Notrufwarnsystem Prüf- und Messarbeiten vorge-

nommen. Die Trasse zur zusätzlichen Notstromversorgung ist gebaut, die Verlegearbeiten beginnen umgehend. Zudem hat die Firma Bosch begonnen die Brandfallsteuermatrix zu schreiben und zu programmieren.

### Pier Süd

Die Bauarbeiten im Pier Süd laufen an. Das Pier, in dem künftig die airberlin ihre Passagiere abfertigen wird, ist im Vergleich zum Pier Nord baulich komplexer, da unter anderem Fluggastbrücken, Fahrtreppen, Büros, Lounges und



In den Zwischendecken werden die Kabel für den Umbau der Brandschutzanlage neu verlegt.

eine Mitarbeiterkantine vorhanden sind. Hier finden die Bautätigkeiten derzeit primär am Frühgepäckspeicher und der Mitarbeiterkantine statt. Anstehende Aufgaben sind die Deckenhohlraumsanierung, die Abstimmung zu Änderungen an der Entrauchung, der Bau der Sprinklerzentrale sowie die Abarbeitung von Restleistungen durch Firmen.

## Weitere Objekte

Rund 80 weitere Objekte werden 2014 Schritt für Schritt ans Netz genommen. Dies sind zum Beispiel Betriebs-Service-Gebäude wie die Feuerwachen, Leitstellen, Objekte Dritter wie die Han-

gars, Flugbetriebsflächen sowie Infrastruktur und Straßen. In den Objekten müssen teilweise noch Restleistungen ausgeführt oder Mängel bearbeitet werden. Bis auf bei fünf Objekten liegt die Nutzungsfreigabe durch das Bauordnungsamt bereits vor. Im Anschluss an die bauliche Fertigstellung werden die Objekte technisch in Betrieb genommen und in die Betriebsführung der Flughafengesellschaft übergeben.

## Sanierung der Nordbahn

Die Start- und Landebahn des Flughafens Schönefeld, die spätere nördliche Bahn am BER, soll vor der Eröffnung des BER saniert werden, um Kapazi-

tätsengpässe im späteren BER-Betrieb zu vermeiden. Um die Bauarbeiten starten zu können, muss vorübergehend die südliche Start- und Landebahn am BER genutzt werden. Bis dahin sollen die Südbahn-Anwohner weitgehend mit den Anspruchsermittlungen auf baulichen Schallschutz oder Entschädigung ausgestattet sein. Die Flughafengesellschaft hat im Februar 2014 den Antrag zur Sanierung bei der Gemeinsamen Oberen Luftfahrtbehörde Berlin-Brandenburg (LuBB) eingereicht. Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2015 starten.



Arbeiten an der Verkabelung im Mainpier im Bereich der künftigen Mitarbeiterkantine.



Für die richtige Belüftung werden noch Lüftungsrohre verlegt.

# Guter Nachbar





**DIALOG  
FORUM**  
Airport Berlin Brandenburg

**DIALOG-FORUM Flughafenregion**



Beim Familienfest am BER im September 2013 konnten sich Interessierte aus Berlin und Brandenburg über den neuen Flughafen informieren. Auch das Schallschutzteam war mit einem Beratungsangebot vor Ort.

## Im Dialog Verantwortung für das Flughafenumfeld

← Bild Seite 30/31: Das DIALOG-FORUM ist zentrale Anlaufstelle für alle Belange und Fragen rund um das Thema nachhaltige Flughafen-Umfeldentwicklung.

Flughäfen sind als internationale Verkehrsknotenpunkte und Arbeitsstätte unverzichtbar. Gleichzeitig lassen sich Belastungen für das Umfeld nicht immer vermeiden. Ein Flughafen kann Produktionsstätten nicht einfach ins Ausland verlagern, sondern ist fest an seinem Standort verankert. Umso wichtiger ist es, den Menschen im Flughafenumfeld ein guter Nachbar zu

sein. Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH stellt sich ihrer Verantwortung für das Umland.

### Umlandkommunikation

Das Ziel der Umlandarbeit ist der ständige Austausch und konstruktive Dialog mit den Anrainern des Flughafens Berlin Brandenburg. Als Ansprechpartner für die Landkreise,



Die Kinder des Waldkindergartens Eichwalde bedanken sich für eine Spende der Flughafengesellschaft für ihr Projekt „Hängende Gärten“.



Am 11. November eröffnete das Bürgerberatungszentrum „Haus DIALOG-FORUM Flughafenregion“ in Schönefeld als neuer öffentlicher Sitz für das Dialogforum Airport Berlin Brandenburg und die Schallschutzberatung in der Region.

Gemeinden und Bezirke kümmert sich die Umlandbeauftragte des Unternehmens um deren Anliegen und forciert gemeinsame und zukünftige Projekte.

## Spenden und Sponsoring

Die Flughafengesellschaft hat im Jahr 2013 über 90 Vereine und Projekte aus Berlin und Brandenburg, die sich vorrangig im direkten Flughafenumfeld befinden, mit Spenden oder Sponsoring unterstützt. Das Engagement konzentriert sich hauptsächlich auf den Bereich Kinder- und Jugendarbeit. 2013 umfasste das Sponsoring Vereine aus über 15 verschiedenen Sportarten. Darunter fielen bekannte Disziplinen wie Fußball und Handball, aber auch Bogenschießen, Floorball und Akro-

batik. Neben der klassischen Vergabe von Spendenmitteln konnte die Flughafengesellschaft zudem mit mehr als 50 Kostenübernahmen vielen Institutionen kleine und große Wünsche erfüllen.

## Umlandprojekte

Die Flughafengesellschaft unterstützt im Rahmen der Umlandarbeit zudem Projekte in den Bereichen Kultur und Soziales. Besonders hervorzuheben sind dabei die Kulturpatenschaften. Damit ermöglicht die Flughafengesellschaft in Kooperation mit dem Theater an der Parkaue in Berlin-Lichtenberg Schulen oder Kitas aus dem Umland einen kostenlosen Theaterbesuch. Seit dem Jahr 2011 konnten knapp 1.500 Kinder und Schüler davon profitieren.



Mehr zur Umlandarbeit lesen Sie auf unserer Internetseite oder in unserer Nachbarschaftszeitung „BER aktuell“: <http://nachbarn.berlin-airport.de>





Hartmut Mehdorn und die Umlandbürgermeister im Terminal des BER: Im Juli 2013 hatte die Flughafengesellschaft eine Einigung mit den Bürgermeistern der Umlandgemeinden zur Umsetzung der Schallschutzmaßnahmen nach dem OVG-Urteil erzielt. Gemeinsames Ziel ist es, dass alle Anwohner zügig mit den baulich bestmöglichen Schallschutzmaßnahmen ausgestattet werden.

## Schallschutzprogramm BER Anwohner werden weitreichend geschützt

Seit Mitte 2013 wurde das Schallschutzprogramm von der Flughafengesellschaft neu aufgesetzt. Hintergrund ist das Urteil des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Berlin-Brandenburg vom April 2013, nachdem innerhalb des Tagschutzgebiets ein Pegel von 55 dB in geschlossenen Räumen weniger als einmal in den

180 verkehrsreichsten Tagen des Jahres überschritten werden darf. Mit der Einhaltung dieser Vorgaben führt die Flughafengesellschaft das weitreichendste Schallschutzprogramm an einem deutschen Flughafen durch. Um festzustellen, welche Maßnahmen dafür erforderlich sind, werden für mehrere tausend Antragsteller im

Tagschutzgebiet erneute Bestandsaufnahmen und Berechnungen durchgeführt. Mit dem neuen Schutzziel steigen in den allermeisten Fällen die Kosten für die Umsetzung der Schallschutzmaßnahmen. Daher kann die Erstellung eines schallschutzbezogenen Verkehrswertgutachtens notwendig werden. Hintergrund ist



Schalldämmlüfter in einer Grundschule: Die Flughafengesellschaft setzt für besonders schutzwürdige Einrichtungen im Flughafenumfeld verschiedene Schallschutzmaßnahmen um. Zu diesen besonderen Einrichtungen gehören z. B. Kindertagesstätten, Schulen und Altenheime.

*„Wir wollen für die Anwohner des Flughafens den bestmöglichen Schallschutz im Rahmen der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts und des Bundesverwaltungsgerichts realisieren.“*

Hartmut Mehdorn,  
Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafengesellschaft

die im Planfeststellungsbeschluss festgelegte Höchstkostenregelung: Diese besagt, dass Schallschutzmaßnahmen bis zu einer Kostenhöhe von 30 Prozent des Verkehrswertes des Objektes mit zu schützenden Räumen erstattet werden. Sollte diese Grenze überschritten werden, sieht der Planfeststellungsbeschluss eine finanzielle

Entschädigung in Höhe eben jener 30 Prozent vor. Nach aktuellen Schätzungen ist dies bei rund der Hälfte der Objekte der Fall. Für die Erstellung wurde im Dezember 2013, nach einer europaweiten Ausschreibung, die Sprengnetter Immobilienbewertung vertraglich gebunden.

# Umwelt







Seit Dezember 2013 setzt Qatar Airways täglich auf der Strecke von Berlin nach Doha ein größeres Flugzeug ein. Im A330-200 gibt es annähernd doppelt so viele Sitze wie im vorher geflogenen A320.

# Fluglärmmanagement

## Überwachen, berechnen, mindern

Die aktuellen Verkehrszahlen zeigen, dass sich die Anzahl der Passagiere von der Anzahl der Flugbewegungen abkoppelt. Das ist eine gute Nachricht für die Anwohner der Flughäfen. Durch eine bessere Auslastung, den Einsatz größeren Fluggeräts und lärmärmere Maschinen ist der Dauerschallpegel an beiden Flughafenstandorten tags und nachts etwa konstant geblieben.

schallpegels tagsüber um 0,2 dB(A). Der Jahresdauerschallschpegel für den Nachtzeitraum stieg geringfügig um 0,2 dB(A) an, bei in etwa gleich gebliebenen nächtlichen Flugbewegungen. Vom Jahr 2010 bis 2013 ging die Zahl der nächtlichen Flugbewegungen von 10.819 auf 7.622 zurück. Der Dauerschallpegel für den Nachtzeitraum sank im gleichen Zeitraum von 53,2 auf 52,4 dB(A).

← Bild Seite 36 / 37: Das elektronische Windmessgerät misst Windrichtung und -stärke und gibt die Informationen an den Deutschen Wetterdienst am Flughafen weiter – dies ist die Grundlage für die Entscheidung, in welche Richtung die Flugzeuge starten oder landen müssen.

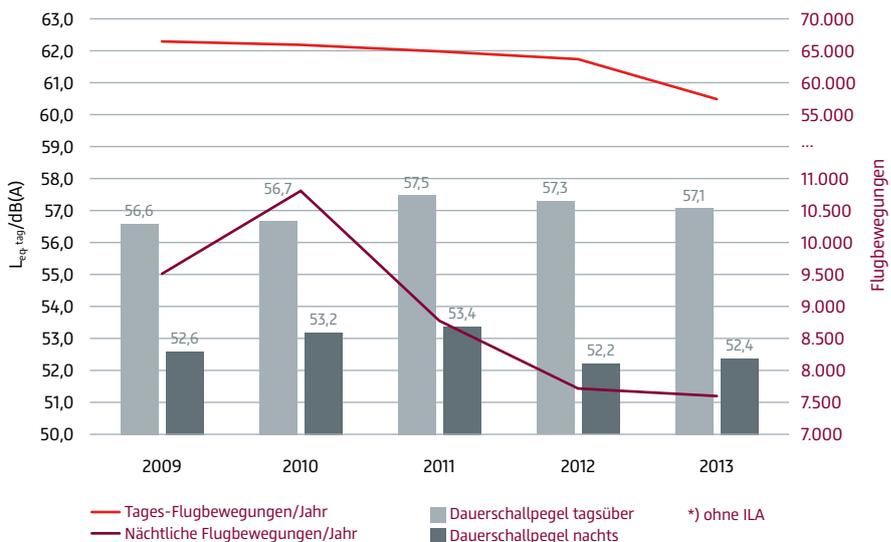
### Dauerschallpegel Flughafen Schönefeld

Im Jahr 2013 wurden in Schönefeld 6.490 Luftfahrzeuge weniger abgefertigt als im Vorjahr. Dies führte zu einem Rückgang des Jahresdauer-

### Dauerschallpegel Flughafen Tegel

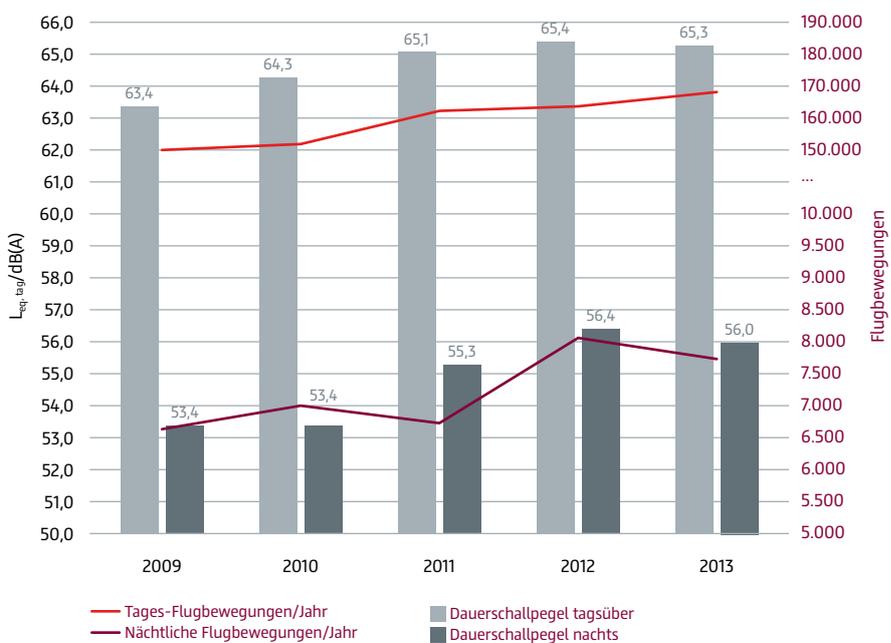
Der mittlere äquivalente Dauerschallpegel an den Messstellen in der Umgebung des Flughafens Tegel ist im Vergleich zum Vorjahr trotz Verkehrs-

### Dauerschallpegel Schönefeld\*



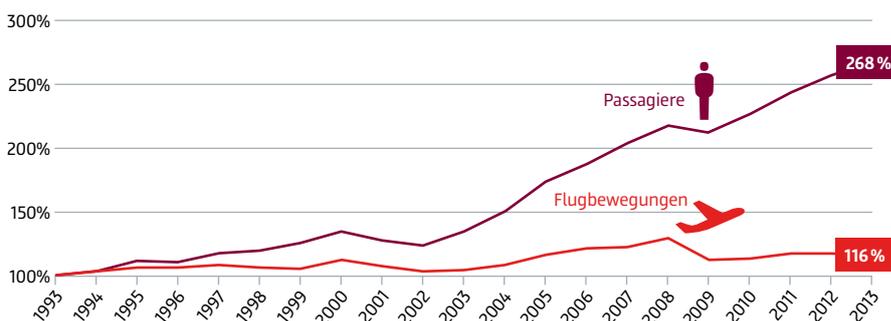
steigerung um rund zwei Prozent in etwa gleich geblieben. Die Zahl nächtlicher Flugbewegungen nahm im Vergleich zu 2012 um 4,2 Prozent ab. Der Dauerschallpegel reduzierte sich um 0,4 dB(A).

### Dauerschallpegel Tegel\*



\*) In den Jahren 2012 und 2013 wurden die Messstellen 44 (Lüdenscheider Weg) und 46 (Teichstraße) aus technischen Gründen außer Betrieb genommen. Um eine Vergleichbarkeit mit den Jahren 2009 bis 2012 herzustellen, werden die beiden Messstellen daher in der obigen Darstellung für den Gesamtzeitraum nicht berücksichtigt.

### Immer effizienter: Berlins Luftverkehr





Mädchen auf der Besucherterrasse des Flughafens Schönefeld am Tag der Luftfahrt 2013.

Ein wirkungsvolles Lärmmanagement ist eine der zentralen Herausforderungen der Flughafengesellschaft.

## Leisere Flugzeuge

Die Zahl besonders lauter Flugzeuge ist in den vergangenen fünf Jahren deutlich zurückgegangen. So hat sich die Zahl der Flugbewegungen der Lärmklasse 4 seit 2009 am Flughafen Schönefeld fast halbiert, am Flughafen Tegel ist sie auf weniger als ein Viertel des Ausgangswertes gesunken.

Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Flugbewegungen von Maschinen der leiseren Lärmklasse 3 am Flughafen Tegel deutlich zu. Die Entwicklung am Flughafen Tegel geht wohl zur Hälfte darauf zurück, dass lauterer Fluggerät (Lärmklasse 4) durch modernere Maschinen (Lärmklasse 3) ersetzt wurde. Die andere Hälfte des Anstiegs in Lärmklasse 3 ist auf den

allgemeinen Anstieg der Verkehrszahlen zurückzuführen. Am Flughafen Schönefeld nahm die Zahl der Flugbewegungen in der Lärmklasse 3 aufgrund des Rückgangs der Verkehrszahlen seit 2010 ab.

Fluglärm ist durch einen Wechsel von Ruhephasen und „Lärmereignissen“ geprägt, die im Hinblick auf Dauer, Intensität und Häufigkeit variieren. Um die Gesamtbelastung darzustellen, wird daraus der so genannte Dauerschallpegel errechnet. Zur Berechnung des Jahresdauerschallpegels werden die sechs verkehrsreichsten Monate herangezogen.

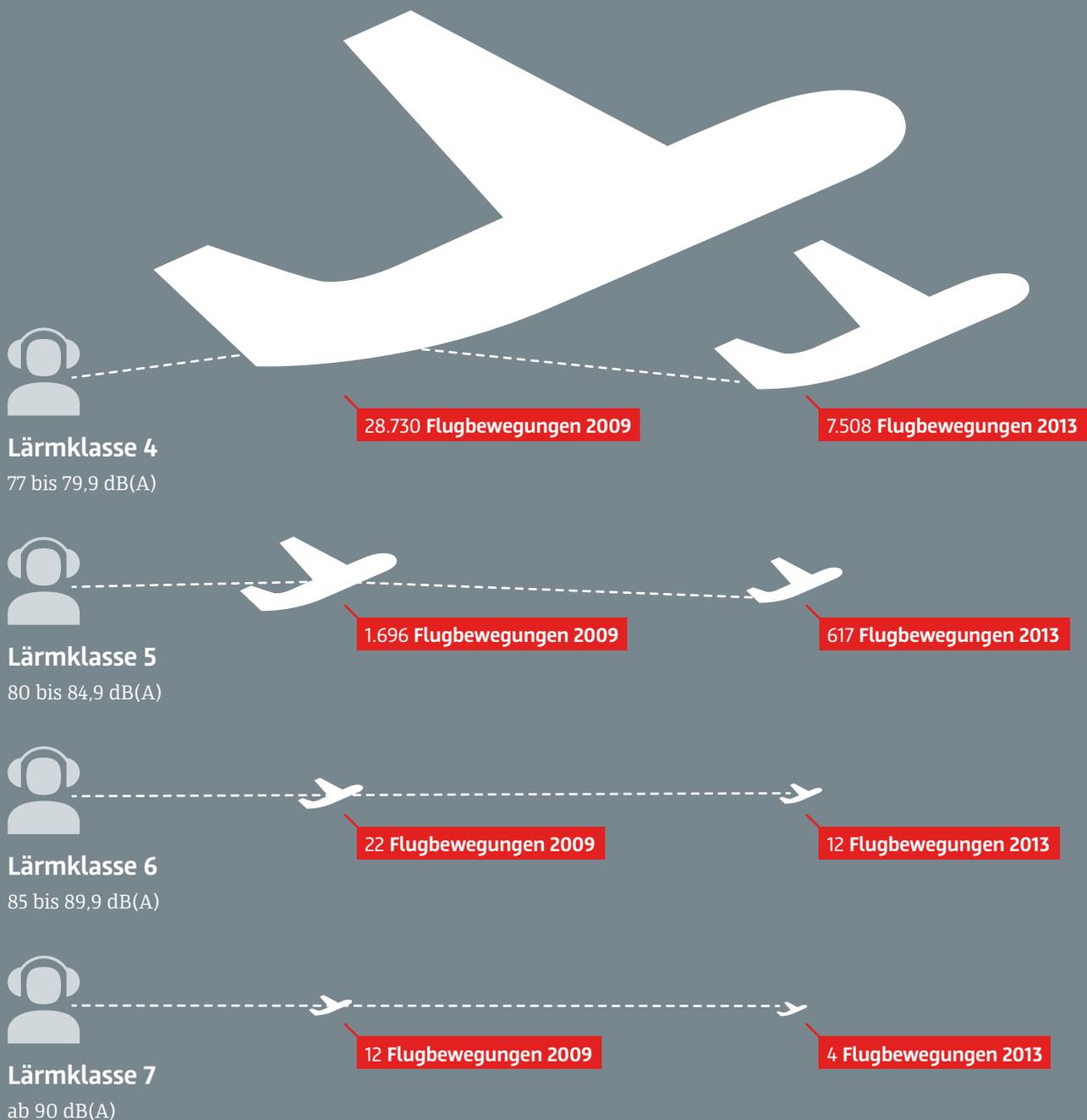
Mit Blick auf die Entwicklung des Jahresdauerschallpegels über die Jahre

2009 bis 2013 lässt sich feststellen, dass die Verbesserungen durch den Einsatz leiserer Fluggeräts durch den Anstieg der Flugbewegungen zum Teil wieder aufgezehrt wurden, sodass die Dauerschallpegel in den vergangenen Jahren in etwa konstant geblieben sind. Dennoch fällt das Fazit der Analyse der Flugbewegungen nach Lärmklassen für die Jahre 2009 bis 2013 positiv aus, da sich die Zahl der Flugbewegungen lauter Maschinen der Lärmklassen 4 bis 7 deutlich verringert hat. Dies hat zur Folge, dass besonders hohe Maximalpegel in der Summe deutlich zurückgegangen sind.

# Flugbewegungen nach Lärmklassen

## Zahl der lauten Flieger nimmt ab

Lärmklasse	Flugbewegungen	
	2009	2013
 Lärmklasse 1 bis 70,9 dB(A)	18.753	11.377
 Lärmklasse 2 71 bis 73,9 dB(A)	22.330	16.618
 Lärmklasse 3 74 bis 76,9 dB(A)	160.233	203.935





Fluglärm wird regelmäßig gemessen und genau dokumentiert.

## Informationen sammeln Transparent informieren

Die Flughafengesellschaft hat in der Umgebung der Flughäfen Tegel und Schönefeld insgesamt 18 stationäre Messstellen installiert und betreibt zwei Messmobile (Stand 31.12.2013). Die Messergebnisse werden monatlich im Internet veröffentlicht und in einem Jahresbericht zusammengefasst.

### Stationäre Messstellen

Die Standorte der stationären Messstationen werden in Absprache mit der Fluglärmkommission festgelegt, in der die Anrainergemeinden vertreten sind. Grundsätzlich werden Messstellen entlang der An- und Abflugrouten und in Ortschaften platziert, die von Fluglärm betroffen sind. Bei der Auswahl der Standorte werden andere Lärmquellen wie Hauptverkehrsstraßen oder Bahnlinien gemieden, die zu einer Verfälschung der Ergebnisse führen. Die Messdaten werden einmal täglich von den Messstellen abgerufen und den Flugbewegungen auf Basis

der Radardaten der Deutschen Flugsicherung zugeordnet. Durch diese Form der Fluglärmüberwachung ist die Flughafengesellschaft in der Lage, Auskunft über die Lärmimmissionen jeder Flugbewegung zu geben und die Entwicklung der Fluglärmsituation verlässlich und kontinuierlich zu dokumentieren. Die Daten werden insbesondere für die Berechnung der lärmbezogenen Start- und Landeentgelte sowie für die Bearbeitung von Beschwerden herangezogen. Im Jahr 2013 wurde die Messstelle Müggelheim (19) neu in Betrieb genommen.

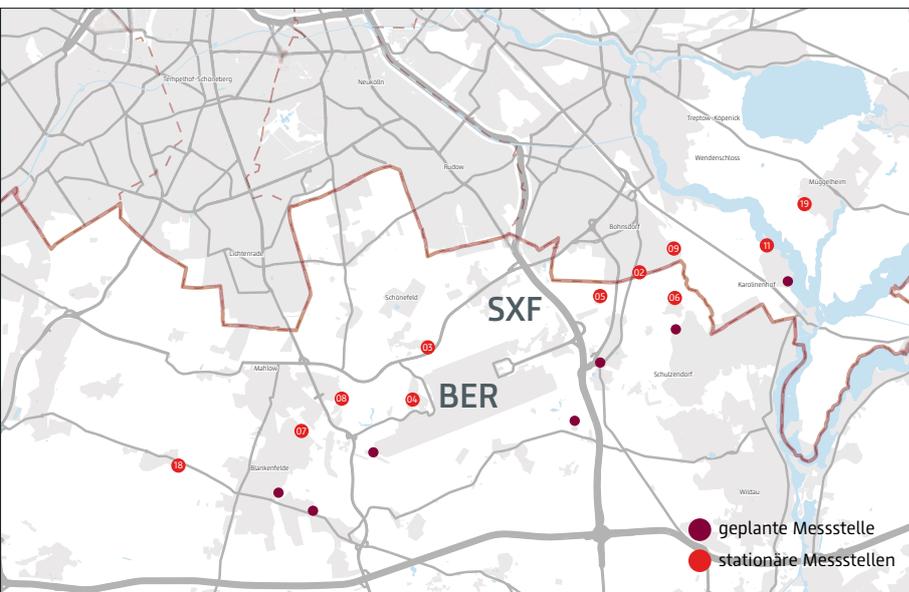
### Mobile Messungen

Zusätzlich führt die Flughafengesellschaft mobile Messungen durch, bei denen in der Regel über einen Monat die Fluglärmereignisse aufgezeichnet werden. Im Hinblick auf die Lärmesstechnik entspricht die Anlage den Anforderungen stationärer Messstellen. Das Messmobil wird auf

Bitten der Fluglärmkommission, der Gemeinden oder auf Anregung Betroffener eingesetzt. Durch wiederholte Messungen an gleichen Standorten dokumentiert das Unternehmen die Veränderung der Fluglärmbelastung über einen längeren Zeitraum hinweg. Auch bei der Festlegung von Flugrouten dienen Mehrfachmessungen mit der mobilen Messstelle der Dokumentation von Veränderungen. Zu diesem Zweck wurden 2013 elf sogenannte Null-Messungen durchgeführt. Aufgrund des Weiterbetriebs des Flughafens Tegel und einer erhöhten Anzahl von Fluglärmbeschwerden wurden im Jahr 2013 auch fünf mobile Messungen in der Umgebung des Flughafens Tegel durchgeführt.

### Flugbewegungen live

Mit dem Informationstool Travis werden für Schönefeld und Tegel die aktuellen Flugbewegungen mit wenigen Minuten Verzögerung abrufbar.



Stationäre Messstellen rund um den Flughafen Schönefeld.



Die mobilen Messstellen zeichnen an jeweils wechselnden Orten rund einen Monat lang die Fluglärmereignisse auf.

Interessierte erfahren mit wenigen Klicks, um welchen Flugzeugtyp und welche Airline es sich gehandelt hat, Start bzw. Ziel, die Flughöhe, die Geschwindigkeit sowie Anflug- bzw. Steigwinkel. Der Nutzer kann an beliebiger Stelle ein Häuschen auf der Karte platzieren und sich anzeigen lassen, in welcher Höhe ein Flugzeug das Haus überfliegt oder welchen seitlichen Abstand das Haus zur An- bzw. Abfluggrundlinie hat. Auch die Daten der Fluglärmmessstellen

werden angezeigt. Mit einem Klick auf die Messstelle können weitere Daten abgerufen werden.

## Betriebsrichtungsprognose

Im Nachbarschaftsportal bietet die Flughafengesellschaft eine Vorhersage an, in welche Richtung die Flugzeuge voraussichtlich starten werden. Mit einem Schieberegler kann der Zeitraum der Prognose verändert werden.

Für die kommenden zwei Tage besitzt die Prognose, ähnlich wie ein Wetterbericht, eine hohe Verlässlichkeit. Hilfreich ist diese Information für Anwohner, die nicht direkt unter den An- und Abflugstrecken wohnen, sondern nördlich und südlich versetzt. In diesen Gegenden werden Landungen in der Regel deutlich leiser wahrgenommen als Starts. Das Angebot hat die Flughafengesellschaft auf Anregung von Bürgern umgesetzt.

Mehr Informationen finden Sie im Nachbarschaftsportal der Flughafengesellschaft unter

<http://nachbarn.berlin-airport.de>



# Luftgüteüberwachung Alles im grünen Bereich

Um die Luftqualität und die Umweltwirkungen des Luftverkehrs langfristig zu untersuchen, hat die Flughafengesellschaft im Jahr 2011 mit Blick auf den BER ein Luftgüte- und Umwelt-Untersuchungsprogramm gestartet.

## Luftgütemessstelle

An der Luftgütemessstelle „Flughafen Schönefeld“ am östlichen Kopf der zukünftigen Nordbahn des BER werden die verkehrstypischen Schadgase Kohlenmonoxid, Stickstoffoxide, Ozon sowie Feinstaub aus dem Flugbetrieb, aus dem Kraftfahrzeugverkehr und der Hintergrundbelastung kontinuierlich erfasst. Diese Immissionsmessungen werden auf Grundlage von Grenzwerten nach der 39. Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) bewertet. Diese Aufgabe übernimmt

das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (LUGV). Die Ergebnisse werden täglich auf der Internetseite der Flughafengesellschaft aktualisiert. Benzol, Benzo(a)pyren (als Leitsubstanz der PAK), Kohlenwasserstoffe und Ruß werden über längere Zeiträume gesammelt und vom Landeslabor Berlin-Brandenburg untersucht. Die Kohlenmonoxid-, Stickstoffdioxid-, Ozon- und Feinstaubkonzentrationen am Flughafen Schönefeld waren 2013 mit den vorstädtischen Monatsmittelwerten der Luftgütemessstellen des LUGV in Blankenfelde-Mahlow und Königs Wusterhausen vergleichbar. Die Grenzwerte und Auslöseschwellen der 39. BImSchV wurden am Flughafen Schönefeld im Jahr 2013 für keinen der gemessenen Schadstoffe überschritten.

## Biomonitoring

Beim Biomonitoring steht die tatsächliche Einwirkung von Immissionen auf die belebte Umwelt im Flughafenumfeld im Mittelpunkt. Das heißt, mit Hilfe des Biomonitorings soll die Frage beantwortet werden, ob und, wenn ja, welcher Schadstoffbelastung Gras als Futtermittel oder Grünkohl als Lebensmittel ausgesetzt sind – und welchen Anteil daran der Luftverkehr hat. Im Sommer 2013 wurden zu diesem Zweck genormte Graskulturen im Untersuchungsgebiet aufgestellt. Die Kulturen wurden unmittelbar am Flughafen Schönefeld sowie in und an Siedlungen und im landwirtschaftlichen Raum platziert, nach jeweils vier Wochen geerntet und im Labor analysiert. Zwei Messpunkte wurden in ausreichendem Abstand zum Flughafen, zu Siedlungen und Straßen





2013 wurden die Schadstoff-Grenzwerte kein einziges Mal überschritten.

aufgestellt, um die allgemeine Schadstoffbelastung in der Region zu messen (Hintergrundbelastung). Durch den Vergleich mit weiteren aktuellen deutschen Untersuchungen sowie mittels Beurteilungs- und Prüfwerten für Nahrungsmittel können die Ergebnisse der Analysen indirekt bewertet werden. Mit Hilfe des Biomonitorings wird auch das Gefährdungspotenzial für den Menschen ableitbar.

Das Biomonitoring 2013 hat wie in den Vorjahren ergeben, dass der Flughafen Schönefeld keinen relevanten Einfluss (Immissionswirkungen) auf die Anreicherung der Luft mit Schadstoffen

in der Region besitzt. Die Untersuchungen werden von einem unabhängigen Umweltinstitut durchgeführt.

### Bienenmonitoring

Das Bienenmonitoring beantwortet die Frage, ob der Betrieb eines Flughafens die Qualität des regional erzeugten Honigs beeinträchtigt. Beim Bienenmonitoring werden seit 2011 im Umfeld des zukünftigen Flughafens Berlin Brandenburg Pollen, Wachs und Honig auf Rückstände von Schadstoffen analysiert, die über die Luft und die Umwelt in die Nahrung

gelangen können. Dazu wurden die Produkte von drei Standorten von Bienenvölkern untersucht. Ein Standort auf dem Betriebsgelände des Flughafens Schönefeld, ein Standort südlich des Flughafens, der mit Inbetriebnahme des Flughafens BER direkt überflogen werden wird, und ein Bienenvolk in der Schorfheide, das in einer von Straßen- und Luftverkehr sowie Siedlungen weitgehend unbeeinflussten Landschaft den Nektar sammelt. Mit dem Monitoring wurde bereits vor Inbetriebnahme des BER begonnen, um mögliche Veränderungen der Rückstandsgehalte dokumentieren zu können. Es wird folglich nach Inbetriebnahme des BER fortgesetzt. Das Ergebnis der Rückstandsanalysen: Der Flughafenbetrieb hat auf die Qualität des Lebensmittels Honig aus der Flughafenregion keinen Einfluss. Honig, Pollen und Wachs sind von den untersuchten Luftschadstoffen unbelastet. Die Berichte zum Bio- und Bienenmonitoring stehen online vollständig im Nachbarschaftsportale der Flughafengesellschaft zur Verfügung.



# Über uns



# Unternehmensstruktur

## Die Flughafengesellschaft hat sich neu aufgestellt

### Geschäftsleitung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH



*Christian Reimann – Geschäftsleiter Personal, Elmar Kleinert – Geschäftsleiter Operations, Heike Fölster – Geschäftsführerin Finanzen, Hartmut Mehdorn – Vorsitzender der Geschäftsführung, Dr. Till Bunse – Geschäftsleiter Marketing und Vertrieb (v. l. n. r.)*

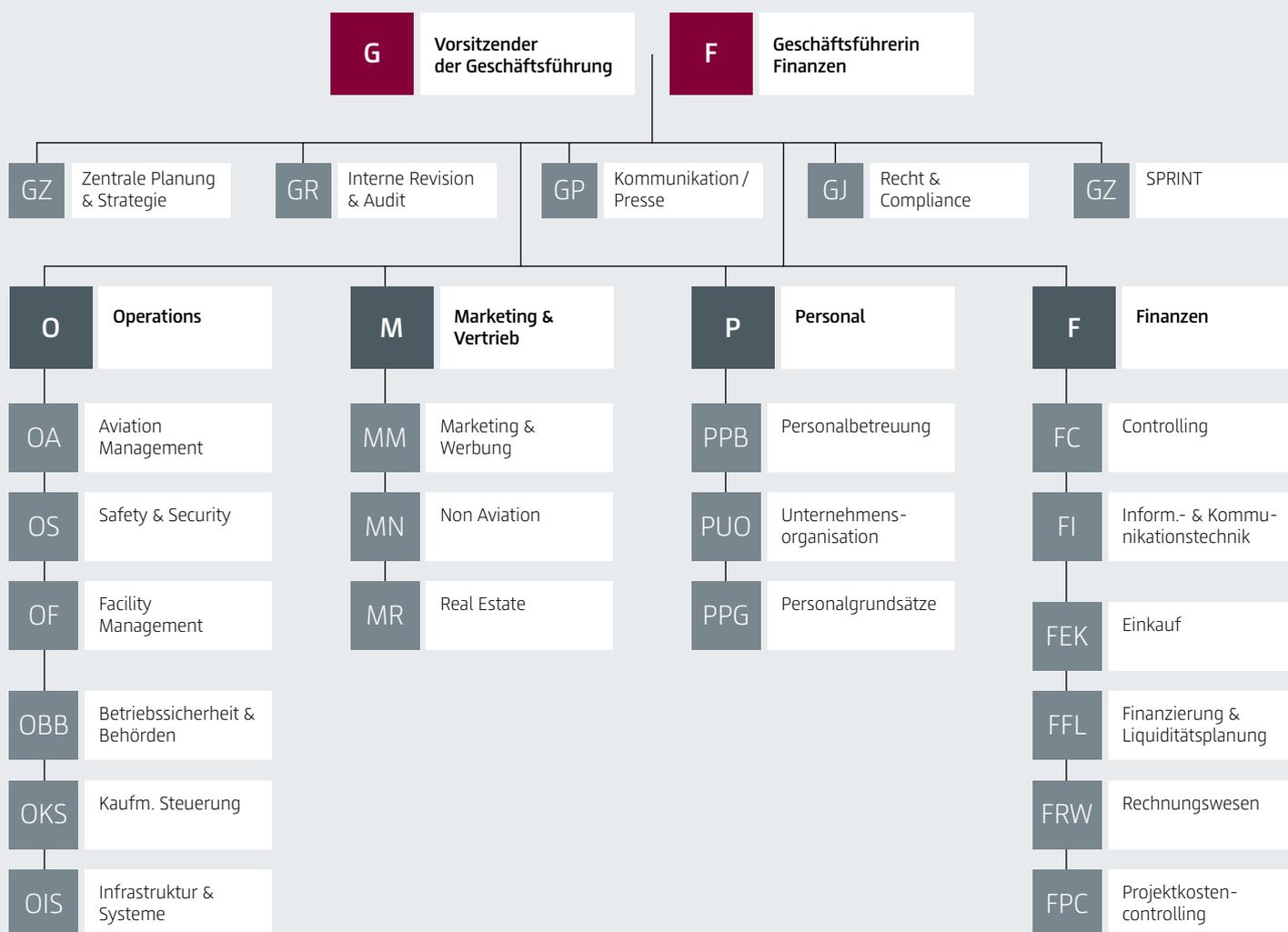
← Bild Seite 46/47: Mehrere Bereiche der Flughafengesellschaft haben Büros im BBAC am Willy-Brandt-Platz bezogen.

Die gesamte Struktur der Flughafengesellschaft wurde im Frühjahr 2013 grundlegend reorganisiert. Anstelle der Vielzahl an Bereichen, die bisher an die Geschäftsführung berichtet haben, wurden vier Geschäftsfelder sowie Stabsstellen eingerichtet. Unter Federführung des Vorsitzenden der Geschäftsführung wurde ein Leitungsteam mit klarer Fachverantwortung etabliert, das die Flughafengesellschaft

strategisch und operativ steuert. In diesem Zusammenhang wurden die Organisationseinheiten des Unternehmens neu zugeordnet und teilweise inhaltlich auch neu zugeschnitten. Als Teil der neuen Unternehmensstruktur wurden mit dem Programm SPRINT auch die Projektstrukturen und -prozesse für Planung, Fertigstellung und Test/Inbetriebnahme des BER von Grund auf neu gestaltet.

# Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

## Unternehmensorganigramm



Stand 04.03.2014

## 86 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sagen, dass für sie die Nähe zum Flughafen ganz entscheidend ist!

(Quelle: BDL.aero)



Hier wird frisch gebacken: Das Gastronomie-Angebot an den Flughäfen deckt alle Bedürfnisse der Fluggäste ab.



Sicherheit hat im Luftverkehr oberste Priorität: Wartung bei der Germania.

# Flughäfen als Jobmotor Entscheidender Standortfaktor

Auch in Zeiten von Internet und E-Mail ist der schnelle Transport von Personen und Gütern in alle Welt ein entscheidender Standortfaktor im Wettbewerb der Regionen. Infolge der zunehmenden internationalen Verflechtungen der Wirtschaft und des wachsenden Geschäftsreiseverkehrs nimmt die Bedeutung eines qualitativ hochwertigen Angebots an Flugverbindungen zu. Die Verfügbarkeit von

hochspezialisierten Arbeitskräften, schnelle Erreichbarkeit, persönliche Kommunikation sowie wissenschaftlicher und kreativer Austausch sind für die Hauptstadtregion entscheidende Vorteile im Wettbewerb um Innovation. Auch als Kongress- und Messestandort wird Berlin gestärkt. Die Flughäfen Schönefeld und Tegel und künftig der Flughafen Berlin Brandenburg sorgen für Verbin-



Bereit, um die Passagiere im Flugzeug zu empfangen: Crew-Mitarbeiter der Germanwings.

dungen in alle Welt. Steigende Passagierzahlen und zusätzliche Kaufkrafteffekte sichern nicht nur direkt an den Flughäfen, sondern in der gesamten Region zehntausende Arbeitsplätze. Nach der Arbeitsstättenenerhebung 2012 der Flughafengesellschaft (Stichtag 01.01.2012) arbeiten 19.384 Beschäftigte an den Flughäfen Schönefeld und Tegel. Der zusätzliche Beschäftigungseffekt durch sogenannte indirekt

Beschäftigte dürfte nach konservativer Schätzung mindestens noch einmal so hoch sein. Insbesondere die an den BER angrenzenden Gemeinden haben demnach vom Beschäftigungszuwachs in den letzten Jahren besonders stark profitiert (Quelle: Institut für Arbeitsmarktforschung IAB 2010).



Mitarbeiter aus dem Bereich Operations der Flughafengesellschaft im Einsatz für den VIP-Service.

## Personal Attraktiver Arbeitgeber

Die Flughafengesellschaft beschäftigte im Jahr 2013 1.667 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 31.12.2013), davon arbeiten 1.179 in Schönefeld (inkl. FEW) sowie 488 in Tegel. Hinzu kommen 70 Auszubildende und Studenten im dualen Studium.

Ein wesentlicher Ausbildungsschwerpunkt lag bei den kaufmännischen und technisch-gewerblichen Berufen wie Luftverkehrskaufleuten, Büro-

kaufleuten, Systeminformatiker/innen und Mechatroniker/innen. Das vom Unternehmen unterstützte duale Studium an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin betrifft die Fachrichtungen BWL/Industrie, BWL/Immobilienwirtschaft, BWL/Facility Management sowie Wirtschaftsinformatik. Im Jahr 2013 haben 20 Auszubildende und Studenten des dualen Studiums ihre Ausbildung erfolgreich

abgeschlossen. Allen Absolventen mit mindestens guten Leistungen konnte eine Weiterbeschäftigung angeboten werden, davon drei unbefristet.

### Einstellungen

Die Berliner Flughäfen konnten sich auch im Jahr 2013 als sehr attraktiver Arbeitgeber am Markt behaupten, was sich beispielsweise in rund 2.700



Die Flughafenfeuerwehr ist rund um die Uhr im 3-Schicht-System im Einsatz.



Ein Follow-Me-Fahrer am Flughafen Schönefeld.

Bewerbungen auf 189 ausgeschriebene Stellen widerspiegelt. Die meisten Neueinstellungen fielen in den Bereich Operations, der aufgrund des weitergeführten Flugbetriebs an den Flughäfen Schönefeld und Tegel personell aufgestockt wurde.

## Personalentwicklung

Zur Weiterbildung fanden 392 Schulungen mit insgesamt rund 2.132 Teilnehmern statt. Neu eingestellte und intern neu besetzte Führungskräfte wurden insbesondere zum Führen von Mitarbeitergesprächen, zur Sucht-

prävention und zur Korruptionsprävention geschult. Mit dem Programm „FKE Netzwerk“ erhalten künftig neue Führungskräfte zudem Unterstützung durch praxisnahe Trainingsbausteine sowie eine Plattform für den gemeinsamen Austausch. Für die Teilnehmer des Nachwuchsförderprogramms Take Off II wurde zum Ende des Jahres eine Follow-Up-Veranstaltung durchgeführt.

Auf eine Initiative der Geschäftsführerin Heike Fölster wird derzeit ein internes Förderprogramm „Frauen in Führung“ aufgesetzt. Als Auftakt wurden in Workshops weibliche

Führungskräfte des Hauses nach ihren Wünschen und Bedürfnissen hinsichtlich Unterstützung und Förderung befragt. Um neue Mitarbeiter und Auszubildende systematisch einzuarbeiten und sie auch bei der Integration in ihre neuen Teams zu unterstützen, wird derzeit im Bereich Operations ein Patenkonzept eingeführt. Dabei führen die Paten, bestehende Mitarbeiter, ihre neuen Kollegen als „Praxistrainer“ an die wesentlichen Arbeitsprozesse und -informationen heran.

### Beschäftigtenzahlen in Köpfen (jeweils am 31.12. d.J.)

Standort	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
SXF	624	680	720	750	794	862	918	958	1001	1.055	1.178
TXL	617	559	539	537	527	587	548	510	435	359	488
THF*/FEW	291/0	258/0	242/0	223/0	173/0	38/0	1/0	0/0	0/0	0/0	0/1
<b>Gesamt</b>	<b>1.532</b>	<b>1.497</b>	<b>1.501</b>	<b>1.510</b>	<b>1.494</b>	<b>1.487</b>	<b>1.467</b>	<b>1.468</b>	<b>1.436</b>	<b>1.414</b>	<b>1.667</b>

(aktive Mitarbeiter, freigestellte Mitarbeiter, Mitarbeiter in aktiver Altersteilzeit, Mitarbeiter, die während der aktiven Phase der Altersteilzeit freigestellt sind, Ex-Auszubildende, geringfügig Beschäftigte, Studenten, Praktikanten, Volontäre, Aushilfen)

\* Angabe 2008: FMT GmbH, Angabe 2009: FMT i. L.



Service-Mitarbeiterinnen am Flughafen Tegel – immer ein offenes Ohr für die Passagiere.

## Können wir weiterhelfen? So erreichen Sie uns

„In welchem Terminal startet mein Flug? Mit welcher Bahn komme ich vom Flughafen am schnellsten in die Stadt? Wo kann ich eine Tour über den Flughafen buchen?“ Diese und viele weitere Fragen landen täglich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ob telefonisch, per Mail, im Social Network oder persönlich an der Fluggastinformation – wir versuchen, alle Ihre Fragen schnellstmöglich zu beantworten.

### Online

Auf unserer Homepage finden Sie Informationen für Reisende und Besucher, Geschäftskunden und Partner, Informationen zum Flughafen Berlin Brandenburg sowie mehr über die Flughafen-gesellschaft.  
[www.berlin-airport.de](http://www.berlin-airport.de)

### Flughafeninfo

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Callcenters helfen Ihnen sieben Tage in der Woche rund um die Uhr mit allen Informationen zu An- und Abflügen, Anfahrt und Aufenthalt am Flughafen oder vermitteln Sie an den richtigen Ansprechpartner.

Tel. 030 | 6091-1150

(Zum Ortstarif, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)

### Blog und Facebook

Die Flughafengesellschaft ist auch im Social Web aktiv. Im Airport-Blog finden Sie Interessantes, Wissenswertes und Kurioses über die beiden bestehenden Flughäfen sowie den BER. Auf unserer Facebook-Seite berichten wir über alle Neuigkeiten, treten in Dialog mit unseren Fans und veranstalten natürlich auch Gewinnspiele. Besonders beliebt bei den Nutzern sind aktuelle oder historische Fotos von den Flughäfen. Wir freuen uns über jeden Fan, Kommentare und „Likes“.

<http://blog.berlin-airport.de>

[www.facebook.com/berlinaairport](http://www.facebook.com/berlinaairport)

### Information für Medienvertreter

Alle Pressemitteilungen, Basisinformationen, Fotos und Videos sowie die aktuellen Publikationen zum Bestellen finden Sie auf unserer Internetseite.

Ihr Kontakt zur Pressestelle:

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH  
Pressestelle

Tel. 030 | 6091-70100

Fax: 030 | 6091-70070

### Service auf Twitter

Alle Anfragen zu den Flughäfen Berlin-Tegel und Berlin-Schönefeld können auch über Twitter gestellt werden. Die Flughäfen sind rund um die Uhr unter @berlinaairport zu erreichen und beantworten zeitnah auf Deutsch und Englisch alle Servicefragen. Gleichzeitig informiert die Flughafengesellschaft auch aktiv über Twitter und auf Facebook, falls es zu Einschränkungen im Flugverkehr beispielsweise aufgrund von Streiks oder Terminalsperren kommen sollte.

[www.twitter.com/berlinaairport](http://www.twitter.com/berlinaairport)

### Erlebnis Flughafen

Der Flughafen Berlin Brandenburg bietet für Besucher verschiedene Möglichkeiten, sich selbst ein Bild zu machen. Vom Infotower lässt sich das gesamte Flughafengelände von oben überblicken. Bei einer Flughafentour können die Besucher den BER aus dem Bus heraus erleben und an monatlich wechselnden Punkten auch aus dem Bus aussteigen. Flughafenluft lässt sich am besten von unseren Besucherterrassen in Schönefeld und Tegel schnuppern. Zudem werden für Kinder verschiedene Touren am Flughafen Schönefeld angeboten.

Information und Buchung

Montag bis Freitag unter

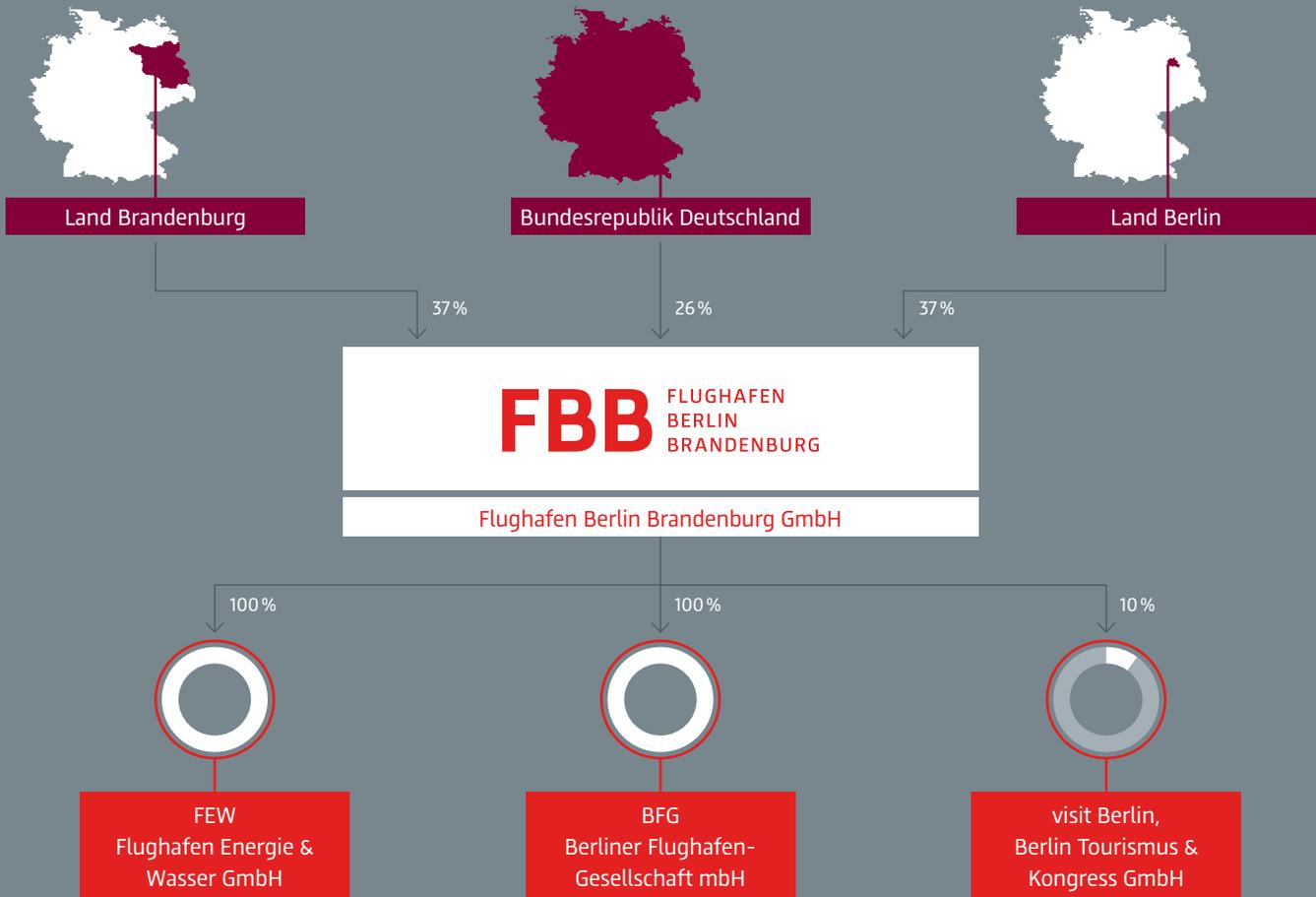
030 | 6091-77770 oder über unsere

Internetseite bei „Reisende > Erlebnis Flughafen“.



Bei den Flughafentouren für Kinder in SXF steht auch der Besuch bei der Feuerwehr auf dem Programm.

# Beteiligungsverhältnisse



# Betriebsstruktur





*Mit dem Regionalzug und der S-Bahn können die Passagiere vom Bahnhof direkt unter dem Terminal schnell nach Berlin oder ins Umland fahren.*

# Unsere Zahlen





# Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva		31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
1.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.703.347,25	7.097.742,15
2.	Geleistete Anzahlungen	429.332,66	3.941.981,41
		<b>22.132.679,91</b>	<b>11.039.723,56</b>
II.	Sachanlagen		
1.	Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.178.022.308,58	1.037.511.508,48
2.	Technische Anlagen und Maschinen	399.332.335,80	411.871.044,94
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.832.906,77	40.799.920,84
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.834.928.106,38	1.669.715.865,76
		<b>3.453.115.657,53</b>	<b>3.159.898.340,02</b>
III.	Finanzanlagen		
1.	Beteiligungen	51.200,00	93.500,00
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
I.	Vorräte		
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.762.284,01	1.689.911,29
2.	Noch nicht abgerechnete Leistungen	0,00	25.360.750,91
		<b>1.762.284,01</b>	<b>27.050.662,20</b>
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52.747.497,99	44.458.555,53
2.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1.817.491,07
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	77.296.976,91	64.146.854,49
		<b>130.044.474,90</b>	<b>110.422.901,09</b>
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<b>61.902.942,57</b>	<b>56.711.090,08</b>
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>18.337.020,22</b>	<b>16.548.793,42</b>
		<b>3.687.346.259,14</b>	<b>3.381.765.010,37</b>

Passiva		31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>		
I.	Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II.	Kapitalrücklage	1.271.678.358,41	972.578.358,41
III.	Gewinnrücklagen	0,00	2.335.861,17
IV.	Bilanzverlust	-420.991.859,17	-224.009.209,39
V.	Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	-1.178.592,62	0,00
		<b>860.507.906,62</b>	<b>761.905.010,19</b>
<b>B.</b>	<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>101.924.572,86</b>	<b>105.143.740,24</b>
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>		
1.	Rückstellungen für Pensionen	5.446.213,00	5.448.977,00
2.	Steuerrückstellungen	1.909.800,00	918.500,00
3.	Sonstige Rückstellungen	141.562.389,68	115.960.998,97
		<b>148.918.402,68</b>	<b>122.328.475,97</b>
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.459.023.716,36	2.228.159.718,73
2.	Erhaltene Anzahlungen	538.655,46	24.772.737,82
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.808.393,10	23.541.756,56
4.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	7.111.552,74
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	37.120.373,65	28.598.020,28
		<b>2.518.491.138,57</b>	<b>2.312.183.786,13</b>
<b>E.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>57.504.238,41</b>	<b>80.203.997,84</b>
		<b>3.687.346.259,14</b>	<b>3.381.765.010,37</b>

← Bild Seite 58 / 59: Blick von  
Süden auf die Fluggastbrücken  
am Main Pier und Pier Süd

# Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013 EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	306.636.840,52	269.592.567,91
2. Bestandsveränderung	-25.360.750,91	7.141.184,51
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	15.424.368,54	12.467.248,22
4. Sonstige betriebliche Erträge	17.084.540,62	15.905.853,61
	<b>313.784.998,77</b>	<b>305.106.854,25</b>
5. <b>Materialaufwand</b>		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.478.434,42	7.470.197,29
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	63.086.020,01	67.284.575,99
	<b>71.564.454,43</b>	<b>74.754.773,28</b>
6. <b>Personalaufwand</b>		
a) Löhne und Gehälter	82.607.691,19	70.801.182,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: EUR 7.579.118,89; 2012: EUR 4.711.683,85)	21.887.574,67	17.983.556,44
	<b>104.495.265,86</b>	<b>88.784.738,56</b>
7. <b>Abschreibungen</b>		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	90.616.349,00	80.891.208,23
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00	4.771.455,39
	<b>90.616.349,00</b>	<b>85.662.663,62</b>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	109.597.960,27	133.157.893,29
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	829,73
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung: EUR 215.392,85; 2012: EUR 109.841,00)	5.704.955,37	3.137.291,35
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung: EUR 2.172.873,46; 2012: EUR 2.370.181,67)	120.269.940,01	106.637.197,99
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-177.054.015,43	-180.752.291,41
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (2013: Ertrag)	33.558,18	-589.736,24
14. Sonstige Steuern	-4.697.381,63	-3.842.859,85
15. Konzernfehlbetrag	-181.717.838,88	-185.184.887,50
16. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-48.754,82	0,00
17. Konzernergebnis	-181.669.084,06	-185.184.887,50
18. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-224.009.209,39	-38.824.321,89
19. Entnahme Gewinnrücklage	2.335.861,17	0,00
20. Verrechnung Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-17.649.426,89	0,00
21. Bilanzverlust	-420.991.859,17	-224.009.209,39

# Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

## Konzernkapitalflussrechnung

### für das Geschäftsjahr 2013

	2013 TEUR	2012 TEUR
Periodenergebnis	-181.718	-185.185
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	90.616	80.891
Zunahme der Rückstellungen	26.590	30.839
Auflösung des Sonderposten für Investitionszuschüsse	-3.102	-3.098
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagenabgängen	-4	168
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen	0	4.772
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	10.235	5.598
Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-17.643	-17.922
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-75.026</b>	<b>-83.937</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	5.522	1.788
Rückerstattung Grunderwerbsteuer	0	5.009
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-220.042	-613.494
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-13.046	-4.070
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-227.566</b>	<b>-610.767</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen durch Gesellschafter	299.100	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	690.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-5.328	0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	14.006	17.591
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>307.778</b>	<b>707.591</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	5.186	12.887
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	6	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	56.711	43.824
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>61.903</b>	<b>56.711</b>

# Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

## Konzerneigenkapitalspiegel

### für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Mutterunternehmen				
	01.01.2013 EUR	Jahresergebnis EUR	Ergebnisneutrale Einstellungen EUR	Veränderung Konsolidierungs- kreis EUR	Einstellungen EUR
Gezeichnetes Kapital (Vorjahr)	11.000.000,00 11.000.000,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
Kapitalrücklage (Vorjahr)	972.578.358,41 967.568.966,41	0,00 0,00	0,00 5.009.392,00	0,00 0,00	299.100.000,00 0,00
Gewinnrücklage (Vorjahr)	2.335.861,17 2.335.861,17	0,00 0,00	0,00 0,00	-2.335.861,17 0,00	0,00 0,00
Bilanzverlust (Vorjahr)	-224.009.209,39 -38.824.321,89	-181.669.084,06 -185.184.887,50	0,00 0,00	-15.313.565,72 0,00	0,00 0,00
<b>Konzerneigenkapital (Vorjahr)</b>	<b>761.905.010,19 942.080.505,69</b>	<b>-181.669.084,06 -185.184.887,50</b>	<b>0,00 5.009.392,00</b>	<b>-17.649.426,89 0,00</b>	<b>299.100.000,00 0,00</b>

31.12.2013 EUR	Minderheitsgesellschafter				31.12.2013 EUR	Konzern EUR
	01.01.2013 EUR	Veränderung Konsolidierungs- kreis EUR	Jahresergebnis EUR			
11.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.000.000,00
11.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.000.000,00
1.271.678.358,41	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.271.678.358,41
972.578.358,41	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	972.578.358,41
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.335.861,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.335.861,17
-420.991.859,17	0,00	-1.129.837,80	-48.754,82	-1.178.592,62	-1.178.592,62	-422.170.451,79
-224.009.209,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-224.009.209,39
<b>861.686.499,24</b>	<b>0,00</b>	<b>-1.129.837,80</b>	<b>-48.754,82</b>	<b>-1.178.592,62</b>	<b>-1.178.592,62</b>	<b>860.507.906,62</b>
<b>761.905.010,19</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>761.905.010,19</b>

# Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

### Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss wird von der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) aufgestellt.

Der Konsolidierungskreis setzt sich neben der Muttergesellschaft FBB wie folgt zusammen:

	Anteil am Eigenkapital
Berliner Flughafen-Gesellschaft mbH, Berlin (BFG)	100 %
Flughafen Energie & Wasser GmbH, Berlin (FEW)	100 %
Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt PNA KG, Wiesbaden	94 %
Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt PNB KG, Wiesbaden	94 %
Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt PSA KG, Wiesbaden	94 %
Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt TNP KG, Wiesbaden	94 %
Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MWC KG, Wiesbaden	94 %
Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt BVD 1 KG, Wiesbaden	94 %
Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt BVD 2 KG, Wiesbaden	94 %
Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt BVD 3 KG, Wiesbaden	94 %
Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt SD KG, Wiesbaden	94 %

Die FBB ist bei den neun Kommanditgesellschaften die einzige Kommanditistin. Sie hält jeweils 94 % der Kapitaleinlage einer KG (EUR 4.700,00 Kapitaleinlage) und 10 % der Stimmrechte. Mit Abschluss der Baumaßnahmen und der anschließenden Verpachtung der Gebäude an die FBB sind die Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaften GmbH & Co. Objekt Kommanditgesellschaften als Zweckgesellschaften im Sinne des § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB einzustufen, da die FBB aufgrund der vertraglichen Regelungen die Mehrheit der Chancen und Risiken

trägt. Im Ergebnis dessen waren die neun Gesellschaften erstmalig zum 1. Januar 2013 in den Konzern einzubeziehen.

Die im Vorjahr einbezogene FMT Facility Management Tempelhof GmbH i.L., Berlin, wurde im Geschäftsjahr im Handelsregister gelöscht.

Die Erstkonsolidierung der neun Zweckgesellschaften zum 1. Januar 2013 wirkte sich wie folgt auf die Vermögenslage des Konzerns aus:

	Erstkonsolidierung	
	TEUR	%
Anlagevermögen	167.314	88,8
Umlaufvermögen	21.027	12,2
Vermögen gesamt	188.341	100,0
Eigenkapital	-18.779	-10,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	236.191	125,4
Sonstige Verbindlichkeiten	-29.071	-15,4
Kapital gesamt	188.341	100,0

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der FBB einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen, gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten abzgl. Anschaffungskostenminderungen unter Berücksichtigung von Abschreibungen (lineare Methode).

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 1 Jahr bis maximal 10 Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzgl. Anschaffungskostenminderungen angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. In die in den Herstellungskosten berücksichtigten aktivierten Eigenleistungen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für Anlagegüter, deren Anschaffungskosten für das einzelne Anlagegut EUR 150,01 bis EUR 1.000,00 betragen, wird jährlich ein Sammelposten gebildet, der über

fünf Jahre aufgelöst wird. Der Abgang der Anlagegüter im Anlagenspiegel wird am Ende der fünfjährigen Nutzungsdauer gezeigt.

Für das Sachanlagevermögen wurden folgende Nutzungsdauern in Jahren zugrunde gelegt:

Bauten	10 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	10 – 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 15

Mit der Eröffnung des neuen Flughafens Berlin Brandenburg wird der Flughafen Tegel gemäß Planfeststellungsbeschluss geschlossen. Gemäß den zwischen der Gesellschaft und dem Land Berlin bzw. dem Bund geschlossenen Erbpachtverträgen ist eine verkehrswertorientierte Entschädigung vorgesehen, soweit die Gebäude und Anlagen für Landes- bzw. Bundesaufgaben einer weiteren Verwendung zugeführt werden können. Da zurzeit keine konkreten Konzepte für eine Nachnutzung der bilanzierten Anlagen und Einrichtungen vorliegen, wurden die Nutzungsdauern auf einen erwarteten Eröffnungstermin des BER angepasst.

Das Ende der Nutzungsdauer für Tegel wurde auf den 31. Dezember 2015 festgelegt.

Mit der Inbetriebnahme des Airports Berlin Brandenburg am Standort Schönefeld ist auch die Neuerrichtung wesentlicher Infrastrukturelemente des Flughafens verbunden. Bei einigen Anlagen im Bereich Terminal Schönefeld Nord wurde das Ende der Nutzungsdauer auf den 31. Dezember 2015 festgelegt, da hier keine Nachnutzung der Gebäude und Anlagen geplant ist. Die Nutzungsdauer von Anlagen, die zukünftig vom Protokollarischen Dienst und von der Flugbereitschaft der Bundesrepublik Deutschland genutzt werden sollen, bleiben unverändert.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Ausleihungen zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** in den **Vorräten** sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Als **noch nicht abgerechnete Leistungen** wurden im Vorjahr im Wesentlichen erbrachte Bauleistungen für in Zusammenhang mit BER-Maßnahmen durchzuführende Fremdinvestitionen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassten neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten. Die verlustfreie Bewertung wurde beachtet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Langfristige Forderungen werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Die unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** ausgewiesenen zum Verkauf bestimmten Grundstücke für den Business Park Berlin sind zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, der sich am Marktwert für unerschlossenes Bau-erwartungsland orientiert. Dieser Wert wurde unter der Annahme der Erschließung und Verwertung als Gewerbegebiet ermittelt.

Die **liquiden Mittel** werden zum Nominalbetrag bilanziert.

**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Ausgaben für Aufwand nach dem Abschlussstichtag. Im Rahmen der Kreditvereinbarungen zur Finanzierung des BER wurde 2009 eine Zahlung an die Kreditgeber von ursprünglich EUR 14,0 Mio. geleistet. Dieser Zahlung stehen zukünftige Zinersparnisse gegenüber. Die Gesellschaft hat diesen Betrag als zinsähnlichen Aufwand abgegrenzt, um diesen Aufwand über die Laufzeit der Kredite zu verteilen.

**Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen** sind zum Nennbetrag angesetzt.

**Investitionszulagen und Investitionszuschüsse** für Gegenstände des Anlagevermögens werden als Sonderposten passiviert. Sie werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst. Der Auflösungsbetrag wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Barwerten für laufende Renten angesetzt, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem durch die Deutsche Bundesbank ermittelten laufzeitäquivalenten Zinsfuß von 4,90% (Vj. 5,07%) ermittelt werden. Dabei wurde von dem Wahlrecht des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB Gebrauch gemacht, pauschal den Marktzins für eine Restlaufzeit von 15 Jahren heranzuziehen. Es wurde unverändert ein Rententrend von 2,0% angenommen. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) verwendet, die Rechnungsgrundlagen basieren auf den Wahrscheinlichkeitswerten nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dem Erfüllungsbetrag entspricht. Soweit die Restlaufzeit über einem Jahr liegt, erfolgt eine Abzinsung mit dem durch die Deutsche Bundesbank ermittelten Zinssatz für die jeweilige Laufzeit. Die Bewertung der langfristigen Rückstellungen erfolgt nach der Nettomethode, d. h. Rückstellungen werden abgezinst mit dem Barwert erfasst. Veränderungen durch den Zinsaufwand ergeben sich erst in den Folgejahren im Rahmen der Aufzinsung.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitregelungen beinhalten aufgrund des bestehenden Tarifvertrages zur Regelung der Altersteilzeit Verpflichtungen aus Erfüllungsrückstand und voraussichtlich entstehende Verpflichtungen, basierend auf dem ab 1. Januar 2010 geltenden Tarifvertrag zur Zahlung von Aufstockungs-

betragen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden gemäß § 253 Abs. 1 und 2 HGB mittels eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet. Die Abzinsung der Rückstellungen auf den Barwert erfolgt unter Verwendung eines Rechnungszinsfußes von 4,90 % (Vj. 5,07 %). Bei der Bewertung der Altersteilzeitrückstellung wurde unverändert ein Gehaltstrend von 1,5 % angenommen.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

**Passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Einnahmen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

### **Latente Steuern**

Der Ansatz eines aktiven Überhangs aus der latenten Steuerabgrenzung erfolgt in Übereinstimmung mit § 274 Abs. 1 HGB nicht. Ein passiver Überhang wird saldiert ausgewiesen. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB ergaben sich nicht.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Dabei wird der in der Bilanz der FBB aktivierte Buchwert der Anteile an den konsolidierten Unternehmen mit dem zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in den Bilanzen dieser Tochterunternehmen ausgewiesenen Eigenkapital verrechnet. Bei der Kapitalkonsolidierung der BFG ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 21,2 Mio. (Vj. EUR 21,2 Mio.), der den Kapitalrücklagen zugeordnet ist. Bei der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der Dalandi-Objektgesellschaften zum 01. Januar 2013 ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 17,6 Mio., resultierend aus den seit Gründung der Gesellschaften entstandenen kumulierten Jahresfehlbeträgen. Der Unterschiedsbetrag wurde unter Nutzung des bestehenden faktischen Wahlrechts zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit der bestehenden Gewinnrücklage (EUR 2,3 Mio.) verrechnet. Der danach verbleibende Betrag von EUR 15,3 Mio. wurde mit dem Verlustvortrag verrechnet.

Die Anteile anderer Gesellschafter werden in Höhe des rechnerischen Anteils am Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Umsatzerlöse und andere Erträge wurden mit entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Der Abschlussstichtag sämtlicher einbezogener Unternehmen entspricht dem des Mutterunternehmens. Sämtliche einbezogene Jahresabschlüsse lauten auf Euro.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	22.133	11.040
Sachanlagen	3.453.116	3.159.898
darunter Grundstücke und Bauten	1.178.022	1.037.512
darunter Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.834.928	1.669.716
Finanzanlagen	51	94
<b>Gesamt</b>	<b>3.475.300</b>	<b>3.171.032</b>

### Unfertige Leistungen

Die FBB erbringt im Hinblick auf bauliche Anlagen für den BER Bauleistungen im Auftrag von Dritten. Die aktivierten Herstellungskosten beinhalteten im Vorjahr (TEUR 25.361) im Wesentlichen erbrachte Bauleistungen für die Unterflurbetankung, die im Auftrag der THBG BBI GmbH erbracht und im Geschäftsjahr 2013 abgerechnet wurden.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52.747	44.459
davon kurzfristige Forderungen	52.747	35.002
davon langfristige Forderungen	0	9.457
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	1.817
davon kurzfristige Forderungen	0	0
davon langfristige Forderungen (Laufzeit > 1 Jahr)	0	1.817
Sonstige Vermögensgegenstände	77.297	64.147
<b>Gesamt</b>	<b>130.044</b>	<b>110.423</b>

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrafen im Vorjahr Forderungen aus der Weiterverrechnung von Bauleistungen gegenüber den Dalandi-Objektgesellschaften.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen die Grundstücke des Business Park Berlin (TEUR 28.691, Vj. TEUR 28.616).

### Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt wie im Vorjahr TEUR 11.000.

### **Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage beinhaltet unter anderem mit EUR 729,1 Mio. Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter für den BER. Im Geschäftsjahr wurden EUR 299,1 Mio. der Kapitalrücklage zugeführt.

### **Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen enthielten Erträge aus der erstmaligen Abzinsung von Rückstellungen im Jahr 2010 in Höhe von TEUR 2.336 auf Grund der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB. Die Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 2013 mit dem anteiligen Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Dalandi-Objektgesellschaften verrechnet.

### **Bilanzverlust**

Der Konzernjahresfehlbetrag beträgt im Geschäftsjahr TEUR 181.718 (Vj. Fehlbetrag von TEUR 185.185). Nach Berücksichtigung der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter (TEUR -49) und der Verrechnung des anteiligen Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung der Dalandi-Objektgesellschaften (TEUR -17.650 abzüglich Verrechnung mit Gewinnrücklagen, somit TEUR -15.314) ergibt sich zuzüglich des Konzernverlustvortrags aus dem Vorjahr (TEUR 224.009) ein Konzernbilanzverlust in Höhe von TEUR 420.992.

Vom erwirtschafteten Eigenkapital des Mutterunternehmens stehen TEUR 0 zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung.

### **Investitionszuschüsse und Investitionszulagen**

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens (TEUR 101.925, Vj. TEUR 105.144) werden als Sonderposten passiviert. Sie werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst.

### **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen beinhalten ungewisse Grundsteuerpflichtungen für die Standorte Schönefeld und Tegel (TEUR 1.082, Vj. TEUR 919) sowie Rückstellungen für Stromsteuer.

### **Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen gebildet

- für noch zu erbringende Leistungen für die Schienenanbindung des BER (TEUR 4.120; Vj. TEUR 4.793),
- für Altersteilzeit (TEUR 16.433; Vj. TEUR 20.345),
- für ausstehende Rechnungen (TEUR 9.516; Vj. TEUR 7.289),
- für das Personalkonzept TransFair BER (TEUR 14.283; Vj. TEUR 12.054),
- für Risikovorsorge auf Grund der Verschiebung der Inbetriebnahme des BER (TEUR 25.702; Vj. TEUR 30.002),
- für Drohverlustrückstellung Unterflurbetankung (TEUR 7.112; Vj. TEUR 7.200).

## Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

### Verbindlichkeitspiegel in TEUR

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit			Gesamt	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2013	31.12.2012
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	21.921 (3.287)	217.815 (142.190)	2.219.288 (2.082.683)	2.459.024	2.228.160
2. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen (Vorjahr)	539 (24.773)	0 (0)	0 (0)	539	24.773
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	21.808 (23.542)	0 (0)	0 (0)	21.808	23.542
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	0 (7.112)	0 (0)	0 (0)	0	7.112
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr) davon aus Steuern: (2.808; Vj. 1.805)	37.120 (28.598)	0 (0)	0 (0)	37.120	28.598
<b>Gesamt</b> (Vorjahr)	<b>81.388</b> (87.312)	<b>217.815</b> (142.190)	<b>2.219.288</b> (2.082.683)	<b>2.518.491</b>	2.312.185

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Inanspruchnahme der Kreditlinien der BER-Langfristfinanzierung, von denen TEUR 2.228.342 durch Bürgschaften der Gesellschafter sowie TEUR 230.682 durch Grundschulden besichert sind.

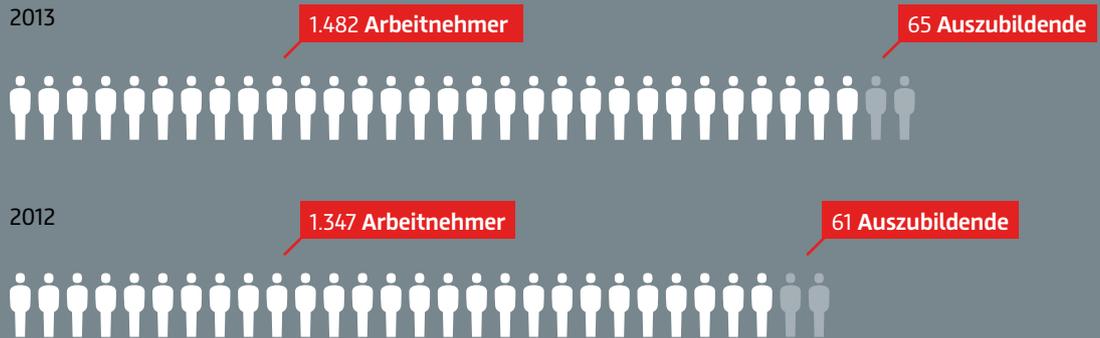
### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um erhaltene Vorauszahlungen von Erbbauzinsen und Zuschüsse für Investitionen in Gebäude oder Investitionen zur Erschließung von Flächen sowie Zuschüsse für Wartungs- und Instandhaltungsverpflichtungen. Die erhaltenen Vorauszahlungen werden auf den vertraglich vereinbarten Barwert abgezinst und über die Vertragslaufzeiten aufgelöst. Die Zuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der betreffenden Anlagengegenstände ertragswirksam vereinnahmt.

### Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurden die passiven latenten Steuern von TEUR 221, die im Wesentlichen auf unterschiedlichen Ansätzen von Sachanlagen und sonstigen Rückstellungen beruhen, mit aktiven latenten Steuern von TEUR 10.195 verrechnet. Diese Saldierung wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

# Mitarbeiterzahlen



# Aufwendungen in Mio. EUR



Die aktiven latenten Steuern resultieren überwiegend aus dem unterschiedlichen Ansatz von Sach- und Finanzanlagen, Vorräten, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nicht angesetzt, da diese entsprechend der Unternehmensplanung innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht verrechnet werden können. Den latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 25,1% zugrunde.

Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen entstanden nicht.

### Haftungsverhältnisse

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der GGB hat die BFG einem begrenzten, marktüblichen Garantiekatalog zugestimmt, der Standardgarantien und -risiken beinhaltet. Die wesentlichen Garantien sind: Pensionsrückstellungen, die Wirksamkeit der Rückwirkung des Zukunftssicherungstarifvertrags der GGB und die Richtigkeit offengelegter Informationen. Es wurde eine ausgewogene Steuerfreistellungsverpflichtung, abgegrenzt zum 31. Dezember 2007, gegeben. Die Haftung ist auf den Betrag von TEUR 2.053 begrenzt. Gründe für eine künftige Inanspruchnahme aus dem Haftungsobligo sind nicht ersichtlich, weil bereits in der Vergangenheit keine Inanspruchnahme der BFG erfolgte.

Der FBB liegen Anspruchsschreiben von Dienstleistern, Mietern, Airlines und weiteren Unternehmen mit der Forderung auf Schadensersatz/Regress aufgrund der Verschiebung der für den 3. Juni 2012 avisierten Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg vor. Eine Airline hat bereits Feststellungsklage gegen die FBB erhoben. Die überwiegende Anzahl der Schreiben macht die Forderungen zunächst nur dem Grunde nach geltend; beziffert sind die Anspruchsschreiben in den wenigsten Fällen bzw. allenfalls mit Schätzungen versehen.

Auch die Klage der Airline ist nur mit einem vorläufigen Gegenstandswert hinterlegt. Aus diesem Grund lässt sich derzeit keine abschließende Aussage über die gesamte Höhe der Forderungen der einzelnen Anspruchsteller machen. Die FBB geht davon aus, dass ein Teil der Forderungen über gerichtliche Streitigkeiten geklärt werden wird, da es insbesondere in den Fällen ohne vertragliche Beziehung neue bzw. komplexe rechtliche Fragestellungen, notfalls über mehrere Instanzenzüge, zu klären gibt. Ein wesentliches Thema dieser Klagen wird die Klärung des haftungsbegründenden Tatbestands (Verschulden der FBB) sein. Die gerichtliche Aufklärung dieser Frage dürfte vermutlich einen Zeitraum von fünf bis sieben Jahre in Anspruch nehmen.

Erkennbare Risiken wurden im Jahresabschluss durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Weitere Risiken können nicht gänzlich ausgeschlossen werden, sind derzeit aber nicht hinreichend quantifizierbar.

### Außerbilanzielle Geschäfte

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen in Höhe von TEUR 247.853. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende vertraglich fixierte bzw. beauftragte Sachverhalte:

Nr.	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
1.	Bestellobligo aus erteilten Investitions-/Beratungsaufträgen	219.924	340.099
2.	Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingverträgen mit den Dalandi Objekt KGs	0	227.564
3.	Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	16.415	16.147
4.	Zahlungsverpflichtungen für Ausgleichsabgabe für Versiegelung gemäß Planfeststellungsbeschluss	9.422	9.422
5.	Zahlungsverpflichtungen aus Bauerlaubnisverträgen / Entschädigungszahlungen	2.092	3.393
<b>Gesamt</b>		<b>247.853</b>	<b>596.625</b>

Die erteilten **Investitions-/Beratungsaufträge (Ziffer 1)** für das Jahr 2013 betreffen im Wesentlichen Maßnahmen für den BER, u. a. Terminal (TEUR 176.117), Tiefbau (TEUR 16.946), Drittinvestitionen (TEUR 6.148), technische Infrastruktur (TEUR 26.408).

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen (Ziffer 2)** betrafen im Vorjahr die Dalandi-Objektgesellschaften und werden in 2013 aufgrund des Einbezugs in den Konzernabschluss konsolidiert.

Die **Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Ziffer 3)** enden zwischen 2013 und 2027 und betreffen überwiegend Erbpacht, Bürogebäude, IT-Ausstattung, Fahrzeuge und Büromöbel.

Darüber hinaus besteht aus dem (ergänzenden) Planfeststellungsbeschluss die Verpflichtung, Schallschutzmaßnahmen vorzunehmen bzw. Entschädigungszahlungen zu leisten. Diese Verpflichtungen belaufen sich auf bis zu EUR 444 Mio.

Bis zum Bilanzstichtag bei der FBB eingegangene, aber noch in Prüfung befindliche Rechnungen für aktivierungspflichtige Maßnahmen belaufen sich auf EUR 162 Mio. Hinsichtlich dieser Rechnungen ist noch keine endgültige Klärung über die tatsächlich angemessene Höhe der angemeldeten Ansprüche der Bauleistenden erfolgt.

Erbrachte, aber noch nicht abgerechnete Bauleistungen lagen zum Bilanzstichtag in Höhe von rund EUR 55 Mio. vor.

In einem Erdgaslieferungsvertrag hat sich die FEW verpflichtet, in jedem Abrechnungsjahr mindestens 60% der insgesamt bestellten Jahresmenge abzunehmen und zu bezahlen. Gemäß dem Energieliefer-Contracting-Vertrag mit E.ON edis ist für das auf dem Flughafengelände errichtete Blockheizkraftwerk

für die Nutzungsüberlassung eine Pacht und ein Betriebsführungsentgelt zu zahlen. Daraus resultieren insgesamt finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 3.241 p. a.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Die Zinsen für die langfristige Fremdfinanzierung stellen einen wesentlichen Bestandteil der Zahlungsverpflichtungen der FBB dar.

Die Gesellschaft hat sich daher im Dezember 2006 durch den Abschluss von Zinsswaps gegen einen Anstieg des Zinsniveaus und die damit einhergehenden ansteigenden Finanzierungskosten abgesichert. Es handelt sich hierbei jeweils um eine Absicherung künftiger Cash Flows. Das zu sichernde Risiko ist die Wertänderung der Zinszahlungen für die langfristige Fremdfinanzierung aufgrund sich ändernder 3-Monats-Euribor-Zinssätze. Das Ziel der Zinssicherungsgeschäfte ist es, einen Festsatz für einen Teil der Serien von erwarteten Zinszahlungen (3-Monats-Euribor) zu etablieren.

Als Grundgeschäft für die Sicherung sollen während des Zeitraums bis 2013 etwa 70 % des Gesamtkreditbedarfs gemäß aktueller Liquiditätsplanung und Businessplan gelten. Im Zeitraum von 2014 bis 2026 sollen bis zu 50 % des jeweiligen Gesamtkreditbedarfs gemäß Businessplan abgesichert werden. Für die künftigen Zinszahlungen dieser Grundgeschäfte sind Risiken aus Zahlungsstromschwankungen in der vorgenannten Höhe somit ausgeschlossen. Bei derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um schwebende Geschäfte. Diese werden deshalb in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 nicht ausgewiesen. Die Zinsswaps und die Kredite zur Finanzierung des Baus des BER bilden eine Bewertungseinheit nach HGB. Die bilanzielle Abbildung erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden soweit nicht bilanziert, wie sie durch Wertänderungen des Grundgeschäfts ausgeglichen werden. Für einen gegebenenfalls entstehenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Die beizulegenden Zeitwerte per 31. Dezember 2013 belaufen sich auf einen Nominalwert von EUR 1,1 Mrd., bei einem Marktwert von EUR -210,2 Mio. Die Ermittlung der Marktwerte der Swaps erfolgte mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Bewertung. Dabei wurden die zukünftigen Zinszahlungen mit der Zinsstrukturkurve vom 31. Dezember 2013 diskontiert. Der Barwert dieser Zahlungen stellt den Wert der Swaps dar. Bei den fünf Swaps handelt es sich um amortisierende Swaps.

Die prospektive Effektivität der Sicherungsbeziehung wurde auf der Grundlage einer Regressionsanalyse kalkuliert. In dieser Szenarioanalyse wurden die Zinsen in einer Bandbreite von -2 % bis +2 % parallel verschoben. Auf Basis der Critical-Term-Match-Methode ist von einer vollständigen Effektivität auszugehen.

Nach § 285 Nr. 23a HGB ist die Höhe der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken im Anhang anzugeben. Dabei handelt es sich um die aufgrund der Bildung der Bewertungseinheit nicht zu berücksichtigenden negativen Marktwerte der Swaps von EUR -210,2 Mio.

**Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

Umsatzerlöse	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Aviation	192.302	62,7	184.307	68,4
Non Aviation	47.243	15,4	45.225	16,8
Real Estate	33.410	10,9	28.891	10,7
Umsatzerlöse Bauleistungen	25.864	8,4	3.335	1,2
Umsatzerlöse Services	2.959	1,0	2.858	1,1
Sonstige	4.859	1,6	4.977	1,8
<b>Gesamt</b>	<b>306.637</b>	<b>100,0</b>	<b>269.593</b>	<b>100,0</b>

**Periodenfremde Aufwendungen und Erträge**

Im Berichtsjahr sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 15.030 (Vj. TEUR 5.364) angefallen. Diese resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 7.567; Vj. TEUR 4.386) und Zinsen aus einem gewonnenen Rechtsstreit (TEUR 4.085).

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von TEUR 37.069 (Vj. TEUR 5.280) beinhalten hauptsächlich Zuführungen zu Rückstellungen für sonstige Rechtsstreitigkeiten aus Vorjahren (TEUR 22.400) und Steuernachzahlungen für Vorjahre (TEUR 1.679; Vj. TEUR 2.004).

**Zinsen aus Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen**

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.173 (Vj. TEUR 2.370) angefallen. Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen werden im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 215 (Vj. TEUR 110) ausgewiesen.

**Sonstige Angaben****Nahestehende Personen**

Bestehende Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen werden zu marktüblichen Konditionen vereinbart. Bei Institutionen, die an den Flughäfen hoheitliche Aufgaben erfüllen sowie weiteren öffentlichen Institutionen, werden gesetzlich vorgeschriebene Selbstkostenmieten erhoben.

**Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Aufstellung der Kapitalflussrechnung erfolgte nach den Grundsätzen des DRS 2. Der Finanzmittelfonds entspricht den flüssigen Mitteln.

Der Gesamtbetrag der gezahlten Zinsen betrug TEUR 58.889 (Vorjahr: TEUR 50.547). Im Geschäftsjahr betrug der Saldo aus gezahlten und zurückerstatteten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag TEUR 34 (Erstattung) gegenüber TEUR 590 (Zahlung) im Vorjahr.

### Honorare Abschlussprüfer

Diese Honorare beinhalten die Leistungen für alle Gesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	100	100
Steuerberatungsleistungen	92	2
Sonstige Leistungen	32	8
<b>Gesamt</b>	<b>224</b>	<b>110</b>

### Kundenanlage nach § 3 Nr. 24a EnWG

Das EnWG verpflichtet Energieversorgungsunternehmen zur Entflechtung gem. §§ 6 ff. EnWG. In einem Rechtsgutachten, das im Jahr 2011 beauftragt und im Jahr 2012 aktualisiert wurde, wurde festgestellt, dass es sich bei den stromseitigen Energieanlagen der FEW am Standort Flughafen Schönefeld (Altflughafen) und am Standort Flughafen Tegel um eine Kundenanlage nach § 3 Nr. 24a EnWG handelt.

Aus der Einstufung der stromseitigen Energieanlagen der FEW als Kundenanlage folgt, dass die FEW den Regulierungsvorgaben des EnWG für Netzbetreiber nicht unterliegt.

### Aufsichtsrat

**Klaus Wowereit** – stellv. Vorsitzender bis 13. Dezember 2013;

Regierender Bürgermeister von Berlin; Vorsitzender seit 13. Dezember 2013

**Frank Henkel** – Senator; Senatsverwaltung für Inneres und Sport

**Frau Dr. Margaretha Sudhof** – Staatssekretärin; Senatsverwaltung für Finanzen

**Michael Zehden** – Geschäftsführer; A-Z Hotelmanagement und Beratungs GmbH & Co. KG

**Rainer Bretschneider** – ab 29. August 2013; Staatssekretär; stellv. Vorsitzender seit 13. Dezember 2013; Staatskanzlei Land Brandenburg

**Matthias Platzeck** – Vorsitzender bis 16. August 2013; Ministerpräsident; Landesregierung Brandenburg

**Ralf Christoffers** – Minister; Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg

**Dr. Helmut Markov** – Minister; Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg

**Günther Troppmann** – bis 13. Februar 2013; Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Kreditbank AG

**Dr. Wolfgang Krüger** – ab 21. Mai 2013; Hauptgeschäftsführer IHK Cottbus

**Rainer Bomba** – Staatssekretär; Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung

**Werner Gatzert** – Staatssekretär; Bundesministerium der Finanzen

**Holger Rößler** – Gewerkschaftssekretär der ver.di; Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirk Berlin

**Franziska Hammermeister** – Angestellte der Berliner Flughafen-Gesellschaft mbH; Flughafen Tegel

**Claudia Heinrich** – Vorsitzende des Betriebsrats der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH; Flughafen Schönefeld

**Peter Lindner** – Vorsitzender des Betriebsrats der Berliner Flughafen-Gesellschaft mbH; Flughafen Tegel

**Sven Munsonius** – Angestellter der Berliner Flughafen-Gesellschaft mbH; Flughafen Tegel

#### Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Erstattungen von Sitzungsgeldern an den Aufsichtsrat beliefen sich auf TEUR 33,7 (Vj. TEUR 26,5).

#### Geschäftsführung

**Dr. Hartmut Mehdorn** ab 11. März 2013 – Vorsitzender der Geschäftsführung

**Heike Fölster** ab 21. Mai 2013 – Geschäftsführerin Finanzen

**Prof. Dr. Rainer Schwarz** bis 16. Januar 2013 – Sprecher der Geschäftsführung

**Horst Amann** bis 31. Oktober 2013 – Geschäftsführer Technik/Betrieb

#### Gesamtbezüge der Geschäftsführung

TEUR	Grundvergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Altersvorsorge	Sonstige Bezüge	Gesamt
Hartmut Mehdorn	484	0	5	12	501
Heike Fölster	141	0	7	6	154
Prof. Dr. Rainer Schwarz	15	0	10	1	26
Horst Amann	267	0	8	13	288
<b>Gesamt</b>	<b>907</b>	<b>0</b>	<b>30</b>	<b>32</b>	<b>969</b>

### Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betragen die Bezüge aus Pensionen TEUR 492 (Vj. TEUR 478). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 5.352 (Vj. TEUR 5.348). Die Gesamtbezüge eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 260. Zusätzlich wurde eine Rückstellung als Risikovorsorge für ausstehende Gehälter i. H. v. TEUR 1.697 gebildet.

### Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	2013	2012
Arbeitnehmer (Angestellte)	1.482	1.347
Auszubildende	65	61
<b>Gesamt</b>	<b>1.547</b>	<b>1.408</b>

Schönefeld, 28. April 2014

Dr. Hartmut Mehdorn      Heike Fölster

# Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

### für das Geschäftsjahr 2013

FBB-Konzern	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2013 EUR
	01.01.2013 EUR	Veränderung aus Erstkonsolidierung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.503.308,83	0,00	12.953.623,48	119.404,50	4.408.898,30	43.746.426,11
2. Geleistete Anzahlungen	3.941.981,41	0,00	92.110,50	70.600,00	-3.534.159,25	429.332,66
	<b>30.445.290,24</b>	<b>0,00</b>	<b>13.045.733,98</b>	<b>190.004,50</b>	<b>874.739,05</b>	<b>44.175.758,77</b>
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.575.619.269,91	167.357.263,18	20.540.496,75	10.349.307,09	6.907.590,43	1.760.075.313,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	613.140.829,76	0,00	5.606.342,87	42.257,99	11.895.599,45	630.600.514,09
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	123.166.611,94	0,00	8.008.587,76	585.923,50	730.263,42	131.319.539,62
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.675.824.343,12	0,00	185.886.683,39	266.250,42	-20.408.192,35	1.841.036.583,74
	<b>3.987.751.054,73</b>	<b>167.357.263,18</b>	<b>220.042.110,77</b>	<b>11.243.739,00</b>	<b>-874.739,05</b>	<b>4.363.031.950,63</b>
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	93.500,00	-42.300,00	0,00	0,00	0,00	51.200,00
	<b>4.018.289.844,97</b>	<b>167.314.963,18</b>	<b>233.087.844,75</b>	<b>11.433.743,50</b>	<b>0,00</b>	<b>4.407.258.909,40</b>

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
	19.405.566,68	2.385.033,22	119.404,50	371.883,46	22.043.078,86	21.703.347,25
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	429.332,66
	<b>19.405.566,68</b>	<b>2.385.033,22</b>	<b>119.404,50</b>	<b>371.883,46</b>	<b>22.043.078,86</b>	<b>22.132.679,91</b>
	538.107.761,43	49.550.647,35	5.172.176,44	-433.227,74	582.053.004,60	1.178.022.308,58
	201.269.784,82	29.804.459,30	42.257,99	236.192,16	231.268.178,29	399.332.335,80
	82.366.691,10	8.876.209,13	581.419,50	-174.847,88	90.486.632,85	40.832.906,77
	6.108.477,36	0,00	0,00	0,00	6.108.477,36	1.834.928.106,38
	<b>827.852.714,71</b>	<b>88.231.315,78</b>	<b>5.795.853,93</b>	<b>-371.883,46</b>	<b>909.916.293,10</b>	<b>3.453.115.657,53</b>
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	51.200,00
	<b>847.258.281,39</b>	<b>90.616.349,00</b>	<b>5.915.258,43</b>	<b>0,00</b>	<b>931.959.371,96</b>	<b>3.475.299.537,44</b>
						<b>3.171.031.563,58</b>

# Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2013

davon BER	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	01.01.2013 EUR	Veränderung aus Erstkonsolidierung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	31.12.2013 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.978.431,51	0,00	12.013.783,95	0,00	4.391.310,80	24.383.526,26
2. Geleistete Anzahlungen	620.806,30	0,00	51.529,50	0,00	-283.584,14	388.751,66
	<b>8.599.237,81</b>	<b>0,00</b>	<b>12.065.313,45</b>	<b>0,00</b>	<b>4.107.726,66</b>	<b>24.772.277,92</b>
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	954.517.641,28	167.357.263,18	18.324.861,05	10.189.425,46	6.041.258,05	1.136.051.598,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	453.388.214,63	0,00	5.029.658,02	42.257,99	11.643.037,83	470.018.652,49
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.685.157,93	0,00	1.724.038,46	29.911,58	730.263,42	42.109.548,23
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.675.482.092,24	0,00	185.708.357,91	241.158,81	-20.285.015,81	1.840.664.275,53
	<b>3.123.073.106,08</b>	<b>167.357.263,18</b>	<b>210.786.915,44</b>	<b>10.502.753,84</b>	<b>-1.870.456,51</b>	<b>3.488.844.074,35</b>
	<b>3.131.672.343,89</b>	<b>167.357.263,18</b>	<b>222.852.228,89</b>	<b>10.502.753,84</b>	<b>2.237.270,15</b>	<b>3.513.616.352,27</b>

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	
	2.270.767,51	1.946.439,29	0,00	371.883,46	4.589.090,26	19.794.436,00	5.707.664,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	388.751,66	620.806,30
	<b>2.270.767,51</b>	<b>1.946.439,29</b>	<b>0,00</b>	<b>371.883,46</b>	<b>4.589.090,26</b>	<b>20.183.187,66</b>	<b>6.328.470,30</b>
	64.112.115,68	41.664.312,05	5.104.028,12	-433.227,74	100.239.171,87	1.035.812.426,23	890.405.525,60
	46.917.741,76	28.505.225,18	17.476,32	236.192,16	75.641.682,78	394.376.969,71	406.470.472,87
	5.786.560,06	5.887.849,63	29.911,58	-174.847,88	11.469.650,23	30.639.898,00	33.898.597,87
	6.016.249,82	0,00	0,00	0,00	6.016.249,82	1.834.648.025,71	1.669.465.842,42
	<b>122.832.667,32</b>	<b>76.057.386,86</b>	<b>5.151.416,02</b>	<b>-371.883,46</b>	<b>193.366.754,70</b>	<b>3.295.477.319,65</b>	<b>3.000.240.438,76</b>
	<b>125.103.434,83</b>	<b>78.003.826,15</b>	<b>5.151.416,02</b>	<b>0,00</b>	<b>197.955.844,96</b>	<b>3.315.660.507,31</b>	<b>3.006.568.909,06</b>

# Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

## Konzernlagebericht

### für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2013



# 01

## Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

Das Jahr 2013 war ein Jahr des Umbruchs für die Flughafengesellschaft. Nach der Verschiebung der in 2012 geplanten Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg wurde bereits in 2012 begonnen, eine Bestandsaufnahme und eine Neuorganisation des Projektes BER durchzuführen. Aufgrund der während der Bestandsaufnahme gewonnenen Erkenntnisse sowie insbesondere der Ergebnisse aus den im vierten Quartal 2012 gestarteten Tests der Brandschutzanlage wurde Anfang Januar 2013 beschlossen, die für den 27. Oktober 2013 geplante Inbetriebnahme des BER zu verschieben. Der Aufsichtsrat entschied in seiner Sitzung Mitte Januar 2013 keinen neuen Inbetriebnahmetermin festzulegen, sondern zunächst sämtliche Bestandsaufnahmen abzuschließen und für die noch ausstehenden Baumaßnahmen vollständige Planungsunterlagen zu erstellen.

Nach der Verschiebung der Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg auf unbestimmte Zeit beschlossen Gesellschafter und Aufsichtsrat, das ganze Unternehmen neu aufzustellen. An die Spitze der Flughafengesellschaft wurde im März 2013 Dr. Hartmut Mehdorn berufen. Der neue Vorsitzende der Geschäftsführung baute eine neue Führungsstruktur auf und rief das Beschleunigungsprogramm SPRINT ins Leben. Ziel von SPRINT ist es, alle Aktivitäten des Unternehmens wieder auf die Eröffnung zu konzentrieren und den Flughafen Berlin Brandenburg so sicher und zügig wie möglich ans Netz zu bringen. Bis dahin muss der Flugverkehr der Hauptstadtregion weiter über die Flughäfen Schönefeld und Tegel abgewickelt werden. Deshalb startete die Flughafengesellschaft 2013 auch ein Ertüchtigungsprogramm für beide Standorte, um die in die Jahre gekommene Infrastruktur fit für die Zeit bis zur BER-Eröffnung zu machen. Dank der Anstrengungen aller Beteiligten konnte es 2013 gelingen, mit 26 Millionen Passagieren einen neuen Rekord aufzustellen.

## A Neuaufstellung des Unternehmens

Vorsitzender der Geschäftsführung ist seit März 2013 Dr. Hartmut Mehdorn. Geschäftsführerin Finanzen ist seit Mai 2013 Heike Fölster. Geschäftsführer Technik/Betrieb war bis Oktober 2013 Horst Amann. Der Geschäftsleitung gehören zudem die Leiter der Geschäftsfelder Operations, Marketing und Vertrieb sowie Personal an. Hinzu kommen die Stabsstellen sowie das Beschleunigungsprojekt SPRINT, die direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsführung zugeordnet sind.

## B Bau des Flughafens Berlin Brandenburg

### B.1 Überblick Projekt BER

Derzeit steht nicht fest, wann der Flughafen Berlin Brandenburg eröffnet werden kann. Um das gesamte Unternehmen auf die Eröffnung zu fokussieren, wurde das Beschleunigungsprogramm SPRINT gestartet. Am 1. Mai 2013 nahm im Rahmen von SPRINT das Projektmanagement Office (PMO) seine Arbeit auf einem Campus im Terminal des Flughafens BER auf. Sämtliche mit der Inbetriebnahme des BER zusammenhängenden Aufgaben sind hier gebündelt, angefangen von den Restbauarbeiten über Genehmigungen, Probetrieb bis zur Flughafeneröffnung selbst. Wichtigste Prämisse ist dabei eine schrittweise Herangehensweise, die darauf abzielt, die zu erledigenden Aufgaben in handhabbare Pakete aufzuteilen und die Komplexität beherrschbar zu machen. Kritischer Punkt für die bauliche Fertigstellung ist nach wie vor der Brandschutz. Für dieses und weitere Probleme konnten im Beschleunigungsprogramm SPRINT Lösungen erarbeitet und teilweise auch schon umgesetzt werden.

## **B.2 SPRINT**

Seit dem Projektstart von SPRINT ist wieder Bewegung in die Fertigstellung des Hauptstadtflughafens gekommen. Das neue Frachtzentrum wurde am 3. Juli 2013 eröffnet. Ein Lösungskonzept für die Entrauchung des Fluggastterminals wurde mit Technikern, Sachverständigen und Firmen erarbeitet – seit Ende des Jahres läuft die Umsetzung. Die redundante Sprinklerzentrale Pier Nord befindet sich im Bau. Zudem konnten die ersten Abschnitte im Pier Nord fertig saniert werden.

Die Zielrichtung von SPRINT für 2014 ist eindeutig: fertig bauen. Dabei ist die Ertüchtigung der komplexen Gebäudetechnik im BER keine leichte Aufgabe – nicht zuletzt wegen der hohen Sicherheitsstandards. Deshalb wird die bauliche Fertigstellung zuerst auf Musterflächen „geübt“: Hier sammeln Planer, ausführende Firmen und die SPRINT-Module wichtige Erfahrungen. Im Jahresverlauf 2014 will SPRINT die Bautätigkeiten im Fluggastterminal weitestgehend abschließen. So wird am BER ein weiterer wichtiger Schritt zur Inbetriebnahme gegangen.

## **B.3 Aktueller Stand der Teilprojekte**

### **Bestandsaufnahme**

Die Bestandsaufnahme BER ist eine der Grundlagen für den weiteren Bauprozess und wurde zum 31. Juli 2013 abgeschlossen. Die Bestandsaufnahme trägt dazu bei, die notwendigen Planungspakete der Baumaßnahmen festzulegen und fließt umgehend in den aktiven Bauprozess ein. Gleichzeitig unterstützt die Bestandsaufnahme die Abstimmungen mit dem Bauordnungsamt.

### **Umbau Brandschutzanlage**

Die Arbeitsgruppe Entrauchung im Beschleunigungsprogramm SPRINT hat nach monatelangen Arbeiten im November 2013 das Konzept vorgelegt, wie die für den Brandschutz entscheidende Entrauchungssteuerung umgebaut werden soll, damit sie funktionstüchtig und genehmigungsfähig wird. Das Konzept ist mit den Firmensachverständigen sowie den übergeordneten Sachverständigen abgestimmt und liegt der Genehmigungsbehörde, dem Bauordnungsamt des Landkreises Dahme-Spreewald, vor. Das Konzept beinhaltet zwei Kernthemen: die Aufteilung der größten Entrauchungsanlage in drei Teile sowie den Einbau einer sogenannten „Übergeordneten sicherheitsgerichteten speicherprogrammierbaren Steuerung“. Mit beiden Umbaumaßnahmen wird die Entrauchung des BER übersichtlicher und damit leichter steuerbar.

In einem ersten Schritt zur Umsetzung des Konzepts haben die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH und Siemens am 15. Oktober 2013 einen Vertrag zum Umbau

der Entrauchungssteuerung unterzeichnet. Mit dem Vertrag wird das bisherige Auftragspaket von Siemens am BER erweitert: Neben der Ansteuerung der maschinellen Entrauchungsanlagen (z. B. Entrauchungskanäle, -ventilatoren und -klappen) wird Siemens-Steuerungstechnik künftig auch die Nachströmung von Frischluft im Brandfall steuern. Der Umbau ist nötig geworden, da sich die Steuerung von Teilen der Brandschutzanlage in Praxistests (sogenannten Heißgasrauchversuchen) als nicht umsetzbar erwiesen hatte. Aufgrund der Änderungen an der Anlage müssen im Terminal Kabel zu Frischluftklappen, Rauchschutzhängern und Fenstern neu gelegt werden. Die erweiterte Entrauchungssteuerung wird im Anschluss an die Installation neu programmiert und gemeinsam von Experten des BER und Fachleuten für die Brandschutzanlage getestet, bevor sie in Betrieb gehen kann. Die nach dem bisherigen Brandschutzkonzept installierte und funktionsfähige Brandmeldeanlage von Bosch bleibt (bis auf die Ansteuerung der Frischluftzufuhr) bei den notwendigen Umbauten unverändert erhalten.

Die Arbeiten von Siemens können erst starten, wenn Vorarbeiten der technischen Gebäudeausrüstung und an den Kabeltrassen erfolgt sind. Daher hat die FBB in einem zweiten Schritt zur Umsetzung des Konzepts die vorbereiteten Planungen für bauliche Anpassungen einzelner Entrauchungsanlagen im Fluggastterminal sowie die Planung und Koordinierung der Bauleistungen von Siemens und weiteren Firmen gestartet. Der Aufsichtsrat der FBB hat in seiner Sitzung am 23. Oktober 2013 die hierfür erforderlichen Finanzmittel freigegeben.

### **Kabeltrassensanierung**

Ein weiteres Kernthema ist die Sanierung der Kabeltrassen. Allein um die Entrauchung richtig steuern zu können, müssen 92 Kilometer Kabel neu angefasst werden. Weitere Probleme sind die Überbelegung der Trassen sowie fehlende Trennungen zwischen Starkstrom- und anderen Stromleitungen.

### **Pilotflächen**

Im Fluggastterminal wurden rund 10.000 m<sup>2</sup> Fläche mängelfrei fertig gestellt. Diese „Pilotflächen“ machen zwar nur vier Prozent der Gesamtfläche aus, dienen aber der Strukturierung und der methodischen Einübung der Restarbeiten. Anschließend folgt die sukzessive Umsetzung für alle Flächen.

### **Umbau Sprinkleranlage**

Weiteres kritisches Brandschutzthema ist die Sprinkleranlage am Flughafen BER. Ähnlich wie die Entrauchungsanlage war auch sie seit Baubeginn 2006 mit der Erweiterung des Flughafengebäudes von ursprünglich 220.000 m<sup>2</sup> auf zuletzt 340.000 m<sup>2</sup> mitgewachsen. Darunter litten Zuverlässigkeit und Steuerbarkeit der Anlage. Die naheliegende Lösung: Die Sprinkleranlage wird in drei Teile

aufgeteilt (Sprinkleranlagen Terminal/Main Pier, Pier Nord und Pier Süd) und damit übersichtlicher, zuverlässiger und leichter steuerbar. Gleichzeitig wird die doppelte Redundanz der Anlage hergestellt wie von der Genehmigungsbehörde gefordert. Seit dem 14. Oktober 2013 liegt nun die Baugenehmigung für die neu zu errichtende Sprinkleranlage Pier Nord vor. Die Bauarbeiten haben unmittelbar darauf begonnen und konnten Ende Januar 2014 abgeschlossen werden. Die Planungen für die neu zu errichtende Sprinkleranlage Pier Süd laufen. Die im Main Pier eingebaute Anlage behält ihre volle Funktionsfähigkeit.

## C Investitionen 2013

Mit EUR 233,1 Mio. lag das Investitionsvolumen um EUR 384,2 Mio. unter dem Vorjahreswert (EUR 617,3 Mio.). Der bei weitem größte Anteil der Investitionsmaßnahmen betraf den Flughafen Berlin Brandenburg:

- Teilprojekt Hochbau EUR 142,8 Mio., davon EUR 123,7 Mio. für das Fluggastterminal und EUR 7,1 Mio. für die betriebsspezifischen Gebäude
- Teilprojekt Tiefbau EUR 10,9 Mio., davon EUR 2,9 Mio. Maßnahmen betreffend Flugbetriebsflächen inklusive Befeuerungs- und Entwässerungssysteme, EUR 2,7 Mio. für den Straßenbau
- Teilprojekt Technische Infrastruktur EUR 5,8 Mio., davon EUR 3,2 Mio. für Leitungsnetze (Trink-, Abwasser-, Regenentwässerungs-, Wärme- und Klimaanlage etc.) und EUR 2,6 Mio. für nachrichtentechnische Systeme
- Teilprojekt Drittinvestitionen EUR 2,0 Mio., im Wesentlichen Leistungen für die Erschließung
- Übergeordnete Maßnahmen für alle Teilprojekte EUR 37,4 Mio.
- Teilprojekt Planung EUR 4,5 Mio., davon EUR 1,5 Mio. für die Planung von Flugbetriebsflächen und EUR 0,7 Mio. für die Umsetzung landschaftspflegerischer Maßnahmen
- Teilprojekt Schallschutzprogramm BER EUR 11,3 Mio.

Am Flughafen Schönefeld wurden insgesamt rund EUR 2,5 Mio. investiert. Dabei wurden die Flugbetriebsflächen erneuert, das vor allem von easyJet genutzte Terminal B den gestiegenen Passagierzahlen der Airline angepasst, ein neuer Hauptzugang geschaffen und der Brandschutz angepasst.

## D Organisation und Geschäftstätigkeit

Die Flughäfen Schönefeld und Tegel stellen die Luftverkehrsinfrastruktur für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg bereit. Mit seiner Inbetriebnahme wird der gesamte Verkehr auf den Hauptstadt-Airport Berlin Brandenburg Willy Brandt konzentriert.

Gesellschafter der FBB sind das Land Berlin (37% der Stammeinlage), das Land Brandenburg (37%) und die Bundesrepublik Deutschland (26%).

Die FBB wurde 2013 neu aufgestellt und hat dabei einen umfangreichen Restrukturierungsprozess durchlaufen. Kern war die Bildung der Geschäftsfelder Operations, Finanzen, Personal und Marketing und Vertrieb. Alle anderen Bereiche und Abteilungen der FBB gliedern sich in diese Geschäftsfelder ein. Ausgenommen sind die Stabsabteilungen Kommunikation/Presse, Revision und Audit, Recht und Compliance sowie Zentrale Planung und Strategie. Diese unterstehen dem Vorsitzenden der Geschäftsführung direkt. Alle Aktivitäten die mit dem Bau und der Inbetriebnahme BER verbunden sind, wurden unter einem gemeinsamen Projekt Management Office zusammengeführt. Dazu wurden Bereiche wie Bauplanung und -steuerung, Zulassungen und Genehmigungen, Schallschutz sowie Bauüberwachung inhaltlich neu gestaltet, strukturiert und mit dem SPRINT-Programm verknüpft. Die neu entstandenen Geschäftsbereiche wurden inhaltlich teilweise ganz neu zugeschnitten, besonders das Geschäftsfeld Operations wurde in wesentlichen Punkten neu konzipiert und umgesetzt.

Für den Flughafen Berlin Brandenburg nimmt gute Corporate Governance einen hohen Stellenwert ein. Corporate Governance steht für verantwortungsbewusste, transparente und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Zentraler Maßstab sind die im „Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen“ enthaltenen Regeln und Handlungsempfehlungen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat der FBB haben einen Corporate Governance Bericht erstellt, der im Internet eingesehen werden kann. Dort erklären sie, dass den Regeln und Handlungsempfehlungen des Kodex entsprochen wurde und auch weiterhin entsprochen wird.



# 02 **Wirtschaftsbericht**

## **A Entwicklung der Luftverkehrsbranche**

Im Jahr 2013 wurden an den deutschen Flughäfen 201.813.523 Passagiere (an + ab) gezählt. Damit lag das Wachstum mit +0,7% (an + ab) noch unter dem von 2012 (+1,1%). Dabei entwickelten sich die einzelnen Marktsegmente wie auch im Vorjahr sehr unterschiedlich. Der innerdeutsche Luftverkehr verzeichnete mit -3,6% einen deutlichen Verkehrsrückgang, während hauptsächlich der Europaverkehr mit +2,5% für das Gesamtwachstum verantwortlich zeichnet und der Interkont-Verkehr mit +0,4% zwar stabil, aber unter den Erwartungen bleibt. Die Luftfracht stagnierte im abgelaufenen Jahr mit +0,2% (an + ab) und 4.325.717 t. Damit bleibt die Luftfrachtentwicklung deutlich hinter den Erwartungen zurück, was die noch immer sehr unsichere wirtschaftliche Entwicklung auf den europäischen und globalen Wachstumsmärkten widerspiegelt. (Quelle: ADV Monatsstatistik 12/2013)

Im Vergleich der deutschen Verkehrsflughäfen untereinander setzte sich das Wachstum an den Drehkreuzen fort, während kleine Flughäfen weiter schrumpften. Damit zeichnet sich weiter eine Konzentration des Luftverkehrs auf Standorte wie Frankfurt am Main, München, Berlin und Düsseldorf ab, wo Passagiere von einem großen Angebot mit zahlreichen Umsteigemöglichkeiten profitieren.

## **B Geschäftsverlauf 2013**

### **B.1 Aviation Management/Verkehrsentwicklung**

Das Jahr 2013 bildete ein weiteres Rekordjahr in der Verkehrsentwicklung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH. Insgesamt 26.319.144 Passagiere konnten an den Flughäfen Tegel und Schönefeld im Jahresverlauf gezählt werden, sodass nach dem Überschreiten der 25-Millionen-Marke im vergangenen Jahr eine weitere Millionenmarke durchbrochen wurde.

Das Passagieraufkommen wuchs damit um 4,2% gegenüber 2012 und der Luftverkehr in der Region Berlin-Brandenburg entwickelte sich im elften Jahr

in Folge besser als der Durchschnitt der internationalen Verkehrsflughäfen Deutschlands (ADV-Durchschnitt +0,7%). Die Hauptstadtregion hat sich in den vergangenen Jahren hinter Frankfurt am Main und München als drittgrößter Flughafenstandort Deutschlands etabliert.

Im Flugplan standen dabei über das Jahr betrachtet insgesamt 172 Ziele in 47 Ländern, die von 69 Airlines angeboten wurden.

#### **Die Verkehrsentwicklung im Detail**

Das Geschäftsjahr 2013 war im Wesentlichen durch den fortschreitenden Ausbau des airberlin Drehkreuzes in Tegel sowie die Übernahme der dezentralen Verkehre der Lufthansa durch deren Konzerntochter Germanwings geprägt. Mit der Wirtschaftsmetropole Chicago wurde durch airberlin eine neue Langstrecke in Nordamerika aufgenommen, die derzeit fünfmal pro Woche bedient wird. Darüber hinaus erhöhte airberlin die Frequenz der Verbindung nach Miami auf nun fünf wöchentliche Flüge. Mit Warschau, Sofia, Bukarest und Madrid nahm airberlin zudem weitere Europaverbindungen auf, die in das Drehkreuz integriert wurden. Spürbar wurde dies in einem starken Anstieg der Umsteigerzahlen auf 2.135.014 Passagiere (+49,7%). Mit Aegean Airlines und der Verbindung nach Athen konnte zudem die Rückkehr einer beliebten Strecke vollzogen werden.

Ein starkes Bekenntnis für Berlin legte easyJet am Flughafen Schönefeld ab. Die Airline nahm die Destinationen London-Southend, Edinburgh, Sofia und Salzburg auf und festigte ihre Position als drittstärkste Fluggesellschaft.

Die erst im vergangenen Jahr gegründete Fluggesellschaft Air Lituanica nahm mit der Verbindung Vilnius-Berlin (Tegel) ebenfalls eine neue Destination auf. Darüber hinaus trat Iberia Express auf der Strecke nach Madrid neben airberlin die Nachfolge der ehemaligen Iberia-Verbindung an.

Die im Vorjahr neu im Berliner Markt angetretene spanische Fluggesellschaft Vueling nahm mit Florenz ihre dritte Strecke auf. Der spanische Low-Cost-Carrier etablierte sich damit im Markt gegen Konkurrenten wie airberlin und easyJet. Im Streckenvergleich wurde Frankfurt am Main innerhalb Deutschlands am meisten genutzt. So flogen im Jahr 2013 1,8 Millionen Passagiere diese Strecke, während London mit 1,5 Millionen Passagieren den ersten Platz außerhalb

Deutschlands einnahm. Unter den Langstrecken wurde mit rund 230.000 Passagieren New York am meisten angefliegen. Insgesamt zeigt sich hier die Konzentration des Luftverkehrs auf Drehkreuze. Sowohl über Frankfurt am Main, dem größten Flughafen Deutschlands und Drehkreuz der Star Alliance, als auch über London, dem großen oneworld-Hub und damit Verknüpfungspunkt für das oneworld-Mitglied airberlin, stehen weltweite Umsteigemöglichkeiten zur Verfügung.

Im innerdeutschen Wachstumsvergleich konnte die Strecke nach Düsseldorf den ersten Platz einnehmen (rund 1,1 Mio Passagiere, +7,0%). Die Konkurrenzsituation zwischen airberlin und Lufthansa bildet den Wachstumstreiber auf dieser Strecke. In Europa wuchs Bukarest mit einem Plus von 310,2% am stärksten, die Strecke kam auf rund 103.000 Passagiere. Die Strecke wurde 2012 von der Lufthansa sowie im vergangenen Jahr von der airberlin ins Streckennetz aufgenommen. Chicago wuchs im Langstreckenbereich aus dem Stand auf rund 80.000 Passagiere, was das Potenzial weiterer Langstrecken ab Berlin widerspiegelt.

Im Marktvergleich konnten die größten Zuwachsraten in Europa verzeichnet werden (+7,8%). So flogen insgesamt rund 17,2 Millionen Passagiere auf Strecken innerhalb Europas. Der innerdeutsche Verkehr hingegen ging auch in 2013 weiter zurück. Insgesamt flogen rund 7,6 Millionen Passagiere innerhalb Deutschlands von und nach Berlin (-3,7%). Interkontinentalverbindungen hingegen konnten ein weiteres Wachstum von rund 7,6% verzeichnen. 1,5 Millionen Passagiere flogen Destinationen außerhalb Europas an.

Frequenzaufstockungen und Streckenaufnahmen wirkten sich deutlich auf den etablierten Umsteigehub der airberlin in Berlin aus. So stieg die Zahl der Umsteiger weiter, sodass im vergangenen Jahr rund 8% aller Passagiere Umsteiger waren.

Die gute Gesamtentwicklung der Passagierzahlen spiegelt sich auf den ersten Blick jedoch nicht an beiden Standorten wider. So entwickelte sich der **Flughafen Schönefeld** über das Jahr gesehen negativ. Die Passagierzahl sank gegenüber dem Vorjahr um rund 5,2% auf 6,7 Millionen, womit sich der Rückgang aus dem Vorjahr weiter fortsetzte. Hauptgrund hierfür ist die Verlagerung der Germanwings nach Tegel aus dem Vorjahr. Im Vergleich ohne Berücksichtigung der Germanwings erzielte Schönefeld ein Wachstum um rund 6% gegenüber 2012. Der **Flughafen Tegel** zeigte eine sich weiter fortsetzende Erfolgsgeschichte. So wurden am Standort 19,6 Millionen Passagiere gezählt. Damit flogen im Vergleich zum Vorjahr nochmals 7,9% mehr Fluggäste von und nach Tegel. Die Kapazitätslimits des Flughafens sind weitgehend erreicht, sodass das Wachstum vor allem durch größere Flugzeugtypen erreicht wird. So veränderte sich die Anzahl der Flugbewegungen mit 174.763 im Jahr 2013 kaum gegenüber dem Vorjahr (+2,1%).

Beide Standorte fertigten insgesamt 240.031 Bewegungen ab, was einem Rückgang um 1,2% gegenüber 2012 entspricht. Die durchschnittliche Auslastung der Flugzeuge lag dabei bei 75,9% (+2,0%).

So lässt sich die Verkehrsentwicklung der Flughäfen wie folgt zusammenfassen:

- Mehr Passagiere, bei wenig zusätzlichen Flugbewegungen und volleren Flugzeugen
- Berlin mit ca. 10% Wachstum bei der geflogenen Fracht deutlich über dem deutschen und internationalen Durchschnitt.

Über die Frachtanlagen der Berliner Flughäfen wurden 2013 rund 80.000 Tonnen Luftfracht umgeschlagen. Das entspricht einem Wachstum von rund 4% gegenüber 2012. 40.700 Tonnen Luftfracht wurden dabei per Flugzeug transportiert (+9,6%). Damit liegt das Berliner Frachtwachstum deutlich über dem ADV-Durchschnitt von rund 2%. 5.500 Tonnen wurden per Nachtluftpost im Auftrag der Deutschen Post World Net AG nach Stuttgart geflogen (+2%). Zusätzlich wurden rund 17.000 Tonnen von den Airlines sowie circa 23.000 Tonnen von Spediteuren als Luftfracht per LKW zu den Europahubs der Airlines über die Luftfrachtanlagen in Berlin abgefertigt.

#### **Cargo Center am BER eröffnet**

Seit August 2013 erfolgt die Abfertigung der Beiladefracht Schönefelds über das Cargo Center am Flughafen Berlin Brandenburg. Die Flüge von UPS und FedEx werden während der Sanierung der Vorfeldflächen für die Expressdienste in SXF/Nord ebenfalls über das BER Cargo Center abgefertigt. Neben dem Fracht-abfertiger Wisag Cargo Service sind im Bürobereich unter anderem Lufthansa Cargo, die Fracht-General-Sales-Agents Air Logistics (u. a. Qatar Airways) und ATC Aviation (u. a. Etihad) sowie im Speditionsbereich DHL und Müller & Partner eingezogen. Grenzveternär, Pflanzengesundheitskontrolle und der Zoll sind ebenfalls vor Ort.

Das Cargo Center verfügt über ein Kühlzentrum für die Abfertigung von 70 bis 120 Europaletten in zwei Temperaturzonen. Betreiberin ist die Air Cargo Center Berlin GmbH, eine Tochter des Investors Dietz AG. Das Cargo Center kann nach dem Umzug der Luftfracht aus TXL zum BER auf einer Umschlagsfläche von circa 12.000 m<sup>2</sup> bis zu 100.000 t/a abfertigen und ist durch einen direkten Vorfeldzugang speziell auf den schnellen Umschlag der Fracht von Langstreckenflügen ausgerichtet.

Die bestehende Frachthalle im nördlichen Teil des Schönefelder Flughafens wird mit Eröffnung des BER dann als Express Center für Nur-Frachter (Expressdienste, Charter) genutzt.

Insgesamt wurden am **Flughafen Schönefeld** circa 7.400 Tonnen Luftfracht umgeschlagen (+42%). Wachstumstreiber sind die Expressdienste TNT Express, UPS und FedEx. So hat FedEx im November 2012 seinen werktäglichen Flug vom Europahub in Paris via Berlin-Schönefeld zur polnischen Wirtschaftsmetropole in

Danzig verlängert. Ebenfalls nach Danzig fliegt TNT Express via SXF von seinem Europahub in Lüttich. Die in Köln mit einem Europahub vertretene UPS verbindet diesen mit SXF. Das DRK hat aus seinem Hilfsgüterzentrum am 24 Stunden geöffneten Flughafen SXF unter anderem im September einen Hilfsgüterflug mit einem mobilen Krankenhaus an die syrische Grenze nach Jordanien geflogen. In **Berlin-Tegel** wurden im letzten Jahr rund 28.000 Tonnen Luftfracht/-post (+3,5%) sowie etwa 40.500 Tonnen im Luftfrachtersatzverkehr für Airlines und Spediteure von den beiden Frachtabfertigern Wisag Cargo Service und Swissport Cargo Service umgeschlagen. Aufgrund erhöhter Sicherheitsanforderungen (gem. VO (EG) 300/2008 i. V. m. VO (EU) 185/2010) erfolgt seit April 2013 das Screening aller Anlieferungen von nicht bekannten Versendern unter anderem mit einer Dual-View-Röntgenanlage für Fracht bis 180x180 cm. Um das seit 2009 um über 60 % gestiegene Frachtaufkommen besser zu bewältigen, werden derzeit Ertüchtigungsmaßnahmen im Frachtzentrum durchgeführt. Auch damit soll der nötig gewordene Weiterbetrieb in Tegel verbessert werden. Das Verkehrsaufkommen entwickelte sich im Jahresvergleich wie folgt:

Verkehrsaufkommen	2013	2012
<b>Tegel</b>		
Gewerbliche Flugbewegungen	170.300	166.191
Fluggäste (in Tausend)	19.592	18.164
<b>Schönefeld</b>		
Gewerbliche Flugbewegungen	58.350	65.053
Fluggäste (in Tausend)	6.727	7.097
<b>Gesamt</b>		
Gewerbliche Flugbewegungen	228.650	231.244
Fluggäste (in Tausend)	26.319	25.261

## B.2 Non Aviation-Management

Das Jahr 2013 ist aus Sicht des Non-Aviation-Managements wieder deutlich positiver verlaufen als das Jahr 2012, welches sehr stark durch die Verschiebung der Eröffnung des BER geprägt war.

Am Flughafen Tegel konnte in allen Segmenten von nochmals steigenden Passagierzahlen profitiert werden. Im Segment Retail trugen besonders die Duty Free/ Duty Paid-Shops in den Terminals C und D zur positiven Ertragsentwicklung in diesem Jahr bei.

In 2013 wurde das Angebot für den Passagier am Flughafen Tegel in den Segmenten Retail, Service und Gastronomie noch einmal optimiert. Um einerseits

die Produktpalette zu erweitern und andererseits die Attraktivität und die Anziehungskraft des Angebotes für den Passagier noch weiter zu steigern, konnten im Segment Retail mit Der kleinen Gesellschaft, Capi Electronics und Fabriano Boutique neue Konzepte, welche auch am Flughafen Berlin Brandenburg zu finden sein werden, implementiert werden. Zudem wurde im Segment Service das Angebot um die Berlin Tourist Info, einen Geldautomaten von der Berliner Volksbank und vier Fremdwährungsgeldautomaten von Travelex erweitert. Der Geldwechselschalter von ICE wurde ebenfalls von Travelex übernommen. Im Segment Gastronomie konnten für die frei gewordenen Flächen aus dem ausgelaufenen Vertrag mit SSP ebenfalls Mieter, die am Flughafen BER zu finden sein werden, gewonnen werden. Hier wurde das Angebot für den Passagier mit der Bar ick bin ein Berliner, dem NU, Pellegrini, auf die hand, Berlin Coffee und dem Augustiner verstärkt. Auf der nicht profitablen Fläche von Askania wurde zudem das Konzept Coffee Fellows implementiert. Das Tegel Terrace wurde aus wirtschaftlichen Gründen im September geschlossen.

Die sinkenden Passagierzahlen am Flughafen Schönefeld, nicht zuletzt aufgrund des Umzuges der Germanwings nach Tegel im Oktober 2012, haben dagegen einen negativen Einfluss auf die Ertragslage in nahezu allen Segmenten gehabt. Lediglich im Segment Duty Free/Duty Paid konnten die Erträge im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht gesteigert werden. Um die Attraktivität und die Anziehungskraft des Angebotes für den Passagier dennoch zu steigern, wurden die „buch und presse“-Einheiten der BHG in den Terminals A und D durch Einheiten des Mieters LS travel retail – RELAY ersetzt. Zusätzlich wurden ein Geldautomat der Mittelbrandenburgischen Sparkasse und zwei Fremdwährungsgeldautomaten von Travelex implementiert. Ergänzt wurde das Serviceangebot für den Passagier durch neue bzw. zusätzliche Hygiene- und Zahnbürstenautomaten. Das Reisebüro L´tur wurde Ende Mai geschlossen.

Auch das Segment Parkierung hat unter dem Umzug der Germanwings nach Tegel zu leiden, welches sich in der geringeren Auslastung der Parkierungsobjekte widerspiegelt. Trotz Erhöhung der Stundenpreise auf dem P2 im April konnte das Ertragsniveau des Vorjahres nicht erreicht werden.

In Tegel konnte die Ertragsentwicklung im Segment Parkierung im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich verbessert werden. Hier wurde, um bei weiter steigenden Passagierzahlen einerseits und begrenzten Parkplatzkapazitäten andererseits den reibungslosen Verkehrsfluss in Tegel zu gewährleisten, eine zweistufige Optimierung der Parkpreise vorgenommen. So wurden im April auf dem P1, P2 und P5 sowohl die Tagespreise als auch die Stundenpreise erhöht. Im August wurden die Tagespreise auf dem P1, P2 und P5 ein zweites Mal nach oben angepasst.

Die Ertragslage im Segment Flughafenwerbung stellt sich trotz der aus der kurzfristigen Verschiebung des BER im Juni 2012 entstandenen Schwierigkeiten im

Vergleich zum Vorjahr positiv dar. Mit der erfolgreichen Vermarktung der Panoramafläche im Innenring des Flughafens Tegel konnte der Wegfall einiger großer Werbeverträge kompensiert werden. Am Flughafen Schönefeld wirkten sich die sinkenden Passagierzahlen jedoch negativ auf die Buchungssituation aus. Unmittelbar nach Bekanntgabe der Verschiebung der für Juni 2012 geplanten Eröffnung des BER wurden mit allen Non Aviation-Vertragspartnern des BER Gespräche aufgenommen. Ziel der Gespräche war einerseits, die Vertragspartner bei der Lösung ihrer aufgrund der Verschiebung des Eröffnungstermins des BER entstandenen Schwierigkeiten zu unterstützen, die weitere Zusammenarbeit für den BER zu sichern und andererseits durch den Abschluss von Nachträgen mit den Non Aviation-Vertragspartnern eine Rechtssicherheit für die FBB herzustellen. Auch 2013 wurden weiter Gespräche geführt. Mit dem Großteil der Vertragspartner konnten bereits Lösungen gefunden und damit Rechtssicherheit für die FBB hergestellt werden.

### **B.3 Real Estate Management**

Die Flughafengesellschaft ist mit Abstand der größte Anbieter qualifizierter Gewerbeflächen im direkten Flughafenumfeld, sowohl auf Berliner als auch auf Brandenburger Seite. Das Portfolio umfasst derzeit insgesamt zehn Entwicklungsgebiete mit ganz unterschiedlichen Lagequalitäten. Nahezu allen gewerblichen Nutzergruppen können entsprechende Grundstücke angeboten werden. Neben Grundstücken für flughafenspezifische Dienstleistungen, Logistik, Hotels und Büros stehen auch Flächen zur Verfügung, auf denen sich industrielle Nutzungen realisieren lassen.

#### **Airport City**

Direkt vor dem neuen Terminal entsteht das urbane Dienstleistungszentrum des neuen Flughafens Berlin Brandenburg: die Airport City. Herz des Quartiers ist der zentral gelegene Willy-Brandt-Platz, entlang dessen auf variablen Baufeldern Gebäude mit bis zu sechs Geschossen realisiert werden können. Die Entwicklung der Airport City ist bereits heute weit vorangeschritten. Erste Objekte sind ebenso wie die Frei- und Grünflächen bereits fertiggestellt.

In der Airport City wurde das Vier-Sterne-Hotel von ECE und Steigenberger sowie das Bürogebäude von Fay (<sup>2</sup>BAC) termingerecht fertig gestellt. Die Bauarbeiten an den vier Parkhäusern und dem Mietwagencenter sind ebenfalls abgeschlossen.

Das Berlin Brandenburg Airport Center (<sup>2</sup>BAC) ist ein sechsgeschossiges Gebäude mit ca. 16.500 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Es ist das erste Bürogebäude in der Airport City und deckt unter anderem den über das Terminal hinausgehenden Bürobedarf. Das Objekt wurde im Juni 2012 in Betrieb genommen.

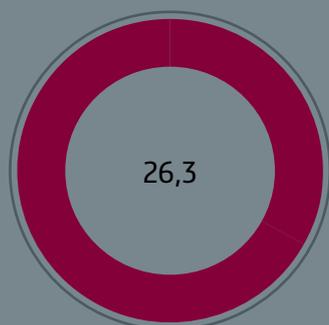
# Kerndaten

2013

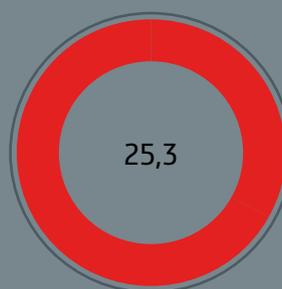
Δ

2012

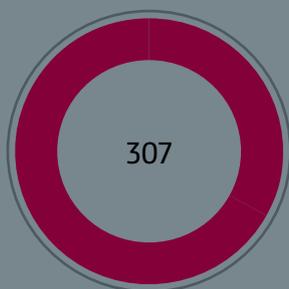
Passagiere (Mio.)



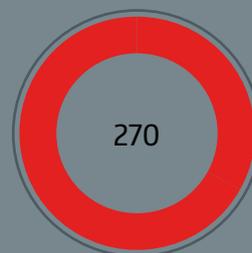
+ 4 %



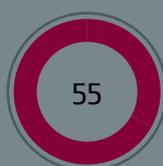
Umsatzerlöse (Mio. EUR)



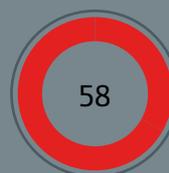
+ 14 %



EBITDA (Mio. EUR)



- 5 %



Gemeinsam mit der Steigenberger Hotel AG hat der Projektentwickler ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG direkt gegenüber dem Terminal ein 4-Sterne Superior Steigenberger Hotel mit über 322 Zimmern und einem Konferenzzentrum realisiert. Die Inbetriebnahme des Hotels erfolgt zusammen mit der Eröffnung des neuen Hauptstadt-Airports.

Zur Inbetriebnahme des BER stehen Passagieren und Besuchern weiterhin insgesamt rund 10.000 Parkplätze zur Verfügung. Das Stellplatzangebot verteilt sich auf insgesamt vier Parkhäuser mit jeweils rund 2.200 Stellplätzen sowie weiteren ebenerdigen Parkflächen. Südöstlich des Terminals steht ein modernes Mietwagen-Center zur Verfügung.

#### **Leasingobjekte**

Die Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG (DAL) hat neben den vorgenannten Parkhäusern und dem Mietwagencenter, drei Gebäude für die Bodenverkehrsdienstleister und ein Gebäude für die Sicherheitsdienstleister finanziert und errichtet. Die FBB ist Leasingnehmerin und zugleich Generalübernehmerin der DAL. Die Bautätigkeiten wurden im Jahr 2010 begonnen und sind inzwischen abgeschlossen.

#### **Weitere Drittinvestitionen**

Auch für die Realisierung des Frachtgebäudes in der Service Area North hat die FBB einen Investor gebunden. Die Dietz AG hat auf einer Grundfläche von rund 32.000 m<sup>2</sup> ein Luftfrachtzentrum für Beiladefracht mit einer Jahreskapazität von 100.000 Tonnen errichtet.

Der Immobilieninvestor J. B. Harder Verwaltung GmbH & Co. KG hat in der westlichen Maintenance Area des BER einen 12.000 m<sup>2</sup> großen Wartungshangar gebaut. airberlin und Germania werden diesen Hangar gemeinsam nutzen. Auch die Lufthansa Technik hat in diesem Quartier einen Wartungshangar errichtet, den die Deutsche Lufthansa AG selbst nutzen wird.

#### **Business Park Berlin**

Der Business Park Berlin ist der größte zusammenhängende Gewerbepark Berlins und somit ein entscheidender Bestandteil der Umfeldentwicklung des BER. Das großzügig durchgrünte Areal bietet maßgeschneidert arrondierte, voll erschlossene Grundstücke für Unternehmen aller Art. Die Herstellung der ersten beiden Erschließungsabschnitte wurde mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gefördert. Es sollen deshalb bevorzugt produktionsorientierte bzw. arbeitsplatzintensive Unternehmen in dem Areal angesiedelt werden. Der Standort verfügt durch seine unmittelbare Nähe zum neuen Flughafen Berlin Brandenburg, einen eigenen S-Bahnanschluss sowie die Anbindung an die B96a, die A113 und A117 über eine hervorragende Verkehrsinfrastruktur.

Rund 45% der Grundstücksfläche konnten bereits an Investoren veräußert werden. Die Gesamterschließung und der Verkauf der Grundstücke im Business Park Berlin erfolgt nachfrageorientiert in drei Abschnitten. Der erste Erschließungsabschnitt mit der vierspurigen Haupterschließungsstraße sowie zwei weiteren Verbindungsstraßen konnte bereits der Öffentlichkeit übergeben werden. Der zweite Erschließungsabschnitt wurde mittlerweile ebenfalls fertiggestellt, die Übergabe an den Bezirk Treptow-Köpenick ist für Anfang 2014 geplant. Ein 3-Sterne-Hotel hat bereits seinen Betrieb aufgenommen, weitere Hochbautätigkeiten sind in Vorbereitung. Bis zur Inbetriebnahme des BER werden die beiden ersten Bauabschnitte eines Logistikprojekts, bestehend aus Gewerbehallen und ergänzenden Büroflächen, realisiert sein.

Durch die Verschiebung der Inbetriebnahme des BER sind auf Investorensseite eine gewisse Verunsicherung und Zurückhaltung zu verzeichnen. Dennoch werden zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit verschiedenen Interessenten Gespräche über den Verkauf weiterer Grundstücksflächen geführt.

#### **Nachnutzung des Bestandsflughafens Schönefeld**

Die Bundesrepublik Deutschland betreibt zurzeit am Flughafen Tegel Einrichtungen für den Protokolldienst der Bundesregierung sowie für die Flugbereitschaft des Bundesministeriums der Verteidigung. Mit Eröffnung des BER wird der Flughafen Tegel geschlossen. Deshalb strebt die Bundesrepublik Deutschland eine möglichst zeitgleiche Verlagerung ihres Betriebs auf Flugflächen und Gebäude des Bestandsflughafens Schönefeld an.

In Vorbereitung darauf hat die FBB mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) als Bauherrn im September 2009 die Planungs- und Finanzierungsvereinbarung I abgeschlossen, die im April 2012 durch die weiterführende Planungs- und Finanzierungsvereinbarung II ergänzt wurde. In dieser sind die Aufgaben- und Kostenverteilung zwischen FBB und BImA, Vertragsmeilensteine für den Abschluss von Arbeiten und die Übergabe von Teilflächen definiert. Die FBB beantragt und begleitet die notwendigen Planänderungsverfahren, passt die landseitigen Verkehrsanlagen an und sichert die zeitnahe Baufeldübergabe an die BImA. Darüber hinaus regelt die Vereinbarung die Kostenübernahme durch die BImA für die von der FBB erbrachten Leistungen.

Als Ergänzung und Erweiterung der bestehenden Vereinbarungen wurde 2011 zudem ein Mietvertrag für das Terminal A sowie für die zusätzlichen Verkehrsflächen zwischen der BImA und der FBB unterzeichnet. Ebenfalls 2011 wurde ein Erbbaurechtsvertrag für die gesamten Flächen des künftigen Regierungslughafens von beiden Parteien unterschrieben.

Aufgrund der Verschiebungen des Eröffnungstermins BER werden nach gegenwärtiger Abstimmung zwischen den Vertragspartnern im Frühjahr 2014 neue Vertragstermine festgelegt.

### **Flughafen Tegel**

Mit der Eröffnung des neuen BER stellt der Flughafen Tegel seinen Flugbetrieb ein. Gemäß Bescheid über den Widerruf der Betriebsgenehmigung für den Flughafen Berlin-Tegel der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 29. Juli 2004 (Schließungsbescheid) ist der Flughafen Tegel nach Inbetriebnahme des BER noch weitere, maximal sechs Monate in betriebsbereitem Zustand zu halten. In dieser Zeit müssen alle für den Flugbetrieb notwendigen Flächen und Anlagen in TXL im „Stand-by-Modus“ gehalten werden, um im Falle eines Betriebsversagens (flugbetriebliche und/oder anlagentechnische Fehlfunktion) die Land-Luft-Linie für den Flugbetrieb zu reaktivieren und die luftverkehrliche Anbindung der Stadt Berlin zu gewährleisten.

Nach dem Auszug der Funktionen und der Entlassung aus der Betriebspflicht ist eine Räumung der Gebäude und ein Rückbau der flughafentechnischen Anlagen innerhalb von 3 Monaten vorgesehen. Danach erfolgt die zeitnahe und komplette Rückgabe des Flughafengeländes an das Land Berlin und den Bund. Die Grundstücksflächen des Flughafens Tegel befinden sich im Eigentum des Landes Berlin und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Die BFG hat die Flächen im Rahmen von Erbpachtverträgen übertragen bekommen. Sämtliche Gebäude sind Eigentum der BFG.

Die Verhandlungen mit der Senatsverwaltung für Finanzen und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben über die Rückgabe der Liegenschaften und die Restwerte der Gebäude sind noch nicht abgeschlossen.

## **C Wirtschaftliche Entwicklung**

### **C.1 Ertragslage**

Der Konzern weist im Jahr 2013 einen Konzernfehlbetrag von EUR 181,7 Mio. (Vj. EUR 185,2 Mio.) aus. Der Anstieg des Jahresergebnisses resultiert hauptsächlich aus geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus der Verschiebung der Inbetriebnahme BER. Im Verhältnis dazu stehen höhere Abschreibungen aufgrund der höheren Anlagenwerte sowie gestiegene Finanzierungskosten für den BER.

Die **Umsatzerlöse** sind von EUR 269,6 Mio. auf EUR 306,6 Mio. gestiegen.

Umsatzerlöse in Mio. EUR	2013	2012	Veränderung	
Aviation	192,3	184,3	8,0	4 %
Non Aviation	47,2	45,2	2,0	4 %
Real Estate	33,4	29,0	4,4	15 %
Bauleistungen	25,9	3,3	22,6	>100 %
Services	3,0	2,9	0,1	3 %
Sonstige	4,8	4,9	-0,1	-2 %
<b>Gesamt</b>	<b>306,6</b>	<b>269,6</b>	<b>37,0</b>	<b>14 %</b>

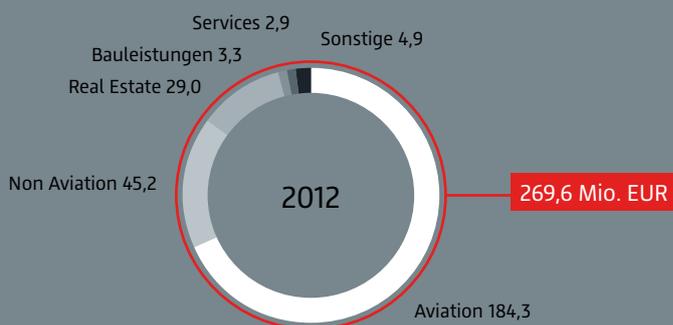
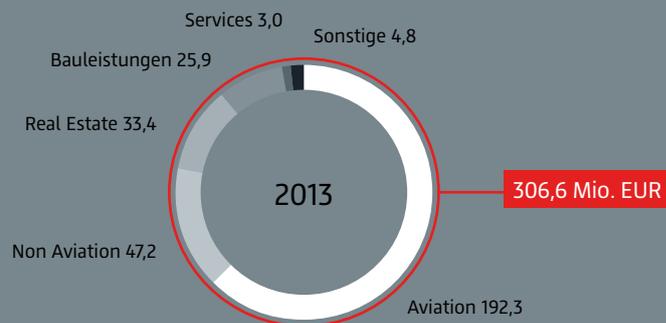
Die Umsatzerlöse aus dem Aviation-Bereich sind durch den Anstieg der Passagierzahlen gegenüber 2012 um 4,3 % von EUR 184,3 Mio. auf EUR 192,3 Mio. gestiegen. Bei den Umsatzerlösen aus dem Bereich Non Aviation war ebenfalls ein Anstieg von EUR 45,2 Mio. auf EUR 47,2 Mio. zu verzeichnen. Dieser Anstieg lässt sich im Wesentlichen durch höhere Erlöse aus der Parkierung begründen. Die Umsatzerlöse im Bereich Real Estate sind von EUR 29,0 Mio. auf EUR 33,4 Mio. angestiegen, was sich im Wesentlichen aus gestiegenen Einnahmen aufgrund von Entsorgung von Enteisungsabwasser ergibt.

Die Umsatzerlöse aus Bauleistungen für Dritte sind von EUR 3,3 Mio. auf EUR 25,9 Mio. angestiegen, im Wesentlichen begründet in der Abrechnung der erbrachten Bauleistungen für die Unterflurbetankung. Damit geht auch eine **Bestandsminderung** einher (EUR -25,4 Mio.; Vj. EUR 7,1 Mio.). Die **aktivierten Eigenleistungen** resultieren im Wesentlichen aus Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bau des BER (EUR 15,4 Mio.; Vj. EUR 12,5 Mio.).

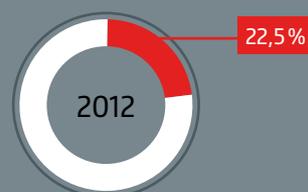
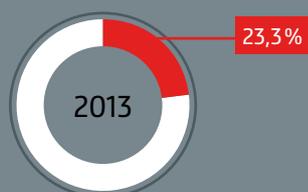
Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr von EUR 15,9 Mio. auf EUR 17,1 Mio. angestiegen, im Wesentlichen bedingt durch einen Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (EUR +3,2 Mio.). Die **laufenden Aufwendungen** des FBB-Konzerns (EUR 376,3 Mio.) sind gegenüber dem Vorjahr (EUR 382,4 Mio.) um EUR 6,2 Mio. gesunken.

Aufwendungen in Mio. EUR	2013	2012	Veränderung	
Materialaufwand	71,6	74,8	-3,2	-4 %
Personalaufwand	104,5	88,8	15,7	18 %
Abschreibungen	90,6	85,7	4,9	6 %
Sonstiger betrieblicher Aufwand	109,6	133,1	-23,5	-18 %
<b>Gesamt</b>	<b>376,3</b>	<b>382,4</b>	<b>-6,1</b>	<b>-2 %</b>

## Umsatzerlöse in Mio. EUR



## Eigenkapitalquote in Prozent



Im Einzelnen stiegen die Personalaufwendungen um EUR 15,7 Mio. und die Abschreibungen um EUR 4,9 Mio. Dem steht ein Rückgang der Materialaufwendungen um EUR 3,2 Mio. und sonstigen betrieblichen Aufwendungen um EUR 23,5 Mio. gegenüber.

Der Rückgang des **Materialaufwands** um 4,3% auf EUR 71,6 Mio. ist hauptsächlich durch geringere Fremd- und Bauleistungen für Dritte (EUR -27,8 Mio.) entstanden. Dem gegenüber stehen höhere Aufwendungen für Versorgungsleistungen (EUR +7,4 Mio.).

Der **Personalaufwand** ist von EUR 88,8 Mio. auf EUR 104,5 Mio. gestiegen. Dies ist hauptsächlich auf die gestiegene Anzahl der Mitarbeiter sowie höhere Zuführungen zu den Rückstellungen für das Personalkonzept TransFair BER (EUR +2,2 Mio.) zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Vergleich zum Vorjahr von EUR 133,1 Mio. auf EUR 109,6 Mio. um 17,8% gesunken. Dieser Rückgang resultiert aus geringeren Aufwendungen für Rechts- und Beratungsleistungen (EUR -10,3 Mio.), für die Anmietung von Fremdkräften (EUR -4,5 Mio.), für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (EUR -6,2 Mio.), sowie aus geringeren Aufwendungen aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme BER (EUR -21,3 Mio.). Gleichzeitig entfielen die Leasingaufwendungen aufgrund der erstmaligen Konsolidierung der Dalandi-Objektgesellschaften.

Die **Abschreibungen** sind von EUR 85,7 Mio. auf EUR 90,6 Mio. gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 5,7%. Höheren Abschreibungen aufgrund der Fertigstellung und Aktivierung von neuen Anlagen des BER (EUR +5,9 Mio.) stehen geringere Abschreibungen auf das Umlaufvermögen (EUR -4,8 Mio.) gegenüber. Durch die Konsolidierung der Dalandi-Objektgesellschaften steigen die Abschreibungen um EUR 6,0 Mio.

Die nachfolgenden **finanziellen Leistungsindikatoren** zeigen die wirtschaftliche Entwicklung des FBB Konzerns. Erlöse und Aufwendungen wurden um neutrale Positionen bereinigt.

Finanzielle Leistungsindikatoren in Mio. EUR	2013	2012	Veränderung	
Jahresergebnis	-181,7	-185,2	3,5	2%
EBIT (ohne neutrales Ergebnis, Finanzergebnis und Steuern)	-35,7	-21,2	-14,5	-68%
EBITDA (EBIT ohne Abschreibung)	54,9	57,9	-3,0	-5%

Der Jahresfehlbetrag beinhaltet neben dem Betriebsergebnis (EUR -35,7 Mio.) das Finanzergebnis (EUR -118,6 Mio.), neutrale Erträge (EUR 16,0 Mio.) und neutrale Aufwendungen (EUR -43,4 Mio.).

Im neutralen Ergebnis (EUR -274 Mio.) werden unter anderem Aufwendungen und Erträge zu folgenden Positionen dargestellt: Veränderungen von Rückstellungen, periodenfremde Aufwendungen, Steuern für Vorjahre und Kostenerstattungen für Vorjahre, Risikovorsorge aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme des BER.

## C.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
<b>Vermögen</b>						
Anlagevermögen	3.475,3	94,3	3.171,0	93,8	304,3	9,6
Vorräte	1,8	0,0	27,1	0,8	-25,3	-93,4
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	101,3	2,7	70,5	2,1	30,8	43,7
Langfristige Forderungen	0,0	0,0	11,3	0,3	-11,3	-100,0
Grundstücke Business Park Berlin	28,7	0,8	28,6	0,8	0,1	0,3
Flüssige Mittel	61,9	1,7	56,7	1,7	5,2	9,2
Übrige Aktiva	18,3	0,5	16,6	0,5	1,7	10,2
	<b>3.687,3</b>	<b>100,0</b>	<b>3.381,8</b>	<b>100,0</b>	<b>305,5</b>	<b>9,0</b>
<b>Kapital</b>						
Eigenkapital	860,5	23,3	761,9	22,5	98,6	12,9
Sonderposten	101,9	2,8	105,1	3,1	-3,2	-3,0
Langfristige Verbindlichkeiten	2.541,1	68,9	2.350,5	69,5	190,6	8,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	183,8	5,0	164,3	4,9	19,5	11,9
	<b>3.687,3</b>	<b>100,0</b>	<b>3.381,8</b>	<b>100,0</b>	<b>305,5</b>	<b>9,0</b>

Die Zunahme des **Anlagevermögens** resultiert im Wesentlichen aus den Zugängen für die Realisierung des BER (EUR 222,9 Mio.). Dem gegenüber stehen Anlagenabgänge (EUR 5,5 Mio.) sowie Abschreibungen (EUR 90,6 Mio.).

Die Grundstücke des Business Park Berlin sind unverändert im **Umlaufvermögen** ausgewiesen. Die Bewertung wurde unter der Annahme einer künftigen Erschließung und Verwertung als Gewerbegebiet durchgeführt. Der Buchwert beträgt im Geschäftsjahr 2013 nun EUR 28,7 Mio.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** enthalten unter anderem neben Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 2,4 Mrd.) auch erhaltene Voraus-

zahlungen von Erbbauzinsen und Zuschüsse für Investitionen (EUR 55,6 Mio.) sowie Rückstellungen für Altersteilzeit- und Pensionsverpflichtungen (EUR 20,7 Mio.). Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen neben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 21,8 Mio.) auch Rückstellungen, insbesondere für Personal einschließlich Altersteilzeit und TransFair BER (EUR 19,0 Mio.).

Aus der Risikovorsorge aufgrund der Inbetriebnahmeverschiebung ergeben sich insgesamt Rückstellungen in Höhe von EUR 25,7 Mio.

Die **Eigenkapitalquote** der Gesellschaft beträgt:

	2013	2012
Eigenkapitalquote in % (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100)	23,3	22,5

Im Berichtsjahr haben die Gesellschafter Einzahlungen in die Kapitalrücklage i. H. v. EUR 299,1 Mio getätigt.

### C.3 Finanzlage

#### C.3.1 Finanzmanagement

##### Kapitalerhöhung bei der FBB

Mit der Verschiebung der Eröffnung des BER und den damit verbundenen Baumehrkosten war eine Finanzierung der Mehrkosten über Bankkredite wirtschaftlich nicht mehr darstellbar. Vor diesem Hintergrund haben die Gesellschafter der FBB in Abstimmung mit der EU-Kommission beschlossen, weitere Gesellschaftermittel in Höhe von EUR 1,2 Mrd. zur Verfügung zu stellen, um die langfristige Liquidität des Unternehmens sicherzustellen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden hiervon EUR 299,1 Mio. eingezahlt.

##### BER-Langfristfinanzierung

Es besteht bei der FBB eine Langfristfinanzierung in Höhe von EUR 2,4 Mrd. Aus diesen Kreditlinien wurden bis Jahresende 2013 rd. EUR 2,2 Mrd. Barlinien in Anspruch genommen.

##### Leasingfinanzierung

Es besteht eine Leasingfinanzierung von EUR 240 Mio., mit welcher der Flughafen Berlin Brandenburg als Leasingnehmer die Finanzierung der Errichtung und die Inbetriebnahme von neun Gebäuden im Umfeld des BER sicherstellt. Es werden drei Parkhäuser in der Airport City, ein terminalnahes Parkhaus am südlichen Main Pier, ein Mietwagencenter, drei Gebäude für Bodenverkehrsdienstleister und ein Gebäude für Sicherheitsdienstleister errichtet.

Leasinggeber sind neun Kommanditgesellschaften aus der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe. Die FBB ist bei jeder der Kommanditgesellschaften Kommanditistin.

Der Vermietungsbeginn der bereits fertiggestellten Gebäude wird sich aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme des BER verzögern. Für die Gebäude Sicherheitsdienste, Bodenverkehrsdienste (BVD) Sozialgebäude, BVD Kfz-Halle sowie BVD Werkstatt ist die Nutzungsfreigabe uneingeschränkt erteilt worden. Für die Parkhäuser Airport-City, das Mietwagencenter und das terminalnahe Parkhaus ist die Nutzungsfreigabe gekoppelt an die Fertigstellung des Terminals.

#### **EU-TEN-V-Mittel**

Die Fördermittel aus dem TEN-V-Programm der EU in Höhe von EUR 29,3 Mio. wurden vollständig abgerufen. Die Auszahlung der Schlussrate erfolgte im September 2013.

#### **C.3.2 Kapitalflussrechnung**

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2013 Mio. EUR</b>	<b>2012 Mio. EUR</b>	<b>Veränderung Mio. EUR</b>
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-75,0	- 83,9	8,9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-227,6	- 610,8	383,2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	307,8	707,6	-399,8
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>5,2</b>	<b>12,9</b>	<b>-7,7</b>
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelbestands	6	0	6
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	56,7	43,8	12,9
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	61,9	56,7	5,2

## D Konzerngesellschaften

### D.1 Berliner Flughafen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Der Flughafen Berlin Brandenburg ist alleiniger Gesellschafter der Berliner Flughafen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (BFG). Die BFG betreibt den Bestandsflughafen Tegel, der mit der Eröffnung des Flughafens BER seinen Betrieb einstellen wird. Im Berichtsjahr erwirtschaftete die BFG einen Jahresüberschuss von EUR 54,9 Mio.

### D.2 Flughafen Energie & Wasser GmbH

Die FBB hält 100 % des Stammkapitals der Flughafen Energie & Wasser GmbH (FEW). Die Flughäfen Tegel und Schönefeld haben ihre Aktivitäten der Energieversorgung an die FEW übertragen.

Die FEW schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 8,2 Mio. ab. Im Berichtsjahr wurden der FEW weitere bei der FBB bilanzierte Medienetze (Strom, Notstrom, Fernwärme, Fernkälte, Wasser, Abwasser, Regenwasser) übertragen. Insoweit belasten die auf diese Vermögenswerte entfallenden Abschreibungen das Ergebnis der FEW. Darüber hinaus gewährte die FBB der FEW ein verzinsliches Gesellschafterdarlehen. Auch die sich aus diesem Darlehen ergebenden Zinsaufwendungen i. H. v. EUR 5,2 Mio. tragen zum Ergebnis der FEW bei. Anteilig konnten diese Mehraufwendungen durch Anpassung der Entgelte weiterbelastet werden.

Der Geschäftsbetrieb der FEW umfasst auch den Flughafen BER. In Vorbereitung darauf wurde im Mai 2008 ein Auftrag für ein Energieliefercontracting vergeben. Die E.ON edis AG hat nach europaweiter Ausschreibung den Zuschlag für die Lieferung von Energie über einen Zeitraum von 15 Jahren ab Oktober 2011 erhalten.

### D.3 Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Der Flughafen Berlin Brandenburg hält 10 % des Stammkapitals der Berlin Tourismus & Kongress GmbH (TEUR 51,2 Kapitaleinlage). Gegenstand des Unternehmens sind die weltweite Werbung für das touristische Angebot Berlins, die Förderung des Tourismus, des Geschäftsreiseverkehrs, von Veranstaltungen, Messen, Tagungen und Kongressen sowie die Information der Touristen der Region Berlin. Die Gesellschaft betreibt die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungs- und Handelsgeschäfte.

#### **D.4 Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaften mbH & Co. Objekt KG**

Seit 2010 ist der Flughafen Berlin Brandenburg an neun Kommanditgesellschaften beteiligt, die als Leasinggeber der fünf in der Airport City und vier in dem nahe gelegenen Area South zu errichtenden Gebäude auftreten.

Die FBB ist bei jeder der neun Kommanditgesellschaften die einzige Kommanditistin (jeweils 94% des Eigenkapitals der KG, EUR 4.700,00 Kapitaleinlage und 10% der Stimmrechte). Alleinige Komplementärin ist in allen neun Fällen die Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH (6% des Eigenkapitals der KG; EUR 300,00 Kapitaleinlage; 90% der Stimmrechte). Die Kommanditgesellschaften weisen leasingtypische Anlaufverluste aus, die plangemäß in Zukunft mit zu erwirtschaftenden Erträgen ausgeglichen werden.

Der Flughafen Berlin Brandenburg hat an die Kommanditgesellschaften Erbbaurechte über 60 Jahre an dem Grund und Boden auf dem BER-Gelände vergeben. Die FBB errichtet im Auftrag der Kommanditgesellschaften als Generalübernehmer Gebäude auf den Erbbaurechtsgrundstücken und least die fertiggestellten Gebäude von den Kommanditgesellschaften für 25 Jahre.

Die neun Kommanditgesellschaften werden erstmalig im Geschäftsjahr 2013 in den Konzernabschluss der FBB einbezogen.

#### **D.5 FMT Facility Management Tempelhof GmbH i.L.**

Der Flughafen Berlin Brandenburg hielt sämtliche Stammeinlagen der FMT Facility Management Tempelhof GmbH i.L. (FMT i.L.). Am 11. November 2009 beschloss die Gesellschafterversammlung der FMT i.L. die Auflösung der Gesellschaft. Die FMT i.L. wurde am 25. November 2013 aus dem Handelsregister gelöscht.

## **E Personalmanagement**

Aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme des Flughafen Berlin Brandenburg BER mussten die zur geplanten Eröffnung erarbeiteten, umfangreichen Personalkonzepte weiter angepasst werden, um dem enorm gewachsenen Verkehrsaufkommen am Standort Tegel gerecht zu werden.

Weiterhin ist zum 01. Juni 2013 eine umfassende Änderung in der Organisationsstruktur der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH infolge des Geschäftsführungswechsels erfolgt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH entwickelte sich wie folgt:

Mitarbeiterzahlen (Jahresdurchschnitt)	2013	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer und Angestellte	1.482	1.347
Auszubildende	65	61
<b>Gesamt</b>	<b>1.547</b>	<b>1.408</b>

### E.1 Personalbetreuung/Einstellungen

Die Berliner Flughäfen konnten sich auch im Jahr 2013 als sehr attraktiver Arbeitgeber am Markt behaupten, was sich vor allem in ca. 2.700 Bewerbungen auf 185 ausgeschriebene Stellen widerspiegelt.

Dies dient insbesondere dem Weiterbetrieb der Bestandsflughäfen, die infolge der Verschiebung der Inbetriebnahme des BER mit gleichzeitig hohem Passagierzuwachs in Tegel zusätzlichen Personals bedürfen. Im Rahmen von Sofortmaßnahmen zur Ertüchtigung des Flughafens Tegel sowie zur Sicherstellung des Betriebs am Standort Schönefeld wurden somit 291 externe Einstellungen (zum Teil befristet und inkl. Übernahmen von Arbeitnehmerüberlassungen) – vornehmlich in den operativen Bereichen des Unternehmens – vorgenommen. Die übrigen Vakanzen konnten intern besetzt werden; weitere Personalanpassungen folgen.

### E.2 Ausbildungsstrukturen

Im Jahresdurchschnitt wurden 65 Auszubildende und Studierende im dualen Studium bei der FBB beschäftigt. Ein wesentlicher Ausbildungsschwerpunkt lag bei den kaufmännischen und technisch-gewerblichen Berufen wie Luftverkehrskaufleuten, Bürokaufleuten, Systeminformatiker/innen und Mechatroniker/innen.

Das vom Unternehmen unterstützte duale Studium an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin betrifft die Fachrichtungen BWL/Industrie, BWL/Immobilienwirtschaft, BWL/Facility Management sowie Wirtschaftsinformatik.

Im Jahr 2013 haben 20 Auszubildende und Studierende des dualen Studiums ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Allen Absolventinnen und Absolventen mit mindestens guten Leistungen konnte eine Weiterbeschäftigung angeboten werden, davon dreien unbefristet.

### **E.3 Personalentwicklung**

Um die Arbeitsmotivation der Belegschaft nach Monaten der Unsicherheit aufgrund struktureller, personeller wie tätigkeitsbezogener Veränderungen wieder zu erhöhen, wurde im März eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel gegründet, beeinflussbare Demotivatoren zu identifizieren sowie Lösungsansätze zur Beseitigung dieser zu erarbeiten. Dazu dienten auch vier in den Sommermonaten durchgeführte Workshops mit Vertretern der einzelnen Fachbereiche. Im Ergebnis wurden konkrete erste Maßnahmen zur Steigerung der Motivation vereinbart. Darüber hinaus wurde in diesem Jahr unter anderem die Veranstaltungsreihe „Unter uns gesagt“ mit einem Vortrag zum Beschleunigungsprojekt SPRINT fortgeführt.

Für die Teilnehmer des Nachwuchsförderprogramms Take Off II wurde zum Ende des Jahres eine Follow-Up-Veranstaltung durchgeführt, um sowohl die Vernetzung unter den Teilnehmern nachhaltig zu fördern als auch Vorschläge für eine Neugestaltung des Programms zu erarbeiten.

Weiterhin wurden in unserem Unternehmen rund 2.132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ca. 392 Schulungen weitergebildet. Neu eingestellte und intern neu besetzte Führungskräfte wurden insbesondere in der Führung von Mitarbeitergesprächen, der Suchtprävention und der Korruptionsprävention geschult. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Maßnahmen in den Bereichen Coaching und Teamentwicklung.

### **E.4 Veränderungsmanagement**

Veränderungsprozesse sind komplex und stellen eine große Herausforderung für Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Organisation dar. Seit Beginn des Jahres 2013 ist es Aufgabe des neu geschaffenen Veränderungsmanagements, bei solchen Prozessen zu unterstützen und zu beraten, damit die gewünschten Veränderungen erfolgreicher eingeführt und im Interesse aller Betroffenen mit der erforderlichen Sensibilität gestaltet werden. Hierzu wurde ein Konzept zur Standardisierung von Veränderungsprozessen erarbeitet, welches im Jahr 2014 pilotiert wird. Für die Konzeption wurden im Vorfeld die Erwartungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Betriebsräten und Führungskräften im Rahmen von Workshops eingeholt.

### **E.5 Betriebliches Gesundheitsmanagement**

Die Berliner Flughäfen haben seit mehreren Jahren ein betriebliches Gesundheitsmanagement implementiert, das über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus darauf abzielt, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen, unsere

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten zu motivieren sowie die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden eines jeden Einzelnen über die tägliche Arbeit hinaus zu fördern und zu erhalten.

## F Umweltschutz

Trotz der für das Unternehmen schwierigen Phase durch die Verschiebung des Inbetriebnahmeterrmins ist sich der Flughafen Berlin Brandenburg seiner Verantwortung gegenüber der Umwelt und den Interessen seiner Nachbarn bewusst.

Umwelt- und Klimaschutz sind als Unternehmensziele gesetzt, Leistungen im Bereich Umweltschutz unterliegen ebenso einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess wie die Steigerung der Energieeffizienz. Innerhalb des Unternehmens wird durch Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Umweltbewusstsein gefördert. Die FBB hat Umwelleitlinien entwickelt, die für den gesamten Konzern gelten.

Die FBB hat in den vergangenen Jahren bereits in erheblichem Umfang in den Lärm- und Klimaschutz, die Luftreinhaltung, den betrieblichen Umweltschutz und in eine intensive Information des Umlandes investiert. Diese Anstrengungen wird die FBB in den kommenden Jahren fortsetzen.

Die FBB erfasst jährlich Kennzahlen zum Ressourcenverbrauch. Diese Umweltkennzahlen liefern einen wichtigen Beitrag zur Ermittlung und Ausschöpfung möglicher Einsparpotentiale im Unternehmen. Auch im Geschäftsjahr 2013 wurde ein umfangreicher Umweltbericht erstellt, der die Umweltkennzahlen des Jahres 2012 darstellt und erläutert.

### Fluglärm

Der Konzern hat 2013 erstmals für das Berichtsjahr 2012 einen Fluglärm-Jahresbericht vorgelegt, der neben allgemeinen Informationen zum Fluglärmmanagement der FBB für alle stationären Messstellen detaillierte Ergebnisse dokumentiert. In Kiekebusch, Müggelheim und Karolinenhof-Nord wurden 2013 drei stationäre Fluglärmmessstellen in Betrieb genommen. An 24 Standorten wurde 2013 mit zwei mobilen Messstellen der Fluglärm vor Inbetriebnahme des BER dokumentiert bzw. der Fluglärm der Bestandsflughäfen erfasst.

### Wasser

Der Trinkwasserverbrauch und das Abwasseraufkommen an den Flughäfen hängen von verschiedenen technischen Prozessen ab. Signifikante Auswirkungen auf das Abwasseraufkommen hat insbesondere der Winter, da beim Enteisen und bei langen Tauwetterperioden Schmutzwasser in erheblichem Umfang anfällt.

### **Abfall**

Die der FBB zuzurechnenden Abfälle entstehen im Fluggastbereich, in Handel und Gastronomie, bei der Instandhaltung und Reparatur von Flugbetriebsflächen, Gebäuden und technischen Anlagen sowie vom Unternehmen genutzten Büros und Werkstätten. Bei der Entsorgung wird gemäß Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz zwischen gefährlichen Abfällen und nicht gefährlichen Abfällen unterschieden. Zum Teil unterliegen die Abfallmengen im Vergleich mehrerer Berichtsjahre starken Schwankungen. Diese ergeben sich beispielsweise aus Rückbauarbeiten oder der zyklischen Entsorgung von Abfällen aus Öl-/Wasserabscheidern.

### **Energie**

Die störungsfreie Versorgung mit Energie ist Voraussetzung für einen reibungslosen Betrieb der beiden Flughäfen. Ebenso wie die Bestandsflughäfen wird der künftige Hauptstadtflughafen BER mit Strom, Notstrom, Heizwärme und Klimakälte zu versorgen sein.

### **Luft**

Der Flughafen Berlin Brandenburg hat auch im Jahr 2013 erhebliche Anstrengungen zur Untersuchung der Luftgüte auf dem Betriebsgelände und in dessen Umfeld unternommen. Mit der im Sommer 2011 in Betrieb gegangenen Luftgütemessstelle am östlichen Kopf der Nordbahn wird es nach Inbetriebnahme des BER möglich sein, Veränderungen der Luftgüte zu dokumentieren. Mit der Messstelle werden die verkehrstypischen Schadstoffe Kohlenmonoxid, Stickstoffmonoxid, Stickstoffdioxid und Feinstaub kontinuierlich erfasst. 2013 wurde auch mit der Erfassung von Ozon begonnen. Zusätzlich werden Proben auf die Schadstoffe Benzol, Benz(a)pyren, weitere Kohlenwasserstoffe und Ruß untersucht. Die kontinuierlich erfassten Messwerte werden täglich auf der Internetseite des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz veröffentlicht.

Um die Luftqualität sowie die Umweltwirkungen des Luftverkehrs langfristig zu dokumentieren, hat der Flughafen Berlin Brandenburg im Jahr 2011 zudem ein freiwilliges Umwelt-Untersuchungsprogramm ins Leben gerufen, in dessen Rahmen mit einem Biomonitoring sowie einem Bienenmonitoring die Auswirkungen des Luftverkehrs auf das Flughafenumfeld untersucht werden.

### **Erholungs- und Lebensräume**

Mit einer Reihe von ökologischen Projekten gleicht der Flughafen Berlin Brandenburg die durch den Bau des BER unvermeidbaren Landschaftsveränderungen aus.

Größtes Einzelprojekt dieser Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist die ökologische Aufwertung der Zülowniederung, einer 2.600 Hektar großen, landwirtschaftlich geprägten Niederungslandschaft südlich von Schönefeld.

In mehreren Nachbargemeinden hat die FBB historische Parks und Grünanlagen entwickelt und instandgesetzt. Ebenso wurden mehrere Gutsparks im Umfeld des Flughafens nach historischem Vorbild wieder hergestellt und ökologisch aufgewertet.

## **G Nachtragsbericht**

Wesentliche berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.



# 03 Risikobericht

## A Risikomanagement

Risiken in der geschäftlichen Entwicklung werden durch die Gesellschaft konsequent erfasst, bewertet und beobachtet. Dafür hat die Gesellschaft ein Risikomanagementsystem etabliert, das in das System der gesamten BER-Gruppe eingebunden ist.

Das Risikomanagementsystem wird durch das zentrale Controlling gesteuert. Die Zuarbeit aus den Bereichen wird jeweils durch Risikomanagement-Beauftragte in Abstimmung mit den Risiko-Verantwortlichen geleistet. Die Verantwortung für einzelne Risiken wird jeweils durch die zuständige Führungskraft übernommen. Der Risiko-Verantwortliche erarbeitet Maßnahmen zur Risikobewältigung. Die verschiedenen Risikomanagement-Beauftragten, die insbesondere für die richtlinienkonforme Koordination des Risikomanagements und die zeitnahe Risikopflege zuständig sind, arbeiten in einer bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe zusammen. In diese Arbeitsgruppe ist auch die interne Revision eingebunden.

## B Einzelrisiken

### B.1 Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2013 ihren moderaten Wachstumskurs beibehalten. Die Wachstumsbeiträge kamen hauptsächlich aus dem Binnenmarkt. Auch weiterhin zeigte sich das Wachstum trotz der noch nicht überstandenen internationalen Krisen als robust. Für das Jahr 2014 haben sich die Rahmenbedingungen für einen stark durch die Binnenwirtschaft getragenen Aufschwung verbessert. Die FBB geht 2014 von einer leicht positiven Verkehrsentwicklung und deshalb von einem stetigen Wachstum ihrer Geschäftsfelder Aviation und Non-Aviation aus.

## **B.2 Vorbereitungen der Inbetriebnahme (ORAT-Projekt)**

Aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten Inbetriebnahmeanlauf 2012 werden die Vorbereitungen auf die Inbetriebnahme intensiviert und vertieft. Dazu ist neben dem operativen Inbetriebnahme-Projekt (Operational Readiness and Airport Transfer, ORAT) ein Sprintmodul zur technischen Inbetriebnahme aufgesetzt worden. Für das ORAT-Projekt laufen alle Vorbereitungen. Mit Bekanntgabe des Inbetriebnahmetermins bzw. -szenarios wird unmittelbar die Umsetzungsphase gestartet. Aufgrund der langen Zeit seit den ersten Schulungen und Probetrieben in den Jahren 2011/12 kann man nicht davon ausgehen, dass diese Inhalte und Ergebnisse bei den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch präsent sind. Von daher wird das neue ORAT Projekt wieder auf die ursprüngliche Laufzeit ausgelegt und beinhaltet z. B. eine sechsmonatige Probetriebsphase.

## **B.3 Das Schallschutzprogramm**

Die Aktivitäten der FBB hinsichtlich des Schallschutzes waren bis zum 25. April 2013 auf eine möglichst schnelle Umsetzung der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Berlin Brandenburg vom 15. Juni 2012 und der daraufhin durch das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft Brandenburg (MIL) übermittelten Vollzugshinweise konzentriert. Diese sahen für den Tagschutz im Rauminnern von Wohnräumen ein Schutzziel von weniger als 0,5 Überschreitungen eines gemittelten Spitzenpegels von 55 dB(A) vor. Die Regelungen des Planfeststellungsbeschlusses für den Nachtschutz, die Außenwohnbereichsentschädigung sowie den Schutz besonderer Einrichtungen sind davon nicht betroffen. Für die Befriedigung dieser Schutzansprüche läuft das Schallschutzprogramm BER unverändert weiter.

Mit den Urteilen des OVG Berlin Brandenburg im Hauptsacheverfahren vom 25. April 2013 wurde das Schutzziel für den Tagschutz im Rauminnern deutlich verschärft. Das mit den Urteilen des OVG festgeschriebene Schutzziel von weniger als 0,005 Überschreitungen von 55 dB(A) am Tage zieht die Notwen-

digkeit einer erneuten Bearbeitung aller ca. 11.300 Anträge von Anwohnern im Tagschutzgebiet nach sich. Die Kosten der schalltechnischen Ertüchtigung von Objekten steigen durch das verschärfte Schutzziel stark an, sodass die Regelung zur Kostenobergrenze des Planfeststellungsbeschlusses von 30 % des Verkehrswertes des jeweiligen Objektes in einer großen Anzahl der Fälle greift.

Die FBB hat vor diesem Hintergrund das Schallschutzprogramm BER einer grundlegenden Neubearbeitung der ingenieurtechnischen Grundlagen unterzogen und mit der Ausschreibung einer umfangreichen Gutachterleistung zur Erstellung von mehreren Tausend Verkehrswertgutachten begonnen. Die Zuschlagserteilung ist für Januar 2014 geplant. Mehrere Beauftragungen von Verkehrswertgutachtern im kleineren Umfang dienen der Sondierung und der Lösung besonders dringender Fälle.

Nach den Vollzugshinweisen des MIL vom 13. Dezember 2012 sind für die Neuberechnung der Ansprüche die Flugrouten nach den Festlegungen des BAF (abknickende Routen) zugrunde zu legen. Dies führt dazu, dass in Teilbereichen der Anspruchsgebiete von niedrigeren Außenpegeln und damit geringeren Schutzaufwendungen auszugehen ist, als dies bei Zugrundelegung der vorläufigen Flugrouten nach Planfeststellung (Geradeausflug) der Fall gewesen wäre. Es ist bereits eine Klage von Anwohnern auf Meistbegünstigung anhängig, weitere Klagen sind nicht auszuschließen.

Zusätzliche Risiken ergeben sich aus der Tatsache, dass mit der Umsetzung deutlich umfangreicherer baulicher Maßnahmen zum Schutz vor Fluglärm an den Objekten im Flughafenumfeld die Thematik der Be- und Entlüftung größeres Gewicht erhält. Die FBB hat hierzu im Sinne ihrer Schalldämmung leistungsfähigere Schalldämmlüfter in das Leistungsverzeichnis möglicher baulicher Maßnahmen aufgenommen. Da derzeit keine behördlichen Vorgaben bzgl. der Berücksichtigung vorhandener technischer Normen der Be- und Entlüftung vorliegen, erfolgt die Neubearbeitung der Anträge auf Schallschutz unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Lösungen. Werden im Nachhinein darüber hinausgehende technische Lösungen behördlich festgelegt, so ist in Teilen mit der Notwendigkeit einer erneuten Überarbeitung der bis dahin bearbeiteten Anträge zu rechnen.

Zudem wird davon ausgegangen, dass die Neuberechnung der Schutz- und Entschädigungsgebiete nach Prozessklärung vor dem Bundesverwaltungsgericht vom Oktober 2011 Auswirkungen auf die Anzahl der anspruchsberechtigten Objekte haben wird.

#### **B.4 Strittige Regelungen der bestehenden Entgeltordnung**

Die Streitigkeiten zwischen der BFG und Airlines zu den Entgelten wurden in 2013 fortgesetzt. Die Streitigkeiten mit verschiedenen Airlines über die seit 1. April 2002 gültigen Entgelte für die Nutzung zentraler Infrastruktureinrichtungen sowie die Anhebung der Passagierentgelte zum 1. August 2003 waren schon im Jahr 2005 mit nahezu allen beteiligten Airlines durch Vergleich beendet worden. Da aber mit dba Luftfahrtgesellschaft mbH (dba), Germania und Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH keine Einigung erzielt werden konnte, hat die BFG zunächst gegen dba und Germania, später auch gegen Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH den Klageweg beschritten.

In den Verfahren BFG gegen Germania und Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH (jetzt: TuiFly) hat das Kammergericht Berlin am 20. Dezember 2012 die Berufung der Beklagten in den anhängigen Verfahren zurückgewiesen und die Entgeltkalkulation für die zentralen Infrastruktureinrichtungen sowie die Anhebung der Passagierentgelte zum 1. August 2003 für rechtmäßig erklärt und auch die Entgeltordnung von 2005 bestätigt. Die Revision wurde nicht zugelassen. Mit Entscheidung vom 21. Januar 2013 beendete das Kammergericht Berlin den Rechtsstreit zwischen der BFG und dba (jetzt: Air Berlin Finance II GmbH). Die von der Gegenseite angestrebte Berufung gegen das Schlussurteil des Landgerichts Berlin wurde zurückgewiesen. In allen Verfahren haben die Beklagten nunmehr Nichtzulassungsbeschwerde beim BGH eingelegt. Eine Entscheidung des Gerichts steht noch aus.

Im Rahmen des Verkaufs der GlobeGround Berlin GmbH (GGB) haben sich Streitgegenstände ergeben. Die BFG hat sich verpflichtet, geschuldete Nutzungsentgelte für Bodendienstleistungen von Air Berlin PLC & Co. Luftverkehrs KG (Air Berlin) gegenüber der GGB aus abgetretenem Recht gerichtlich geltend zu machen. Neben der Überprüfung der Zulässigkeit und Billigkeit der von der BFG geforderten Nutzungsentgelte ist auch die Auslegung des zwischen der GGB und Air Berlin geschlossenen Vertrages Gegenstand des Verfahrens. In erster Instanz wurde am 18. Dezember 2008 die Klage der BFG gegen Air Berlin abgewiesen,

weil das Gericht der Auffassung war, dass die Zahlung von Nutzungsentgelten nicht wirksam vereinbart wurde. Das Kammergericht Berlin hat die Berufung gegen diese Entscheidung am 26. Juli 2010 mit der Begründung abgewiesen, dass eine fehlerhafte Umsetzung der Bodenverkehrsrichtlinie durch den deutschen Gesetzgeber gegeben wäre und damit die Erhebung von Nutzungsentgelten in Deutschland unzulässig sei. Der BGH hat die Entscheidung des Kammergerichts aufgehoben und an einen anderen Senat beim Kammergericht zurückverwiesen. Nach Auffassung des BGH sei die Umsetzung der Bodenverkehrsrichtlinie in deutsches Recht zutreffend erfolgt.

Des Weiteren hat sich die BFG im Rahmen des Verkaufs verpflichtet, einen Musterprozess gegen die GGB zu führen, der die Zulässigkeit und Billigkeit der von der BFG geforderten Nutzungsentgelte für Bodendienstleistungen klären soll. Gegenstand des Verfahrens sind Nutzungsentgelte, die der GGB für die Abfertigung von Hapag-Lloyd in Rechnung gestellt wurden. Das Landgericht Berlin hat am 12. Juli 2010 die Klage mit der Begründung abgewiesen, dass die BFG die Nutzungsentgelte nicht nach sachgerechten Kriterien festgelegt habe. Die BFG hat gegen die Entscheidung Berufung eingelegt.

Das Kammergericht Berlin hat am 10. Juni 2013 auf die Berufung der BFG im Fall Globe Ground und im Hinblick auf die Rückverweisung im Fall Air Berlin die luftseitigen Nutzungsverträge für nichtig erklärt. Zu den landseitigen Verträgen äußerte sich das Kammergericht nicht. Die Nichtigkeit wird im Wesentlichen mit zwei Argumenten begründet: Die Darlegung und Nachvollziehbarkeit der Kostenbasis sei nicht ausreichend. Die Entgeltkalkulation weist Lücken und Ungereimtheiten auf, dadurch sei eine Doppelbelastung von Kosten nicht auszuschließen. Die Bezugsgrößen im luftseitigen Nutzungsvertrag seien nicht sachgerecht, da sie nicht sicherstellen, dass der Nutzungsgrad der Einrichtungen den Kosten entspricht. Die Revision wurde in beiden Verfahren nicht zugelassen. Die BFG hat dagegen Nichtzulassungsbeschwerde beim BGH eingelegt. Das Rückzahlungsrisiko ist angemessen im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

## B.5 Schließung von Tegel

Mit der Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg ist die Schließung des Flughafens Tegel verbunden. Der Widerruf der luftfahrtrechtlichen Genehmigung für den Flughafen Tegel und die Entlassung der Anlagen und Flächen des Flughafens Tegel aus der luftrechtlichen Zweckbestimmung (Aufhebung der Planfeststellung) sind bestandskräftig. Die Betriebsgenehmigung ist auf unbestimmte Zeit verlängert. Der derzeitige Widerrufbescheid sieht einen Widerruf der Betriebsgenehmigung mit Ablauf von sechs Monaten vor, nachdem die Verlängerung der bestehenden Start- und Landebahn auf 3.600 m Länge und der Neubau der künftigen Start- und Landebahn des Verkehrsflughafens BER mit einer Länge von mindestens 4.000 m funktionsfähig in Betrieb genommen worden ist.

Die Verhandlungen über die Modalitäten der Rückgabe der Liegenschaft sind mit den Grundstückseigentümern bereits rechtzeitig im Hinblick auf die beabsichtigte Einstellung des Flugbetriebs aufgenommen worden und werden fortgesetzt. Gegenstand dieser Gespräche sind unter anderem die Regelungen der zwischen der Gesellschaft und dem Land Berlin beziehungsweise dem Bund geschlossenen Erbpachtverträge, nach denen eine verkehrswertorientierte Entschädigung vorgesehen ist, soweit die Gebäude und Anlagen einer weiteren Verwendung zugeführt werden können. Die BFG trifft bei Beendigung der Erbbaurechts-/Nutzungsverträge keine Rückbauverpflichtung für die Gebäude, Anlagen und Verkehrsflächen. Es ist vorgesehen, dass die BFG bei Erlöschen des Erbbaurechts eine Entschädigung in Höhe von 50 % des Verkehrswertes für die vorhandenen Gebäude erhält, soweit die Bauwerke bei einer künftigen planungsrechtlichen Ausweisung der Grundstücke einer Nutzung zugeführt werden können.

Im Hinblick auf die verzögerte Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg BER verschiebt sich entsprechend die Schließung des Flughafens Berlin-Tegel. Die BFG ist bezüglich dieser Problemstellung sowohl mit dem Bund als auch mit dem Land Berlin in Gesprächen.

Betreffend der derzeitigen Nutzung der landeseigenen Flächen des Flughafens Berlin TXL ist zu berichten, dass der Erbbaurechtsvertrag aus dem Jahr 2008, auf dessen Grundlage die Nutzung durch BFG erfolgte, zum Jahresende 2011 ausgelaufen ist. Wie vertraglich vorgesehen, hat die BFG fristgemäß eine Verlängerung des Erbbaurechtsvertrages zu den gleichen Vertragskonditionen beantragt. Über die Bedingungen einer Verlängerung konnten sich BFG und Land Berlin noch nicht einigen. Unterschiedliche Ansichten gibt es insbesondere über die Punkte

- Höhe der Entschädigung, die die BFG vom Land Berlin erhält,
- Formulierung des von BFG geschuldeten Rückgabezustandes,
- Verantwortung für ggf. vorhandene Gebäudealtlasten/Sanierungspflichten, die das Land Berlin neu regeln wollte. Eine Verlängerung des Erbbaurechtsvertrages zu den bestehenden Bedingungen ist bislang vom Land Berlin nicht beabsichtigt.

Die Nutzung erfolgt derzeit auf Basis der Inhalte des vormaligen Erbbaurechtsvertrages, wenn auch letztlich ohne vertragliche Grundlage. BFG und Land Berlin verhandeln derzeit parallel über den Abschluss eines Nutzungsvertrags zur Regelung der Nutzung bis zur Rückgabe der landeseigenen Flächen an das Land Berlin und über die Modalitäten der Rückgabe.

Hinsichtlich der bundeseigenen Flächen ist die Nutzung durch die BFG weiterhin durch einen Erbbaurechtsvertrag und einen Nutzungsvertrag mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben geregelt. Dieser läuft weiter bis zur Aufhebung durch die Parteien, die die BFG im Nachgang zur Einstellung des Flugbetriebes verlangen kann. Der Nutzungsvertrag/Erbbaurechtsvertrag mit dem Bund sieht vor, dass die Rückgabemodalitäten in einer gesonderten Vereinbarung zu regeln sind, die im endverhandelten Entwurf vorliegt.

## **B.6 Schadensersatzansprüche wegen Verschiebung der BER-Inbetriebnahme**

Der FBB liegen Anspruchsschreiben von Dienstleistern, Mietern, Airlines und weiteren Unternehmen mit der Forderung auf Schadensersatz/Regress aufgrund der Verschiebung der für den 3. Juni 2012 avisierten Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg vor.

Derzeit sind zwei Verfahren bei Gericht anhängig. Die Air Berlin und Private Textiles (Mieter im Terminal) haben Feststellungsklage und eine Teilzahlungsklage gegen die FBB erhoben. Die überwiegende Anzahl der Schreiben macht die Forderungen zunächst nur dem Grunde nach geltend; beziffert sind die Anspruchsschreiben in den wenigsten Fällen bzw. allenfalls mit Schätzungen

versehen. Auch die Klagen der Air Berlin und von Private Textiles sind nur mit einem vorläufigen Gegenstandswert hinterlegt. Aus diesem Grund lässt sich derzeit keine abschließende Aussage über die gesamte Höhe der Forderungen der einzelnen Anspruchsteller machen.

Die FBB prüft die Forderungen zusammen mit externen Rechtsanwälten, ob sie dem Grunde und der Höhe nach berechtigt sind. Dabei sind im Wesentlichen zwei Fälle zu unterscheiden:

- (1) Anspruchsteller, die sich auf vertragliche Beziehungen mit der FBB berufen können und
- (2) Anspruchsteller, die keine vertraglichen Beziehungen mit der FBB haben, die sich aber auf ein vorvertragliches Schuldverhältnis berufen können.

Anspruchsteller, die in keine der beiden Kategorien fallen (wie zum Beispiel einzelne Passagiere oder Unternehmer im Umfeld des Flughafens) müssten mangels eines Schuldverhältnisses einen gesetzlichen Anspruch aus § 823 BGB nachweisen und begründen. Die FBB sieht keine der notwendigen Voraussetzungen für einen solchen Anspruch als gegeben an.

Liegen jedoch vertragliche Beziehungen vor, kommt eine verschuldensunabhängige Haftung in Betracht, die auf das Erfüllungsinteresse gerichtet ist. Dieser Anspruch ist weitergehend als Ansprüche, die sich aus vorvertraglichen Nebenpflichten und allgemeinen Aufklärungspflichten ergeben können, da diese nur bei einem Verschulden der FBB zum Tragen kommen und allein den Vertrauensschaden umfassen.

Grundsätzlich kann bereits festgestellt werden, dass nach einer vorläufigen Einschätzung der von einigen wenigen Anspruchstellern bereits geltend gemachten Schadenspositionen deutlich wird, dass zahlreiche behauptete Schäden voraussichtlich nicht ersatzfähig sind, weil diese auf ein Vertragsverhältnis abstellen und letztlich das Erfüllungsinteresse und den entgangenen Gewinn geltend machen, worauf kein Anspruch besteht solange kein Vertragsverhältnis vorliegt. Die FBB geht davon aus, dass ein Teil der Forderungen über gerichtliche Streitigkeiten geklärt werden wird, da es insbesondere in den Fällen der zweiten Gruppe (keine vertragliche Beziehung) neue bzw. komplexe rechtliche Fragestellungen, notfalls über mehrere Instanzenzüge, zu klären gibt. Ein wesentliches Thema dieser Klagen wird es auch sein, den haftungsbegründenden Tatbestand (Verschulden der FBB) zu klären. Die gerichtliche Aufklärung dieser Frage dürfte vermutlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

Erkennbare Risiken wurden im Jahresabschluss durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Weitere Risiken können nicht gänzlich ausgeschlossen werden, sind derzeit aber nicht hinreichend quantifizierbar.

## **B.7 BER-Projektverlauf**

Die Werthaltigkeit wesentlicher Teile des Sachanlagevermögens gründet auf der Annahme der erfolgreichen Inbetriebnahme und des Betriebs des BER. Nach Verschiebung des Eröffnungstermins im Januar 2013, auf unbestimmte Zeit, wurden Bestands- und Mängelaufnahmen sowie Überprüfungen der genehmigungsrechtlichen Sachverhalte für das Fluggastterminal durchgeführt und im Sommer 2013 abgeschlossen. Nachlaufend werden die Ergebnisse ausgewertet und daraus resultierende Planungsaufgaben abgearbeitet.

Zur Angabe eines validen Eröffnungstermins BER wird derzeit eine konsolidierte Terminplanung für das Fluggastterminal aufgesetzt. Darin werden Einflüsse aus Planung, Vergaben, Bauabläufen sowie notwendige Genehmigungsprozesse und Inbetriebnahmephasen berücksichtigt. Weitere Voraussetzung ist auch die wirtschaftliche Einigung mit den Firmen zu Nachträgen und Abrechnungsfragen. Um die hierfür notwendigen Maßnahmen zu gewährleisten, wurden sowohl auf Seiten der FBB in den Bereichen Bauplanung und -steuerung sowie Bauüberwachung als auch den nachgelagerten Dienstleistern für das Fluggastterminal neue Strukturen und Verantwortlichkeiten geschaffen.

Wesentliche Neuerung ist die Installation des Beschleunigungsprogramms SPRINT, welches zu einer intensiven bereichsübergreifenden Kommunikation führt und erste Erfolge ausweisen kann. Der Kontakt mit den Genehmigungsbehörden wird strukturiert aus der SPRINT-Organisation heraus gesteuert.

Als Voraussetzung für die Fertigstellung der sicherheitstechnischen Anlagen sowie die Beseitigung der festgestellten Mängel durch weitere Baumaßnahmen im Fluggastterminal wurden die planerischen Grundlagen weiter ausgebaut, beispielsweise für die Umplanung der Entrauchungsanlagen. Für die Abarbeitung der baulichen Restleistungen werden klare Vorgaben für die ausführenden Firmen erarbeitet – die Trassensanierung im Deckenholraum wurde aufgenommen. Zur Sicherstellung der Inbetriebnahme wird die Erfüllung der genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen überprüft und sukzessive einer Abarbeitung zugeführt, um so die behördliche Abnahme zu erwirken.

Die Inbetriebnahme des BER steht auch in Abhängigkeit von der Bereitstellung von finanziellen Mitteln. Die Projektkosten BER wurden überprüft und in einer Kostenprognose zusammengeführt. Insgesamt ist davon auszugehen, dass der BER zu einem erfolgreichen Ende geführt werden wird.

## **B.8 Vermarktung der Flächen des Business Park Berlin**

Die FBB plant die Veräußerung der noch nicht veräußerten Baufelder im Business Park Berlin. Die FBB wird die Vermarktungsaktivitäten weiterführen und geht davon aus, dass mit Inbetriebnahme des BER eine Belebung der Nachfrage einsetzen wird.

## **B.9 Finanzierung**

Die von der Gesellschafterversammlung der FBB beschlossene Kapitaleinzahlung in Höhe von EUR 1,2 Mrd. ist im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von EUR 299,1 Mio. erfolgt. Mit diesen zusätzlichen Gesellschaftermitteln, der BER-Langfristfinanzierung und der Leasingfinanzierung sind die gegenwärtig abschätzbaren finanziellen Bedarfe der FBB gedeckt. Die von der FBB aufgenommenen Kredite der BER-Langfristfinanzierung sind in voller Höhe durch Bürgschaften der drei Gesellschafter der FBB besichert. Nach der erneuten Verschiebung des Inbetriebnahmetermins ist ohne Nennung eines neuen Termins und abhängig vom Zeitraum bis zur Inbetriebnahme davon auszugehen, dass weiterer Finanzierungsbedarf besteht. Eine Einschätzung der Höhe ist erst möglich, wenn sämtliche Bestandsaufnahmen abgeschlossen und die noch erforderlichen weiteren Investitionen ermittelt worden sind sowie ein neuer Inbetriebnahmetermin benannt werden konnte.

## **B.10 Finanzinstrumente**

Wesentliche Finanzinstrumente im Sinne des § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB bestanden bei der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 in der Form von Forderungen und Verbindlichkeiten. Der weitaus größte Teil der Verbindlichkeiten besteht gegenüber Kreditinstituten aus der BER-Langfristfinanzierung. Die Forderungen machen nur einen kleinen Anteil der Bilanzsumme aus. Abgesehen von der BER-Langfristfinanzierung ist die Gesellschaft daher bei der Verwendung der Finanzinstrumente nur in branchenüblichem Maße Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Zinsen für die BER-Langfristfinanzierung stellen einen wesentlichen Bestandteil der Zahlungsverpflichtungen der FBB dar. Da sich die Zinskosten der BER-Langfristkredite auf Basis des variablen 3-Monats-Euribors ermitteln, wäre die FBB bei einer Änderung des Zinsniveaus bedeutenden Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Die Gesellschaft hat sich deshalb mit Hilfe von Zinsswaps zum Teil gegen einen Anstieg des Zinsniveaus und damit einhergehende ansteigende Finanzierungskosten abgesichert. Das zu sichernde Risiko ist die Wertänderung der Zinszahlungen für die langfristige Fremdfinanzierung aufgrund sich ändernder 3-Monats-Euribor-Zinssätze.

Die Sicherung wurde nur für einen Teil der aus den Finanzierungen der FBB erwarteten Zinszahlungen etabliert, sodass die aktuell niedrigen Zinsen der FBB zugutekommen.

### **B.11 Verbesserung der Wirtschaftlichkeit**

Wesentlicher Pfeiler des Finanzierungskonzepts ist die beständige Steigerung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Dies ist auch eine essentielle Voraussetzung zur Bedienung der finanziellen Verpflichtungen. Infolge der Verschiebung des Inbetriebnahmetermins wird es kurzfristig nicht möglich sein, das zuvor bereits erreichte Profitabilitätsniveau zu halten. Um dennoch den erforderlichen Finanzierungsbeitrag zu leisten und die Zahlungsverpflichtungen auch langfristig bedienen zu können, ist es erforderlich, ein verträgliches Niveau nicht zu unterschreiten und mit dem BER, unter den dann neuen Rahmenbedingungen, auf den bisherigen Erfolgspfad zurückzukehren. Vor diesem Hintergrund werden sämtliche Kosten und Erlöse weiterhin einem entschlossenen Controlling unterzogen.

Ein wichtiger Aspekt ist dabei das konsequente Management der Betriebskosten. Hier wird darauf geachtet, dass die Betriebskonzepte und die vertraglichen Leistungen (z. B. für Wartung und Instandhaltung) den Vorgaben des Business Plans, der die Grundlage für das Finanzierungskonzept bildet, entsprechen.

### **B.12 Auslastung der Mediennetze**

Aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme des BER besteht das Risiko, dass die von der FEW betriebenen Mediennetze in Schönefeld nicht voll ausgelastet sind und insoweit die Kosten nicht in voller Höhe weiterberechnet werden können. Des Weiteren besteht die Gefahr, dass der ermittelte Grundpreis aufgrund der zu geringen Auslastung der Anlagen zu hoch kalkuliert ist und von den Drittkunden nicht gezahlt wird.

**B.13 Entflechtung gem. §§ 6 ff. EnWG**

Das EnWG verpflichtet Energieversorgungsunternehmen zur Entflechtung gem. §§ 6 ff. EnWG. In einem Rechtsgutachten, das im Jahr 2011 in Auftrag gegeben wurde, wurde festgestellt, dass es sich bei den stromseitigen Energieanlagen am Standort Flughafen Tegel um Kundenanlagen nach § 3 Nr. 24a EnWG handelt. Aus der Einstufung der stromseitigen Energieanlagen als Kundenanlage folgt, dass die BFG den Regulierungsvorgaben des EnWG für Netzbetreiber nicht unterliegt.

**B.14 Allgemeine Risiken**

Allgemeine, nicht weiter im Einzelnen aufgeführte Risiken sind im Risikomanagementsystem des FBB-Konzerns erfasst und unter laufender Beobachtung.

**B.15 Würdigung des Gesamtrisikos**

Das Risikomanagementsystem der FBB wies für das Geschäftsjahr 2013 weder eine Bestandsgefährdung durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Risiken auf. Auch für das Jahr 2014 sind bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar.



# 04

## Ausblick und Chancen

### A Entwicklung des Geschäftsbetriebs

#### A.1 Aviation Management/Verkehrsentwicklung

Für das Jahr 2014 erwartet der Flughafenverband ADV ein leichtes Passagierwachstum von 2,2% an den deutschen Flughäfen. Die Folgen der Eurokrise sind noch nicht europaweit überstanden und die anhaltenden Sparmaßnahmen in vielen Ländern Europas wirken sich nach wie vor negativ auf die Wirtschaftsentwicklung und das Konsumverhalten der Verbraucher aus. Alles in allem entwickelt sich infolgedessen der Luftverkehr eher verhalten.

Ausschlaggebend sind zudem marktinterne Entwicklungen. Seit 2011 hemmen die Luftverkehrsabgabe sowie ein intensiv geführter Wettbewerb die Marktentwicklung. Die resultierenden Konsolidierungen und Umstrukturierungen, wie beispielsweise die Verlagerung dezentraler Strecken innerhalb des Lufthansa-Konzerns auf die Tochter Germanwings, führten bereits im vergangenen Jahr zu zahlreichen Frequenz- und Streckenanpassungen. Infolgedessen ist davon auszugehen, dass die Konzentration auf Drehkreuze und mittelgroße Flughäfen weiter voranschreiten wird.

Nachdem sich der Luftverkehr in der Hauptstadtregion elf Jahre in Folge besser entwickelt hat als im Bundesdurchschnitt, ist davon auszugehen, dass sich das Wachstum verlangsamen wird. Vor allem in Europa ist der Großteil der Märkte erschlossen. Zum anderen besteht die Möglichkeit, dass die hohe Wettbewerbsdichte zu Streckenstreichungen durch einzelne Airlines führen kann. Die vorherrschenden Kapazitätsengpässe in Tegel lassen zusätzliche Strecken darüber hinaus nur schwer zu. Alles in allem wird daher für den Luftverkehrsstandort Berlin-Brandenburg mit den Flughäfen Schönefeld und Tegel ein Gesamtwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich erwartet.

Wie in den Vorjahren ist davon auszugehen, dass die Entwicklung an den Flughäfen Schönefeld und Tegel unterschiedlich verlaufen wird. Während mit Tegel die Drehkreuzfunktion abgebildet werden kann, bildet Schönefeld weiterhin den günstigen Low-Cost-Standort. Im Jahr 2014 ist am Flughafen Tegel vor allem durch weitere Umsteigezuwächse ein Wachstum im niedrigen einstelligen

Prozentbereich zu erwarten. Für Schönefeld sollte aufgrund neuer Streckenaufnahmen von easyJet und Norwegian sowie der Verlagerung der Germania-Flüge nach Schönefeld ein Nullwachstum möglich sein.

Am Flughafen Tegel wird die airberlin, wie auch in den Jahren 2012 und 2013 nach der BER-Verschiebung, ihr Drehkreuz weiter ausbauen. Frequenzerhöhungen auf den Langstrecken nach New York (zukünftig zehnmal pro Woche) und Chicago (zukünftig täglich) sind bereits bekannt. Trotz des Wegfalls der Strecke nach Los Angeles verbleibt damit die eingesetzte Maschine (Typ Airbus A330-200) in Berlin stationiert und bietet damit optimierte Umsteigeverbindungen nach Nordamerika. Weitere Frequenzaufstockungen auf umsteigerelevanten, europäischen Strecken sind ebenso zu erwarten. Germanwings als Lufthansa-Tochter ist 2013 von Schönefeld nach Tegel gezogen und übernimmt mit Ausnahme der Drehkreuzstrecken nach Frankfurt, München und Düsseldorf die dezentralen Europadestinationen des Konzerns in Berlin. Aufgrund des laufenden SCORE-Programms im Lufthansa-Konzern ist zu erwarten, dass Germanwings alle Strecken auf den Prüfstand stellt und unrentable Strecken einstellen wird. Daher ist im kommenden Jahr bei Germanwings maximal von einem leichten Wachstum auszugehen.

An beiden Standorten ist mit einem Fortschreiten des Trends zu einer höheren Auslastung der Flugzeuge sowie des Einsatzes größeren Geräts zu rechnen. Die Flugbewegungen werden damit in etwa konstant bleiben.

Bei der Fracht ist von einem leichten, im niedrigen einstelligen Bereich liegenden Wachstum auszugehen. Grund sind die oben genannten Anpassungen im Langstreckenbereich auf den Strecken nach Chicago und New York sowie der Einsatz eines Airbus A330 auf der Strecke nach Doha. Die Kapazitätsaufstockungen werden zu einer positiven Entwicklung der Fracht beitragen.

## **A.2 Non Aviation-Management**

Es wird weiterhin intensiv an allen den Flughafen BER betreffenden Themen gearbeitet. Die Sicherstellung der Rechtssicherheit für die FBB, die Sicherstellung des optimalen Branchenmixes und die Sicherstellung des zur Eröffnung

des BER finalisierten Mieterausbaus haben dabei höchste Priorität. Der Fokus im Tagesgeschäft hingegen hat sich wieder mehr in Richtung der Bestandsflughäfen Tegel und Schönefeld verlagert. Hier werden Bestandsmieter weiterhin intensiv betreut, sodass die gute Mieter-Performance beibehalten und aus Sicht der Kunden an den Bestandsflughäfen ein bestmöglicher Service geboten werden kann.

### **A.3 Real Estate Management**

Aufgrund der positiven Marktnachfrage wurde 2013 die Ausschreibung eines weiteren Hotels in der Airport City gestartet. Mittelfristig wird in der Airport City großes Potential zur Realisierung eines weiteren Büroprojektes gesehen.

Um einen möglichen weiteren Flächenbedarf von Unternehmen und Betrieben, die am Flughafen direkt angesiedelt sind, entsprechen zu können, wird gemeinsam mit der Gemeinde Schönefeld die Planrechtschaffung von zwei Gewerbegebieten eingeleitet.

Die im Jahr 2011 erstellten planerischen Konzepte zur Nutzungsänderung des Bestandsflughafens Schönefeld werden im Jahr 2013 weiter ausgearbeitet und konkretisiert; ferner werden Maßnahmen zur Schaffung von Planungs- und Baurecht ergriffen. Damit soll die Grundlage für eine stadtplanerisch anspruchsvolle sowie ökonomisch attraktive Nachnutzung der Liegenschaften um den bestehenden Flughafen Schönefeld geschaffen werden. Ausgangspunkt dieser Entwicklungen sind der neue Protokollflughafen der Bundesregierung sowie die geplante Ansiedlung der Business Aviation.

Für den Business Park Berlin wurde im Geschäftsjahr 2011 die Realisierung des zweiten Erschließungsabschnitts begonnen und durchgeführt. Damit sind sämtliche bereits veräußerte Flächen erschlossen.

Die Entwicklungsflächen am BER bergen langfristig erhebliches städtebauliches und wirtschaftliches Potential für die FBB wie auch für die Länder Berlin und Brandenburg. Die Hebung dieser Potentiale setzt indes die Eröffnung des BER voraus. Die Kommunikation der Projektentwicklungspotentiale am BER setzt ferner ein geeignetes Umfeld öffentlicher Meinungsbildung voraus. Es ist daher vorgesehen, diese proaktive öffentliche Kommunikation nach Eröffnung des BER zu starten.

## B Wirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2014 werden die Umsatzerlöse mit EUR 296,5 Mio. unter dem Vorjahresniveau liegen, im Wesentlichen bedingt durch einen Einmaleffekt aus der Abrechnung von Bauleistungen im Jahr 2013. Ohne diesen Sondereffekt in 2013 ergäbe sich eine Steigerung der Umsatzerlöse. Die operativen Aufwendungen werden zurückgehen. Höheren Abschreibungen, gestiegenen Personalaufwendungen aufgrund des Mehrbedarfs, überwiegend temporär durch die Verschiebung der BER-Inbetriebnahme und aus der Anstellung bisheriger Fremd- und Honorarkräfte bei der FBB, stehen deutlich geringere sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber.

Insgesamt wird im Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresfehlbetrag von EUR -156 Mio. gerechnet.

Die weitere Entwicklung über das Jahr 2014 hinaus ist geprägt von dem Zeitpunkt der Eröffnung des BER, da erst mit Eröffnung ein deutlicher Umsatzanstieg und eine Verbesserung des Jahresergebnisses zu erwarten ist.

## C Der neue Flughafen Berlin Brandenburg

Für das Jahr 2014 und darüber hinaus ist zentrale Zielsetzung im Projekt BER die Fertigstellung des Fluggastterminals durch die Beseitigung der vorhandenen baulichen Mängel sowie die Fertigstellung der sicherheitstechnischen Anlagen. Im Fluggastterminal sind weitere Umbaumaßnahmen im Bestandsgebäude hinsichtlich der Deckenhohlraumsanierung und Entrauchungsanlage durchzuführen. Weitere Schwerpunkte sind die Durchführung von Sachverständigenabnahmen, Inbetriebnahmen und Testläufen für die haustechnischen Anlagen und die Erlangung der notwendigen behördlichen Freigaben für das Fluggastterminal.

Neue Vergaben stehen 2014 insbesondere im Bereich der Planung und Ausführung der Entrauchungsanlagen und sicherheitstechnischer Anlagen an. Insoweit ist das Investitionsvolumen in erster Linie darauf als auch auf die Ergänzung und Ertüchtigung der vorhandenen Anlagen und das Erfüllen bereits vorliegender Verträge und Nachträge zurückzuführen.

Die wesentlichen Meilensteine für das Jahr 2014 stehen weiterhin überwiegend im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Fluggastterminals des BER:

- Inbetriebnahme der betriebsspezifischen Gebäude
- Fortführung der Baumaßnahmen im Fluggastterminal, insbesondere:
  - Herstellung der Genehmigungsfähigkeit, z. B. durch Bearbeitung des Schwerpunktthemas „Entrauchung und Fertigstellung der Deckenhohlraumsanierung“
  - Abarbeitung von Planungspunkten, Restleistungen und Mängelbeseitigungen
  - Vorbereitung der Nutzungsfreigabe Terminal durch das Bauordnungsamt
  - Bestandsdokumentation
- Abschluss aller behördlichen Abnahmen für Drittinvestitionsobjekte (TNP/MWC) in Abhängigkeit zur Fertigstellung Fluggastterminal
- Fortsetzung der nutzungsintegrierten Pflanzungs- und Waldumbaumaßnahmen für die Kompensationsmaßnahme in der Zülowniederung
- Umsetzung und Neubau der Landekursender (ILS-Anlagen)

Schönefeld, 28. April 2014

Dr. Hartmut Mehdorn

Heike Fölster

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen

über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 30. April 2014

BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schulz, Wirtschaftsprüfer

gez. Rehmer, Wirtschaftsprüfer

# Impressum

Herausgeber:

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH  
12521 Berlin

**[www.berlin-airport.de](http://www.berlin-airport.de)**

**[www.facebook.com/berlinairport](https://www.facebook.com/berlinairport)**

**[www.twitter.com/berlinairport](https://www.twitter.com/berlinairport)**

Tel. +49 (0)30 | 6091-70100

Fax: +49 (0)30 | 6091-70070

E-Mail: [pressestelle@berlin-airport.de](mailto:pressestelle@berlin-airport.de)

V.i.S.d.P.: Ralf Kunkel

Redaktion: Verena Heydenreich

Grundlayout: Scholz & Friends

Gestaltung, Realisation: andesee Werbeagentur GmbH & Co. KG

Fotos, Abbildungen:

Clemens Bilan: S. 19 (oben)

Etihad Airways: S. 12

Rainer Jensen: S. 4

Max Lautenschläger: S. 57

Alexander Obst / Marion Schmieding: S. 5, 22, 23 (oben), 28, 46-47, 58-59

Günter Wicker: S. 6, 7, 8-9, 10, 11, 14, 15, 18, 20, 21, 23 (unten), 24-25, 26, 27, 29, 30-31, 32, 33 (rechts), 34, 35, 38, 40, 42, 44 (links und rechts), 45, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 55

Archiv Flughafen Berlin Brandenburg GmbH: 19 (unten), 33 (links), 36-37, 43,

44 (Mitte)

Stand: Mai 2014

# Flughafen Berlin Brandenburg

**Größe** 1.470 Hektar

## **Kapazität**

Zur Eröffnung

27 Millionen Passagiere pro Jahr

Ausbaustufen

45 Millionen Passagiere pro Jahr

## **Terminal**

Bruttogrundfläche

320.000 Quadratmeter

Dachfläche 49.000 Quadratmeter

Länge 220 Meter

Breite 180 Meter

Höhe 32 Meter

## **Mainpier**

Länge 715 Meter

Fluggastbrücken 16

## **Pier Nord**

Länge 350 Meter

Walk-Boarding-Positionen 12

## **Pier Süd**

Länge 350 Meter

Fluggastbrücken 9

## **Start- und Landebahnen**

Nordbahn 3.600 Meter

Südbahn 4.000 Meter

Seitlicher Abstand 1.900 Meter

**Parkplätze** 10.000

